...INNER & C...CHUM
Preise
...Jahrzehnten
...en täglichen
...artikel:
...Biber 0.63
...Mtr. 0.78,
...ber 0.80
...Mtr. 0.95,
...Mtr 0.08, 0.55
...t Mtr, 0.75, 0.55
...schwere 1.00
...Mtr. 1.35,
...Stück 2.40, 1.65
...40/200 3.95
...Stück 4.50,
...ke 5.90
...Stück 6.90,
...Stück 3.50, 2.95
...150 cm brt. 1.50
...Mtr. 1.95
...130 cm brt. 2.95
...t Mtr. 3.50,
...160 cm brt. 3.90
...t Mtr. 4.50,
...n breit 2.95
...federlicht
...Mtr. 3.50,
...n breit 3.90
...federlicht
...Mtr. 4.50,
...ermast-Gänse
...pratfertig mit
...Innern, franco
...per Pfd. Mk. 1.50
...ommenden
...tage
...e prompte Liefe-
...scherei, wenn Sie
...stellung aufgeben.
...nur per Nachn.
...rger, Passau
...rn). a4040
...nachtsmarkt
...r Groß und Klein, die
...hsten Artikel.
...ße Frauenwirtschafts-
...schürzen,
...ße Kinderschürzen,
...on Mk. 12.50 portofrei
...tsliste gratis!
...Schuiz & Co.,
...eth straße 27.
...e Ihnen
...vertungssache
...s-, Steuer- und Miet-
...t bestem Erfolge,
...Bochum, Albertstr. 25
...eltestes Büro am Platze
...tung
...t
...spiegel
...emberg
...bergs
...Essenzen,
...els Rezepte
...in SO. 33,
...Lichthera"

Nr. 288. Mittwoch, den 9. Dezember 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 7. Dezbr. bis 20. Dezbr. 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der Plan für die Besichtigungsreise ins Ruhrgebiet.

Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika. — Explosion des belgischen Munitionslagers bei Neuß.

Beratungen über die Regierungsbildung.

Berlin, 8. Dezember.

Die Frage der Regierungsbildung ist heute nicht vorangekommen. Am Vormittag um 10 Uhr trat der Parteiausschuß der sozialdemokratischen Partei zusammen. Die Entscheidung über die Anregung des Reichspräsidenten auf Bildung einer Regierung der Großen Koalition und über die in diesem Falle von der Sozialdemokratie zu stellenden Bedingungen soll, wie parteioffiziös versichert wird, erst in der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion am Mittwoch nachmittag fallen. Weiter beansprucht großes Interesse die Haltung der Deutschen Volkspartei. Es war zweifellos geschickt von der Deutschen Volkspartei, die entscheidende Fraktionssitzung auf Donnerstag anzusetzen und dadurch den Sozialdemokraten zeitlich den Vorrang zu lassen. Wie wir erfahren, hat der Reichspräsident die Parteiführer gebeten, ihm bis Donnerstag mittag eine schriftliche Antwort über ihre Stellung zur Regierungsbildung, im besonderen zur Großen Koalition, mitzuteilen. Der Reichspräsident v. Hindenburg ist sich zweifellos der großen Verantwortung seines Amtes bewußt und hat aus diesem vorbildlichen Pflichtgefühl heraus von den Parteien die Bildung der Großen Koalition gefordert. Die Mehrheit der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird höchstwahrscheinlich geneigt sein, sich an der Großen Koalition zu beteiligen, da der Austritt der Deutschnationalen aus der Regierung in der Deutschen Volkspartei sehr verstimmend gewirkt hat. Indessen ist man sich auch klar darüber, daß der Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung vielleicht innenpolitische Maßnahmen zur Folge haben könnte, die namentlich für die Wirtschaft untragbar sein würden.

In parlamentarischen Kreisen der Rechten glaubt man noch immer, daß schließlich ein Kabinett der Mitte zustande kommt, das vorerst mit wechselnden Mehrheiten zu regieren gezwungen ist. Ein solches Kabinett steht durchaus nicht auf so unsicheren Füßen, wie man allgemein anzunehmen geneigt ist. Die bisherige Geschichte der Kabinette seit 1918 hat gezeigt, daß auch ein Minderheitskabinett noch nicht gestürzt worden ist. Die Interessen des Reiches erfordern es selbstverständlich, daß aus einem solchen Minderheitskabinett eine Regierung auf breiterer Basis hervorgeht.

Die Personenfrage ist noch in keiner Weise erörtert worden. Als sicher gilt lediglich, daß der Reichspräsident wiederum Dr. Luther mit der Regierungsbildung betrauen wird. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhange eine sehr ernstgemeinte Anregung aus volksparteilichen Kreisen, bei der Neubildung des Kabinetts die Zahl der Reichsministerien zu vermindern. Man denkt namentlich daran, das Reichswirtschaftsministerium und das Reichsarbeitsministerium zusammenzulegen, da durch diese Trennung eine Spaltung in die deutsche Wirtschaft nach der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerseite hineingetragen worden ist. Ferner hält man das Reichsministerium für die besetzten Gebiete nach der Wiedererwerbung des Reichskommissars für die besetzten Gebiete für überflüssig. Schließlich wird auch darauf hingewiesen, daß das Reichspostministerium keine politische Bedeutung mehr hat und mit dem Verkehrsministerium, das in seinen Befugnissen ebenfalls stark eingeschränkt ist, zusammengelegt werden könnte.

Zwischen den Parteien, die für die Große Koalition in Frage kommen, haben bisher Besprechungen noch nicht stattgefunden. Die Vorsitzenden der demokratischen Reichstagsfraktion und der Zentrumsfraktion, die Abgeordneten Marx und Koch, haben für morgen nachmittag die Führer der für die Große Koalition in Betracht kommenden Parteien, der Sozialdemokraten, der Deutschen Volkspartei, der Bayrischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung noch einmal zu einer Besprechung eingeladen, die dazu dienen soll, die Grundlage eines gemeinsamen Arbeitsprogramms für die Große Koalition festzulegen. Diese Besprechung der Fraktionsführer soll erfolgen, bevor die Fraktionen zu einer entscheidenden Beratung zusammentreten. Erst nach dieser Besprechung sollen die Fraktionen endgültig ihre Beschlüsse fassen, so daß voraussichtlich auch die Sozialdemokraten morgen noch keinen Beschluß fassen werden, der ihre Haltung endgültig festlegt.

Keine neuen Anforderungen von Räumlichkeiten im französischen Besatzungsabschnitt.

Berlin, 8. Dezember.

Wie WTB. hört, hat der Oberbefehlshaber der französischen Besatzungstruppen dem Generaldelegierten der Reichsvermögensverwaltung beim alliierten Oberkommando in Mainz mitgeteilt, daß er für den französischen Besatzungsabschnitt den Befehl erlassen habe, bis zum 1. April kommenden Jahres von jeder neuen Anforderung von Räumlichkeiten abzusehen. Die Reichsvermögensverwaltung in Koblenz ist angewiesen worden, bei der britischen und der belgischen Armee auf den Erlaß eines gleichen Befehls hinzuwirken.

Die Besichtigungsfahrt des Gemeindeausschusses.

Berlin, 8. Dezember.

Im Gemeindeausschuß des preußischen Landtages, der sich mit der Vorbereitung der Vorlage über die Umgemeindung im rheinisch-westfälischen Industriebezirkt befaßt, gab am Dienstag der Vorsitzende Abgeordnete **Hoffmann** (Münster, Dnl.) den Reiseplan bekannt, wie er ihn mit den Regierungsvertretern vereinbart hat. Danach soll der Ausschuß am 18. Dezember abends in Essen eintreffen. Am 19. Dezember, 9 Uhr vormittags: Fahrt mit Automobilen nach Steele, kurze Besprechung im Rathaus über die Zusammenlegung von Steele und Königssteele zu einer Einheitsgemeinde, die den Namen Steele tragen soll. Weiterfahrt zur Besichtigung des Walzwerkes Höntrop, darauf

Weitersahrt nach Bochum

zur Besichtigung der Zeche „Hannibal", Schacht 1 und 2, sowie der Zeche „Hannover", Schacht 1 und 2. Dann Weiterfahrt nach Günnigfeld. Dort Besprechung im Parkhaus. Weiterfahrt nach Wattenscheid, zurück zum Walzwerk, dort örtliche Besprechung mit den Interessenten über die Bochumer und Wattenscheider Eingemeindungsfrage. Mittagessen im Parkhaus zu Bochum. Abfahrt nach Essen etwa 4 Uhr nachmittags. Abendbesprechung in Essen mit den Vertretern der provinziellen Spitzenbehörden und der Spitzenverbände (Handelskammern, Handwerkskammern, Gewerkschaften usw.). An der Besprechung nehmen außer dem Ausschuß teil die Leiter derjenigen Städte, Kreise und Aemter, die für diesen Umgemeindungsbezirk in Frage kommen.

Am 20. Dezember, 10 Uhr morgens: Abfahrt über Wanne-Eickel nach der Kolonie Julia, dort Besichtigung; Weiterfahrt nach dem Hafen Recklinghausen (strittiges Gebiet zwischen Herne und Recklinghausen); darauf Weiterfahrt nach Esel und Erlenschwick, dort Geländebesichtigung. Weiterfahrt nach der Berg- und Johannesstraße, dort Geländebesichtigung. Weiterfahrt bis Bahnhof Sinsen, zurück nach Recklinghausen. Besprechung im Rathause. Danach Rückfahrt nach Essen und wieder Besprechung mit den beteiligten Vertretungen wie am Vortage.

Am 21. Dezember: Fahrt nach Bochum Süd, Altenbochum und Harpen, Geländebesichtigung und Besichtigung der Zeche „Prinz von Preußen", Werk Lothringen (Klöckner-Konzern), Besichtigung der Zeche „Erin", Weiterfahrt über Castrop bis Bahnhof Rauxel, örtliche Besprechung. Zurück über Castrop, Sodingen nach Herne, hier örtliche Besprechung. Zurück nach Essen, wiederum Abendbesprechung in Essen.

Am 22. Dezember: Interne Besprechung des Ausschusses in Essen und Rückfahrt.

Bei der Besprechung des Reiseplanes erklärten sich die einzelnen Vertreter der Fraktionen mit den Vorschlägen einverstanden. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob

eine Ausdehnung der Besichtigung

über den Rahmen der Regierungsvorlage hinaus erfolgen soll, besonders darüber, inwieweit die Aufteilung des Landkreises Hattingen erforderlich ist und ob noch weiter derartige Probleme in Erwägung zu ziehen sind. Von einer solchen Ausdehnung wurde grundsätzlich Abstand genommen mit Rücksicht auf eine Erklärung des Vertreters der Staatsregierung, daß die Vorlage über die Regelung der Landkreise, mit deren Bearbeitung sich die Regierung beschäftige, voraussichtlich im ersten Halbjahr des nächsten Jahres unterbreitet werden soll. Eventuell soll später eine nochmalige Besichtigung stattfinden.

Im übrigen wurde im Ausschuß die Anregung gegeben, darauf zu halten, daß die Besuche aus dem Ruhrgebiet in Berlin bis zur Besichtigung möglichst unterbleiben möchten, da unnötige Kosten entständen und bei der Reise selbst genügend Gelegenheit gegeben sei, mit den Abgeordneten Fühlung zu nehmen, wenn sich der Ausschuß durch örtliche Besichtigungen einen genügenden Einblick in die Verhältnisse verschafft hat.

Die Einzelaussprache für den Gesetzentwurf wird, wie bereits in Aussicht genommen war, erst nach den Weihnachtsferien im Landtagsausschuß erfolgen.

Cleve völlig geräumt.

Cleve, 8. Dezember.

Das Kommando der Telephonzentrale der belgischen Besatzung hat gestern früh Cleve verlassen. Damit ist der letzte Rest der Besatzung abgezogen.

Die belgischen Truppen- und Munitionslager bei Neuß in Flammen.

Düsseldorf, 8. Dezember.

Kurz nach 9 Uhr abends wurde von der belgischen Kaserne an der Düsseldorf-Neußer Grenze Feuer gemeldet. Die Feuerwehren von Neuß und Düsseldorf eilten sofort mit größeren Kolonnen zur Brandstätte. Gegen 10 Uhr abends traf bei der hiesigen Feuerwehr die telegraphische Rückmeldung ein: „Truppen- und Munitionslager der belgischen Besatzung am Handweiser Großfeuer." Zurzeit sind größere Reserven von Löschmannschaften auf dem Weg.

Vertreter des Vereins für das Deutschtum im Auslande beim Reichspräsidenten.

Berlin, 8. Dezember.

Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Vorstand und die Landesverbandsvorsitzenden des Vereins für das Deutschtum im Auslande unter Führung des Staatssekretärs a. D. v. Hintze. Exzellenz v. Hintze berichtete über die Arbeit des Vereins für das Deutschtum im Auslande, dessen Ehrenvorsitzender der Reichspräsident ist und gab der Verehrung und dem Vertrauen aller Vereinsangehörigen zu der Person des Reichspräsidenten Ausdruck. Der Reichspräsident dankte dem Verein für die geleistete wertvolle Arbeit zur Erhaltung und Stützung des Deutschtums, im besonderen der deutschen Schulen im Auslande. Er sprach die Hoffnung aus, daß der Verein in der Zusammenfassung der Deutschen im Auslande untereinander und zur Gemeinschaft mit den Deutschen im Inlande erfolgreich weiter arbeiten möge.

Härtefonds für Eisenbahner im besetzten Gebiet.

Essen, 8. Dezember.

Die Vorarbeiten zur Ausschüttung der Mittel aus dem Härtefonds für Eisenbahner und ehemalige Eisenbahnbedienstete im besetzten Gebiet sind nunmehr soweit fertiggestellt, daß mit der Zahlung der einzelnen Beträge an die Empfangsberechtigten heute begonnen worden ist. Es stehen der Reichsbahndirektion Essen insgesamt 1 440 000 Mark zur Verfügung, die restlos zur Auszahlung gelangen. Bis jetzt sind 21 635 Personen mit einer Entschädigung bedacht worden. Davon sind von den nicht mehr im Eisenbahndienst befindlichen Personen 2103 ledig und 2095 verheiratet und von den im Eisenbahndienst befindlichen Personen 4814 ledig und 12 623 verheiratet. Die Beträge an die nicht mehr im Eisenbahndienst befindlichen Personen gelangen durch die früher zuständige Bahnhofskasse zur Auszahlung. Weit entfernt wohnende Personen erhalten die Beträge durch die Post zugesandt.

Gesetzentwurf zur Abwendung des Konkurses.

Berlin, 8. Dezember.

Der jetzt veröffentlichte Entwurf eines Gesetzes über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses stellt einen Teil des umfassenderen Entwurfes eines Gesetzes über die Förderung des Preisabbaues dar. Die Grundtendenz des Entwurfes geht dahin, die bisherigen, nach Auffassung der Wirtschaftskreise nicht bewährten Vorschriften über die Geschäftsaufsicht dadurch zu ersetzen, daß dem Schuldner noch ein letztes Mittel geboten wird, einen drohenden Konkurs zu beseitigen. Zu diesem Zwecke soll der Schuldner vor der Konkurseröffnung noch einen Vergleichsvorschlag machen können, der von einer Mehrheit der Gläubiger gutgeheißen wird, während bisher nach der Konkursordnung zur Annahme eines Vergleichsvorschlag die Einstimmigkeit der Gläubiger erforderlich war. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzentwurfes treten die Verordnungen über die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses vom 14. Dezember 1916 außer Kraft. Die beim Inkrafttreten des Referentenentwurfes anhängigen Geschäftsaufsichten werden nach den bisherigen Vorschriften weiter geführt. Unter gewissen Voraussetzungen gilt in diesen Fällen die Geschäftsaufsicht für aufgehoben, und es ist dann von amtswegen zu entscheiden, ob das Konkursverfahren zu eröffnen sei. In der Einleitung des Entwurfes heißt es: „Ein Schuldner, der zahlungsunfähig ist, kann zur Abwendung des Konkurses bei dem für die Eröffnung des Konkursverfahrens zuständigen Gericht die Eröffnung eines gerichtlichen Vergleichsverfahrens beantragen. Paragraph 15 besagt, daß in acht im einzelnen aufgeführten Fällen die Eröffnung des Vergleichsverfahrens abzulehnen ist. In Paragraph 48 sind die Voraussetzungen für den Abschluß eines Vergleichs niedergelegt. Ueber den angemessenen Vergleich bestimmt Paragraph 52, daß er der Bestätigung des Gerichts bedarf. In Paragraph 64 heißt es: „Wird das Vergleichsverfahren eingestellt, so ist zugleich, auch wenn ein Antrag auf Eröffnung des Konkurses nicht gestellt war, zu entscheiden, ob das Konkursverfahren zu eröffnen ist."

Der Geschäftsbericht der Reichspost für 1924.

Berlin, 8. Dezember.

Von der Deutschen Reichspost ist der Geschäftsbericht für das Wirtschaftsjahr 1924 erschienen. Die Gewinn- und Verlustrechnung für dieses Jahr schließt ab mit 1 663 663 585 Reichsmark. In dieser Höhe sind die Betriebseinnahmen angegeben. Die Betriebsausgaben betrugen 1 128 559 083 Reichsmark, die Abschreibungen 108 158 193 Reichsmark, die gesetzliche Rücklage 82 720 378, der Betriebsmittelfonds 40 Millionen, die Vergütung an Bayern und Württemberg für die Uebertragung ihrer Posten und Telegraphen an das Reich 50 Millionen Reichsmark, der Vermögenszugang 187 358 568 Reichsmark, die übertragenen Mittel 66 867 362 Reichsmark.

Der Londoner Geldmarkt und das Ausland.

Von

Roy Hopkins,

Herausgeber des „Economist", London.

Die Aufhebung der Kreditsperre am Londoner Geldmarkt hat in englischen Finanz- und Industriekreisen große Genugtuung hervorgerufen. Obwohl man noch gewisse Bedenken über möglicherweise eintretende ungünstige Auswirkungen dieses Schrittes hegt, glaubt man doch, daß die Wiederherstellung der Freizügigkeit des Geldmarktes ein lebenswichtiger Schritt für die Belebung der englischen Wirtschaft und eine notwendige Begleitmaßnahme bei der Wiedereinführung der Goldwährung gewesen ist. Das Unbehagen gewisser Kreise erklärt sich daraus, daß man über den Umfang der nunmehr nach der Aufhebung der Kreditsperre einströmenden Anleihegesuche im unklaren ist. Man muß sich ja vergegenwärtigen, daß die Kreditsperre, obwohl keinerlei amtliches Verbot von Seiten der Regierung vorlag, doch volle zehn Monate in Kraft war, und daß sich in dieser Zeit gewiß eine große Anzahl von Kreditsuchern angesammelt hat, die nur auf die Wiederherstellung des früheren Zustandes warteten. Das Unbehagen hat aber noch einen weiteren Grund. Die englische Wirtschaft scheint sich gerade im Anfang eines industriellen Aufschwunges zu befinden, der sich in vielen Zweigen zunächst nur gefühlsmäßig bemerkbar macht, in anderen Industriezweigen aber durch Einströmen erhöhter Aufträge spürbar ist. Noch vor wenigen Wochen äußerten sich Wirtschaftsführer und Wirtschaftspresse übereinstimmend dahin, daß ein immer weiterer Verfall der englischen Industrie unvermeidbar sei. Diese Stimmung hat dann Ende Oktober mit den optimistisch gefärbten Aeußerungen eines bekannten Industriellen einen gewissen Umschwung erfahren. Die Auffassung, daß bessere Zeiten im Anmarsch seien, scheint durch einen erfreulichen Rückgang der Arbeitslosenziffern und durch eine Besserung des Außenhandels bestätigt zu werden. Finanz und Industrie, deren Aufgabe es ist, den Pulsschlag der Wirtschaft zu fühlen, glauben, daß eine langsame, aber anhaltende Besserung vor der Tür steht. In einigen Zweigen der Eisen- und Stahlindustrie ist die Nachfrage etwas besser geworden, die Produktionsziffern zeigen ein leichtes Ansteigen. Der Maschinenbau — mit Ausnahme des Schiffsbaus — weist einen verhältnismäßig günstigen Geschäftsstand auf, und in der Kohlenindustrie hat der Preissturz zu einer erhöhten Inlandsnachfrage und der lang anhaltende Kohlenstreik in der Union wenigstens zu einer zeitweiligen Belebung des Exportgeschäftes geführt. Die Birminghamer Kleineisenindustrie beginnt von der schweren Depression, in der sie sich lange befand, aufzuatmen und erwartet ein reges Wintergeschäft. Noch zeigen sich in Süd-Wales, Middlesborough und an der Tyne Punkte eines gefährlichen wirtschaftlichen Tiefstandes, aber die Baumwollindustrie in Lancashire kann eine erfreuliche Belebung des Exportgeschäftes feststellen.

Die Ursache der Besserung wird nicht so sehr auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der englischen Industrie — in dieser Beziehung sieht es noch immer recht trübe aus —, sondern auf eine wirkliche Zunahme des Weltbedarfs zurückgeführt. Gewiß ist auch heute in dieser Beziehung noch große Vorsicht geboten; eine Wiederholung des Fehlers vom vorigen Jahr, wo sich gleichfalls im Herbst aus psychologischen Ursachen heraus ein verfrühter Optimismus bemerkbar machte, muß unbedingt vermieden werden. Heute scheint indes die Hoffnung tatsächlich auf etwas soliderer Grundlage zu stehen. Der günstige Abschluß der Locarno-Verhandlungen wird als ein vielversprechendes Zeichen für die Herbeiführung einer gewissen Stabilität der politischen Verhältnisse und demgemäß für eine Konsolidierung der weltwirtschaftlichen Lage angesehen. Die Welternten sind im allgemeinen günstig ausgefallen; auch sie bilden einen wichtigen Grund für die Belebung der internationalen Kaufkraft. Ein schwaches Vertrauen wagt sich daher bei vielen Wirtschaftsführern hervor, doch ist dieses Vertrauen noch sehr zart, sodaß es sehr leicht durch ein ungünstiges Ereignis, wie etwa eine Heraufsetzung der Zinsrate der Bank von England, wieder im Keime erstickt werden könnte. Diese Gefahr würde aber dann leicht gegeben sein, wenn sich nach Aufhebung der Sperre am Londoner Geldmarkte sofort ein großes Heer von Anleihesuchern herandrängen und dadurch die junge englische Goldwährung in ihrem Bestande gefährden würde, so daß sich die Bank von England zur Heraufsetzung der Diskontrate veranlaßt sehen müßte. Glücklicherweise scheint diese Gefahr für das erste nicht zu bestehen. Die Londoner Bankwelt ist gerade in der Bekanntgabe der vorliegenden Anleihegesuche recht verschwiegen, und es ist äußerst schwierig, etwas über den Umfang der Anträge herauszubekommen. Zweifellos wartet eine Reihe von Anleihesuchern nur darauf, daß die Kreditsperre aufgehoben werde. Folgende Emissionen sind u. a. zur Durchführung für Anfang nächsten Jahres vorgesehen: eine Anleihe der Stadt Tokio im Betrage von 5 Millionen Pfund Sterling, Teilbeträge einer belgischen Anleihe, sowie kleinere Anleihen Westaustraliens und der Kenya-Kolonie. Auch eine ungarische Landwirtschaftsanleihe, eine rumänische An-

leihe und eine griechische Wiederaufbau-Anleihe warten bereits auf Bewilligung. Auch deutscherseits sollen verschiedene Anleihegesuche vorliegen. Die Gefahr eines übermäßigen Andrangs scheint indessen nicht zu bestehen, da sich sicherlich viele rückständige Warter bereits an den Neuyorker Geldmarkt gewandt haben. Gegen einen zu scharfen Ansturm der Kreditsuchenden spricht auch die Tatsache, daß sich die Zinssätze am Londoner Markte sicherlich nicht niedriger, vielleicht aber höher als im Neuyorker Markte stellen werden.

Die Kreditgewährung der Reichsbank

Stuttgart, 8. Dezember.

Gestern abend hielt Dr. Schacht im Festsaal der Handelskammer einen Vortrag über die Kreditfragen. Zu Beginn seiner Rede wies Dr. Schacht darauf hin, daß von der Kreditseite allein eine Besserung der augenblicklichen Lage nicht zu erwarten sei, daß aber die Kreditnot auch nicht die ganze Not des Landes ausmache. Die Stellung der Reichsbank sei heute wesentlich befestigter als vor drei Monaten. Deshalb sei sie jetzt in der Lage, der Wirtschaft weiter entgegenzukommen. Dieses Entgegenkommen zeige sich in der Ermäßigung des Zinssatzes. Der augenblickliche Zinssatz von 9 Prozent sei der niedrigste Satz für Kredite in Deutschland, deshalb würde eine weitere Ermäßigung durchaus nicht die Wirkung haben, daß die übrigen Zinssätze fallen würden. Der Umstand, daß die Reichsbank über einen starken Devisenbestand verfüge, ermögliche ferner eine zweite Maßnahme, um der deutschen Wirtschaft zu Hilfe zu kommen.

Die Kredite der Goldbiskontbank,

die noch viel zu wenig in den Kreisen von Handel und Industrie bekannt seien, eröffneten die Möglichkeit, aus dem Devisenbestand der Reichsbank Währungskredite zu erhalten ohne Beanspruchung des deutschen Zahlungsmittelumlaufs. Diese Kredite seien in erster Linie für die Exportindustrie bestimmt. Dr. Schacht drückte seine Freude aus, daß die Auslandskredite, die Deutschland in Anspruch genommen habe, durch die Anleihen der letzten Wochen nicht wesentlich zugenommen hätten, da durch diese kurzfristige Kredite abgedeckt worden seien. Das sei eine begrüßenswerte Gesundungsbewegung, weil dadurch Beruhigung in die deutsche Wirtschaft hineinkomme. Dr. Schacht wandte sich dann gegen die Lasten, die der Industrie vom Staate auferlegt worden seien und erklärte, es sei ein völliges Unding, der kranken und notleidenden Wirtschaft sozial-politische und andere Aufgaben aufzuerlegen, für die Gelder beim besten Willen nicht vorhanden seien. Er sei nach wie vor der Ansicht, daß kommunalpolitische und zahlreiche staatliche Aufgaben zurückgeschraubt werden müßten zugunsten der Lebensnotwendigkeit der deutschen Wirtschaft. Er glaube, daß die deutsche Wirtschaft über die schweren und grausamen Augenblicke der Krise nicht hinwegkomme, wenn sie rufe: „Hier muß der Staat helfen."

Der Schrei nach der Staatshilfe

sei eine Vorbedingung für die Sozialisierung, die die deutsche Wirtschaft vermeiden wolle. Hinsichtlich der technischen und organisatorischen Umstellung sei er nicht pessimistisch. Der Zusammenschluß der chemischen und der Eisenindustrie, der Schiffahrt und anderer Gewerbe sei ein Beispiel dafür, wie sich Ersparnisse erzielen ließen, die zur Steigerung der deutschen internationalen Wettbewerbsfähigkeit beitragen müßten. Das gleiche gelte für die Landwirtschaft. Die Reichsbank tue für sie, was sie nur irgend tun könnte. Sie könne aber keinen Kapitalkredit an die Landwirtschaft geben. Eine gewisse kaufmännische Erziehung der Landwirtschaft werde sehr gute Dienste leisten. Auch in der Landwirtschaft müsse sehr viel zur Verbesserung der Produktion getan werden. Zum Schluß kam Dr. Schacht auf die wirtschaftliche Bedeutung der Locarno-Verträge zu sprechen. Die nächste Etappe müsse sein, stabile Währungsverhältnisse in ganz Europa herbeizuführen. Leider zeige die Geschichte, daß niemals jemand aus dem Beispiel der anderen lernen wolle. Es wäre das größte Unglück für Europa, wenn noch mehr Staaten am eigenen Leibe diese Erfahrung machen müßten, bevor sie zur Umkehr kämen. Wenn Locarno gescheitert wäre, wäre das Unheil gar nicht auszudenken gewesen. Das ganze durch den Dawes-Plan geschaffene Werk wirtschaftlicher Vernunft wäre zerstört und die ausländischen Kredite aus Deutschland zurückgezogen worden.

Die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika.

Berlin, 8. Dezember.

Amtlich wird gemeldet: Der Gegensatz, der zurzeit besteht zwischen dem lebhaften Wunsch der deutschen Eigentümer des in den Vereinigten Staaten beschlagnahmten Vermögens auf Freigabe dieses Eigentums und dem durch den Vertrag von Berlin — einschl. der in ihm aufgenommenen Bestimmungen des Vertrages von Versailles — den Vereinigten Staaten gewährleisteten Recht, die Kriegsforderungen ihrer Angehörigen, die zurzeit durch den in Washington tagenden deutsch-amerikanischen Schuldenausschuß geprüft und festgesetzt werden, aus dem beschlagnahmten deutschen Eigentum abzudecken, hat seit längerer Zeit zu Versuchen geführt, den Gegensatz durch Herbeiführung einer unmittelbaren und freundschaftlichen Verständigung zwischen den beiden interessierten Gruppen zu überbrücken bezw. zu beseitigen. Die Verhandlungen, die privater Natur waren, haben unter teilweiser Mitwirkung des amerikanischen Schatzamtes zu einem Ergebnis geführt, das von dem Vertreter der deutschen Interessen, dem Hamburger Anwalt Dr. Kiesselbach, nunmehr nach Deutschland überbracht worden ist und eine im Interesse aller Beteiligten zu begrüßende Lösung des Problems möglich erscheinen läßt und das auch im amerikanischen Kabinett als mögliche Grundlage erachtet worden ist. Auch die deutsche Regierung erwartet, ungeachtet des von ihr eingenommenen Rechtsstandpunktes, den Plan als eine annehmbare Lösung des Freigabe-Problems.

Die Grundidee des zu schließenden Abkommens,

an der streng festgehalten ist, ist die Einigung der beteiligten beiden Gruppen unter sich, die als eine günstige Voraussetzung für eine gesetzgeberische Aktion des Kongresses erachtet wird. Die beiden weiteren die Verständigung beherrschenden Gedanken sind,

1. daß, soweit von einem Opfer die Rede sein kann, dieses Opfer zwar nur als ein temporäres von beiden Seiten gebracht wird, und
2. daß ferner den in der Presse bereits vielfach erörterten Schwierigkeiten des Uebertragungsproblems (d. h. der Umwandlung der unter dem Dawesplan von Deutschland zu zahlenden Goldmark in fremde Währung) dadurch Rechnung getragen wird, daß bestimmte in dem Plan vorgesehene Zahlungen sowohl in Dollar wie in Goldmark geleistet werden können.

Es sind die Ansprüche derjenigen Deutschen berücksichtigt, deren Eigentum entweder von der amerikanischen Regierung benutzt oder aber durch Requisition oder auf anderem Wege ohne Entschädigung enteignet worden ist. Es ist in Aussicht genommen, daß diese Ansprüche, festgesetzt bis zum Betrage von 100 Millionen Dollars, durch einen von der amerikanischen Regierung zu ernennenden Ausschuß geprüft und in noch näher zu erörternder Weise befriedigt werden sollen. Es ist außerdem die Heranziehung eines aus früheren, vor dem 4. März 1923 an fallenden Zinsen gebildeten Fonds von etwa 30 Millionen Dollar im Interesse der Befriedigung der amerikanischen Gläubiger ins Auge gefaßt. Endlich ist die Heranziehung der gesamten von Deutschland zugunsten der Vereinigten Staaten zu leistenden Daweszahlungen (d. h. also sowohl der für die Besatzungskosten als der für die amerikanischen Entschädigungsansprüche bestimmten Beträge), die an einen amerikanischen Treuhändler abzuführen wären, in der Weise geplant, daß auf dieser Grundlage von den Vereinigten Staaten für Kapital und Zinsen garantierte, in spätestens 25 Jahren rückzahlbare Bons ausgegeben werden in Höhe von 250 Millionen Dollar. Die Bons sollen aus den Daweseingängen abgedeckt und in Dollar oder Goldmark der amerikanischen Regierung zurückgezahlt werden. Soweit die Rückzahlung in Goldmark erfolgt, ist für jede nach dem ersten Jahre folgende Auszahlung eine in jedem Jahre um ½ Prozent steigende Prämie vorgesehen. Auf dieser Grundlage ist

die Verständigung zwischen den beiden Gruppen

über die vorhandenen Werte, d. h. also über die 150 Millionen Dollar deutschen baren Geldes wie über die 80 bis 100 Millionen Dollar nicht realisierter deutscher Werte und andererseits über die 250 Millionen Dollar Bons so gedacht, daß diejenigen deutschen Eigentümer, deren Vermögen drüben beschlagnahmt wurde und noch vorhanden ist, dieses mit der Maßgabe zurückerhalten, daß anstelle eines Betrages von 50 Millionen Dollar baren Geldes 50 Millionen Bons gegeben werden und daß die bereits oben erwähnten Eigentümer von Werten, die von der amerikanischen Regierung benutzt oder ohne Entschädigung enteignet worden sind, bis zu 100 Millionen Dollar in Bons erhalten. Die amerikanischen Gläubiger ihrerseits dagegen erhalten (außer den außerhalb des beschlagnahmten Eigentums vorhandenen 30 Millionen) 50 Millionen Dollar in bar und 100 Millionen Dollar in Bons. Danach ist also der Zahlungsmodus zwischen den Gruppen der Eigentümer des vorhandenen beschlagnahmten Eigentums und der amerikanischen Claiments so, daß die Deutschen außer den nicht realisierten Werten von 80 bis 100 Millionen Dollar 50 Millionen Bons und 100 Millionen in bar und die Amerikaner 50 Millionen Dollar in bar und 100 Millionen Dollar in Bons erhalten. Dieses Ergebnis muß durch eine Zustimmung der in Betracht kommenden Interessenten gebilligt werden. Diese Zustimmung ist in der Weise gedacht,

1) daß die 50 Millionen Bons von den Eigentümern des beschlagnahmten deutschen Vermögens à conto ihrer Ansprüche aufgenommen werden,

2) daß die Mehrheit der deutschen Eigentümer des beschlagnahmten Vermögens, nach dessen Kapitalwert gerechnet, dem Plan zustimmt, und

3) daß aus der Gruppe der durch die Enteignung Geschädigten die Schiffseigentümer und die Eigentümer von Funkstationen zustimmen.

Englische Petition für Abänderung des Versailler Vertrages.

London, 8. Dezember.

Gestern abend wurde eine von zahlreichen hervorragenden Geistlichen, Gelehrten und Schriftstellern unterzeichnete Petition veröffentlicht, die für eine Abänderung von zwei Bestimmungen des Vertrages von Versailles eintritt. In der Petition heißt es u. a.: „Die unterzeichneten englischen Untertanen erklären sich mit dem von über hundert hervorragenden französischen Männern und Frauen unterzeichneten, in der „Ere Nouvelle" am 9. Juli 1925 veröffentlichten Manifest in herzlicher Uebereinstimmung, nämlich, daß der Vertrag von Versailles in zwei Punkten abgeändert werden muß. Diese Punkte beziehen sich auf Artikel 231, der den Ursprung des Krieges einfach „auf den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten" zurückführt und Artikel 227 und 230, die sich gegen Vergehen gegen die „internationale Moralität und Heiligkeit von Verträgen" und „die Verletzung von Gesetzen und Bräuchen des Krieges" richten. Wir sind der Ansicht, daß die Artikel offenkundig ungerecht sind und ein ernstes Hindernis für ein internationales Einvernehmen bilden. Daher fordern wir die Regierung dringend auf, entweder diese Artikel unverzüglich abzuändern oder, wenn dies zu umständlich und langwierig sein sollte, ausdrücklich ihre Absicht zu bekunden, diese Bestimmungen unberücksichtigt zu lassen."

Loucheurs Finanzsanierungs-Gesetzentwurf.

Paris, 8. Dezember.

In dem gestern abend unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Briand abgehaltenen Kabinettsrat legte Finanzminister Loucheur seinen Finanzsanierungsgesetzentwurf vor. Dieser wird heute im Ministerrat weiter beraten werden. Nach Schluß der Sitzung erklärte Loucheur den Journalisten, er sei der Ansicht, daß die neuen Steuern, deren Annahme er vom Parlament erwirken wolle, acht Milliarden ergeben würden. Dem Parlament würden im ganzen sieben Entwürfe für die Finanzierung vorgelegt werden, die beträfen:

1. Die Schaffung neuer Hilfsquellen,
2. die Schaffung der neuen nationalen Amortisierungskasse,
3. die Unterdrückung des Steuerbetruges und der Kapitalflucht,
4. die Abänderung des Regimes der auf Inhaber lautenden Wertpapiere,
5. den fakultativen Umtausch von Rententiteln,
6. die Abänderung des Eisenbahntarifes,
7. die Abänderung des Mechanismus der allgemeinen Einkommensteuer.

Der Gesetzentwurf über die allgemeine Einkommensteuer werde erst in frühestens 14 Tagen eingebracht werden. Es sehe keine Erhöhung der Steuern vor, sondern eine Aenderung der Steuererhebung. Loucheur erklärte, er sei sich dessen bewußt, daß er sich durch diese Finanzierungspläne die Unpopularität in Frankreich zuziehe. Man müsse aber entschlossen seine Pflicht tun. Man werde ihm einmal dankbar für diese seine Maßnahmen sein.

Paris, 8. Dezember.

Loucheurs Sanierungsprogramm ist von dem heute vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Doumergue, abgehaltenen Ministerrat gebilligt worden.

Erhöhung der Miete.

Berlin, 7. Dezember.

Ab 1. Januar 1926 ist in Preußen mit einer weiteren Erhöhung der gesetzlichen Miete, voraussichtlich um sechs Prozent auf 88 Prozent der Friedensmiete zu rechnen. Von dem Mehrertrag sollen, wie verlautet, zwei Prozent dem Hauseigentümer verbleiben. Die restlichen vier Prozent wird wahrscheinlich der Staat beanspruchen. Endgültig wird die Frage der Mietsregelung für Januar amtlich erst in dem letzten Drittel des Monats Dezember geregelt werden.

Die Wiedererrichtung der Reichsgetreidestelle

Berlin, 8. Dezember.

Wie wir erfahren, wird morgen dem Reichsrat und dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat die Vorlage der Reichsregierung zugehen, die sich mit der Wiedererrichtung der Reichsgetreidestelle befaßt, die aus ernährungspolitischen Gründen von den zuständigen Reichsstellen als dringend notwendig erachtet wird.

Neue Tarifverhandlungen im Bankgewerbe.

Wie der „Allgemeine Verband der deutschen Bankangestellten" mitteilt, finden am Mittwoch unverbindliche Vorbesprechungen über einen neuen Manteltarifvertrag zwischen den beteiligten Tarifparteien im Bankgewerbe statt. Der in Geltung befindliche Manteltarifvertrag läuft mit dem 31. Dezember dieses Jahres ab.

Der zwölffache Mord im Hofbräukeller.

München, 8. Dezember.

Vor dem Schwurgericht München findet zu Beginn des kommenden Jahres ein Prozeß statt, der Vorfälle aus der Zeit der Räteherrschaft in München zum Gegenstand hat. An der Befreiung Münchens in den ersten Maitagen des Jahres 1919 war seinerzeit auch das Freikorps Lützow beteiligt. Auf seinem Anmarsch nach München war dem Freikorps Mitteilung vom Ausbruch der Unruhen in der Ortschaft Perlach gemacht worden. Es sandte ein Kommando dahin, das von dem Leutnant der Reserve Pölzing v. Telkow geführt wurde und dem als Feldwebel der Berliner Kaufmann Prüfert beigegeben war. Das Kommando veranlaßte am 4. und 5. Mai die Verhaftung von fünfzehn Arbeitern in Perlach, die der Arbeiterwehr ihres Betriebes angehörten und Gewehre besaßen, die sie beim Einzug der Regierungstruppen freiwillig ablieferten. Zwölf von diesen Arbeitern, die verhaftet worden waren, wurden tagsdarauf in München im Hofbräukeller von einer Abteilung Schützen des Freikorps Lützow erschossen. Die Erschießung leitete Feldwebel Prüfert. Leutnant Pölzing soll sie angeordnet haben. Pölzing und Prüfert wurden später unter der Anklage des zwölffachen Mordes verhaftet, da die Erschießung der Arbeiter nur auf Grund des Vorhandenseins eines standrechtlichen Urteils hätte erfolgen dürfen. Nach der Anklageschrift hätten die verhafteten Arbeiter an die bayrische Militärbehörde zur Aburteilung überwiesen werden müssen. Zur Verhandlung sind etwa 70 Zeugen vorgeladen.

Politische Uebersicht.

† **Beileidstelegramm des Ministerpräsidenten Braun an Frau v. Möller.** Der preußische Ministerpräsident Braun richtete an Frau v. Möller in Kupferhammer bei Brackwede anläßlich des Heimganges ihres Gemahls namens des preußischen Staatsministeriums ein Beileidstelegramm.

† **Das Urteil im Münchener Dolchstoßprozeß wird** am Mittwoch, den 9. Dezember, vormittags 10 Uhr, gefällt werden.

† **Um die Aufhebung des Paßvisums.** Die Schweiz hat Deutschland, Oesterreich und Italien vorgeschlagen, gegenseitig auf das Paßvisum zu verzichten, soweit es sich nicht um die Einreise zum Antritt einer Stellung handelt.

† **Die Kabinettskrise in Holland.** Die holländische Königin hat den Führer der Christlich-historischen Partei, Dr. Jacob Theodor Visser, mit der Bildung eines parlamentarischen Kabinetts beauftragt. Dr. Visser hat sich Bedenkzeit ausgebeten.

† **Eine Botschaft des amerikanischen Präsidenten.** Präsident Coolidge hat an den amerikanischen Kongreß die alljährliche Botschaft gerichtet.

Städtische Gemäldegalerie.

Seit Anfang Dezember haben in der städtischen Gemäldegalerie die Stuttgarter Künstler das Wort. Es wäre sicher zu hart, wenn man nach dem Genuß der drei Säle sagen wollte, daß das Ganze enttäuschte. Aber das darf doch ausgesprochen werden: Die Bilder, aus denen wirklich ein vollendetes malerisches Können zu uns spricht, sind in der Minderheit gegenüber Werken, bei denen man sich mit einem starken Willen zum künstlerischen Ausdruck begnügen muß. Einige Stücke sind darin, vor denen man wieder mit dem Wunsche stehen bleibt, daß uns die Galerie, nachdem sie lange Zeit ausschließlich auf die jungen Bestrebungen verwendet hat, nunmehr wieder wahre, unbestrittene, erbauende und erhebende Kunst zeigen möge. Man hat sich langsam an den eigenwilligen Werken satt gesehen und setze sie uns nur dann noch vor, wenn die Künstler wirklich etwas Großes in ihrer Art zu sagen wissen. Von dem Versuchsmäßigen und Fragwürdigen sehe man ab, wenn man den Besuch der Galerie nicht stören will.

Professor Pankok bringt ein Mädchenbildnis von hohem, farbigem Reiz und feinem Ausdruck, auch sein Selbstporträt wird stark fesseln; herrlich ist das duftige Blumenstilleben, das wohl zu den wertvollsten Stücken gehört, die man in letzter Zeit hier sah. Dazwischen zeigt Gertrud Stemmler eine Schneelandschaft infantilistischer Art, die man aus der Ferne genießen muß, um ihre Raumwirkung zu erkennen. Professor Altherr zeigt einen Gefangenen im Kerker; ein düsteres Bild für Gerichtssäle, von sicherer nachdenklicher Wirkung. Ernst Graesser in „Mariä Verkündigung" stellt das biblische Erlebnis ganz in unsere Zeit hinein und wird auch der Mariengeschichte in Form und Farbe mehr gerecht, als viele alten Meister, die den biblischen Stoff zugunsten malerischer Wirkungen eigentlich erdrückten. Hier aber wird ohne allzu scharfe Realistik das Armeleutewunder glaubhaft erzählt. Ein Stück von strahlender Wirkung steuerte Ignatz Kaufmann bei: „In den Anlagen". Es könnte eine Impression aus dem Stadtpark sein an einem sonnendurchglühten Nachmittage. Auch sein Bild „Kinderhark" erweckt eitel Freude. Albert Müller hat drei futuristische Gemälde hergegeben: „Meerfahrt", „Erdgebunden", „Ferne Erinnerung". Man sieht nur farbigen konstruktivistischen Ideenausdruck durch symbolische Flächenverteilung. Zur Belebung des schmückenden Kunstgewerbes (Verglasung, Intarsien, Kerbarbeit) kann diese Form der Betätigung von Bedeutung werden; denn die rein dekorative Wirkung ist nicht zu bestreiten. Es fällt aber schwer, zu glauben, daß aus diesen malerischen Uebungen eine höhere Offenbarung erwachsen wird. Die Galerie zeigt natürlich noch eine ganze Anzahl bemerkenswerter Bilder, auch einige Plastiken; doch möge das Gesagte genügen, um einen Ueberblick zu geben.

M. F.

Der Theaterbesuch in Bochum.

Nach der Uebersicht über den Theaterbesuch im Oktober war in diesem Monat unsere städtische Bühne von 6764 Vormietern besucht (5027 Schauspiel, 1737 Oper); verkauft wurden 10 328 Karten (5503 Schauspiel, 4825 Oper); unverkauft blieben 10 398 Karten (6574 Schauspiel, 3824 Oper). Die Vormietequote betrug 21 056,20 Mark, der Verkauf an der Abendkasse erbrachte 28 349,95 Mark (10 606,55 Mark Schauspiel, 17 743,40 Mark Oper). Die höchste Einnahme an der Abendkasse erzielte die „Rheingold"-Aufführung am 31. Oktober mit 4050 Mark und 1000 verkauften Karten; es folgen die „Meistersinger" am 4. Oktober mit 2726 Mark bei 704 verkauften Karten; „Der Zigeunerbaron" am 25. Oktober mit 2537,75 Mark und 736 verkauften Karten; „Tannhäuser" am 14. Oktober mit 2072,65 Mark Einnahme bei 551 verkauften Karten. Alle diese Vorstellungen waren außer Vormiete. Von den Schauspielvorstellungen war „Sappho" am besten besucht; beide geschlossene Vorstellungen wiesen 1000 Kartenabnehmer auf. Der Theaterbesuch läßt im allgemeinen zu wünschen übrig; die Mindereinnahme gegenüber dem Voranschlag beziffert sich nach dem Wirtschaftsbericht vom 1. November auf 79 800 Mark, die Mehrausgabe auf 100 000 Mark.

Lautenlieder-Abend.

Wer hätte je gedacht, daß die Lautenspielkunst, wie sie vor dem Kriege Sven Scholander, Robert Kothe und der Detmolder Hunyady als fahrende Sänger vorbildlich in deutschen Landen pflegten, jemals Volksgut werden würde? Die ehedem so viel angefeindete Wandervogelbewegung mit ihrer heute so großen Gefolgschaft in den verschiedensten Lagern ist nun ihr Wegbereiter geworden. Natürlich mußte mit dem schnellen Wachstum der Bewegung auch die Verschandelung der Liedbegleitung durch ungeübte Ohren und Hände großen Umfang annehmen. Oft genug hat man darüber klagen hören. Aus dieser Not wurde seit nicht langer Zeit nun die Einrichtung von Privatkursen für künstlerisches Gitarre- und Lautespiel geboren. Was hier unter straffer, zielbewußter Leitung zu erreichen ist, lehrte am Montag abend im dichtbesetzten Logensaal ein Vortragsabend des Unterrichtsinstituts Robert Vieten. Sämtliche Programmnummern verrieten guten Geschmack in der Auswahl der Uebungsstoffe. Man gibt im Kammerspiel alten Meistern und im Gesang vielfach vergessenen Volksgut, dem Volkslied, das Wort. Mit welch einfachen Mitteln auf diese Weise im deutschen Haus künstlerisch erziehlich gewirkt werden kann, zeigten die Instrumentaldarbietungen für Violine, Viola da Gamba und Laute von Gossec (Gavotte), Bach (Menuett) und Vieten (Cantabila). Die Zusammenstellung der verschiedenen Klangfarben ließ eine plastische Ausfeilung der Linien zu und befriedigte das Ohr durch weiche Zeichnung des Toncharakters außerordentlich. Im Interesse einer Hebung der Ritardandiviolkultur muß die rhythmische Geschlossenheit noch mehr wachsen. Eine hoch anerkennenswerte Leistung zeigte Eugen Hey mit der geschmackvollen Wiedergabe der Sonatine für Lautesolo von L. de Call auf. Für den Gesang zur Laute, der von den Ausübenden eine schöne, bildungsfähige Stimme, Gehör für harmonische Akkordfolgen, Modulationen, Begleitmelodien und richtige Durchgänge fordert, hatten Wilhelmine Metten, Else Koesling, Cläre Schrader, die kleine Paula Knabben und Eugen Hey erfreuliche Voraussetzungen. Weicher Stimmansatz, ebensolche Ton-Resonanz, dynamische Schwellungen, sorgfältige Aussprache, sinngemäße Phrasierung und gefühlsmäßige Belebung der schlichten, bald träumerischen, bald heiteren Texte, sagten den Hörern durchweg zu. Wird auf diesem vielverheißenden Wege weitergearbeitet, braucht einem um die Durchdringung aller Volkskreise mit einer Besserung der Lautenspielkunst und des Liedgeschmackes nicht bange zu sein.

M. V.

= **Drückende Theatersorgen in Hagen.** Mit drückenden Theatersorgen ist, wie andere Städte, auch die Stadt Hagen belastet. In einer Zwischenbilanz der Stadthauptkasse ist festgestellt worden, daß der im Etat vorgesehene Zuschuß für Theater und Orchester in Höhe von 262 730 Mark um 151 861 Mark überschritten worden ist. An dieser Ueberschreitung ist das Theater mit 125 000 Mark beteiligt, während der Rest von 26 861 Mark auf das Orchester entfällt. Für das Theater allein sieht der Etat einen Zuschuß von 150 000 Mark vor. Der Vorstand der Theater-A.-G. und auch die Theaterleitung halten es nach den Erfahrungen des vergangenen Jahres, wie auch im Hinblick auf die verschlechterte Wirtschaftslage und die bisherigen unbefriedigenden Einnahmen für ausgeschlossen, daß das Theater mit diesem Zuschuß auskommen kann. Es waren auch 225 000 Mark angefordert worden, doch haben die Stadtverordneten diesen Betrag um 75 000 Mark gekürzt.

= **Jeßners Rücktrittsgesuch abgelehnt.** Der Kultusminister hat dem Intendanten des Staatstheaters, Professor Jeßner, in einem Brief mitgeteilt, daß er das eingereichte Entlassungsgesuch nicht annehmen könne. Damit bleibt Jeßner Intendant des Staatlichen Schauspielhauses.

= **Das Mannheimer Nationaltheater in Gefahr.** Der Intendant des Mannheimer Nationaltheaters, das für das laufende Spieljahr bereits ein Defizit von 1 Million Mark aufzuweisen hat, hat am schwarzen Brett bekanntgegeben, daß vorerst keine Verträge erneuert werden können, da der Fortbestand des Theaters gefährdet sei.

= **Stadttheater.** Die heutige Aufführung von „Leonce und Lena" zeigt dieselbe Besetzung wie die Erstaufführung. Auf die Vorstellung wird noch einmal besonders hingewiesen, zumal im Dezember keine Wiederholung mehr stattfinden kann. Die morgige Aufführung ist für den allgemeinen Besuch geschlossen (Bühnenvolksbund).

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

⊙ **Laer**, 8. Dez. Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen hielt am 6. d. Mts. im Vereinslokal Kuhweide seine ordentliche Generalversammlung ab. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Im nächsten Geschäftsjahr zahlt der Verein neben der Umlagebeihilfe auch eine Beerdigungsunterstützung aus der Vereinskasse. Um eine rege Beteiligung bei Beerdigungen zu erzielen, zahlen Mitglieder, die sich ohne genügende Entschuldigung daran nicht beteiligten, den satzungsgemäß vorgesehenen Betrag zur Vereinskasse. Am 2. Weihnachtstag findet eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung statt.

A. **Weitmar**, 8. Dez. Einem hiesigen Metzgermeister wurden auf dem Viehmarkt in Essen zwei Schweine gestohlen. — Die Zeche „Flora" in Weitmar soll am 20. Januar zur Versteigerung kommen.

£ **Riemke**, 8. Dez. Der Gesundheitszustand des Kassenboten Bertram hat sich einigermaßen gebessert. Bertram wurde bekanntlich auf dem Wege zum Schacht 10 der Zeche „Constantin" in der Nähe des Zillertales von einem Wegelagerer überfallen und der Geldtasche mit 1350 Mark Inhalt beraubt.

b. **Riemke**, 8. Dez. Der Artillerie-Verein veranstaltete in den weihnachtlich geschmückten Räumen von Jäger unter zahlreicher Teilnahme seiner Mitglieder und deren Angehörigen seine diesjährige Weihnachtsfeier mit anschließender Bescherung. Eingeleitet wurde die Feier durch eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Reuter. Das Doppel-Quartett „Melodia" trug zur Verschönerung der Veranstaltung bei. Zum Schlusse fand eine Verlosung statt. Jedes Kind erhielt als Geschenk eine Tüte voll Süßigkeiten.

Gerthe, 8. Dez. Nachdem der Gemeindeverordnete Fritz Seelig infolge Niederlegung seines Mandats aus der Gemeindevertretung Gerthe ausgeschieden ist, hat der Gemeindevorstand festgestellt, daß an dessen Stelle der Bergmann Felix Krah in der Reihenfolge des Wahlvorschlages in die Gemeindevertretung eintritt. — Auf der nach Kornharpen führenden abschüssigen Hauptstraße kam es zu einem folgenschweren Rodelunfall. Ein mit drei Personen besetzter Schlitten rannte mit ziemlicher Wucht gegen einen eisernen Lichtmast. Während der Lenker des Schlittens eine bedeutende Kopfwunde davontrug, brach die Ehefrau B. ein Bein.

[·] **Harpen**, 9. Dez. Die Stellvertretung für den verstorbenen Sanitätsrat Dr. Schäfer hat Dr. med. Brinkmann aus Bochum übernommen. Die Wahl des neuen Arztes ist von der Knappschaft auf heute angesetzt. Es stehen sieben Aerzte in engerer Wahl.

b. **Werne**, 8. Dez. Nach der am 1. Dezember vorgenommenen Zählung sind in der Gemeinde Werne 1730 viehhaltende Haushaltungen vorhanden. An Tieren wurden gezählt: 117 Pferde, 56 Stück Rindvieh, 171 Schafe, 890 Schweine, 426 Ziegen, 769 Kaninchen, 10 363 Stück Federvieh und 7 Bienenstöcke.

h. **Langendreer**, 9. Dez. Der von Langendreer nach Bochum verkehrende Zug Nr. 872, der von Witten-West kommend 8.01 Langendreer verläßt, ist in den meisten Fällen überhaupt nicht geheizt und gibt dies dem reisenden Publikum oft genug Grund zur Klage. Hoffentlich genügen diese Zeilen, dem Uebelstande abzuhelfen.

h. **Stockum**, 8. Dez. Bei der am 1. d. M. hierorts vorgenommenen Viehzählung wurde folgendes Ergebnis gezeitigt: An Pferden mit Fohlen 107 Stück, Rindvieh mit Bullen 180 Stück, 2 Esel, an Schafen mit Hammeln und Schöpsen 42, an Schweinen mit Zuchtebern und Sauen 480, an Ziegen 276, Kaninchen 100, an Gänsen, Enten, Hühnern und anderem Federvieh insgesamt 2628, an Bienenstöcken 9 Stück. — In der Nachbargemeinde Düren betrug die Anzahl der Pferde 30, Rindvieh 57, Schafe 8, Schweine 104, Kaninchen 16, Ziegen 49, Federvieh 673, Viehhaltende Haushaltungen waren in der Gemeinde Stockum 431, in Düren 79 vorhanden. — Im Gegensatz zum Vorjahr ist eine wesentliche Verminderung des Viehbestandes nicht eingetreten.

Stockum, 8. Dezember. Nachdem die Westfälische Straßenbahn auf der von ihr eingerichteten Autobuslinie auf dem Schnee—Stockum auf der Strecke Annen — Stockum den Verkehr wegen geringer Benutzung schon vor einiger Zeit eingestellt hatte, hat sie jetzt auch den Verkehr auf der Strecke Annen — Auf dem Schnee wegen geringer Beteiligung eingestellt.

* Aus dem Kreise Hattingen.

z. **Linden - Dahlhausen**, 7. Dez. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde die Gründung einer ordentlichen sechsten Lehrerinnenstelle an der höheren Mädchenschule genehmigt. Die Anstalt zählt heute rund 170 Schülerinnen. — Der Lehrer Hugo Hasenpath konnte vor kurzem auf eine 25-jährige Tätigkeit im Schuldienst in der Gemeinde Linden-Dahlhausen zurückblicken. — Am vergangenen Sonntag fand in der Lutherkirche in Dahlhausen unter starker Beteiligung der militärischen Kameraden- usw. Vereine die Einweihung der Krieger-Gedächtnistafeln (Kriegerehrung) statt. — Der 61jährige Kesselheizer Heinrich Zellmann, Munscheider Straße, war am Sonntag nachmittag 2 Uhr 30 im Begriff, seine im evangelischen Krankenhause liegende Ehefrau zu besuchen. Er kam in der Ewaldstraße zu Fall, schlug mit dem Kopfe gegen die Mauer und fiel tot dahin. Doktor Schreiber stellte Schlaganfall fest. Zellmann wurde in das evangelische Krankenhaus gebracht. — Auf dem Fabrikplatz der Preß- und Hammerwerke in Dahlhausen zog sich der Arbeiter Gustav Schemberg von hier, Im Wolfsfeld 19, einen Unfall zu. Schemberg blieb beim Ueberschreiten des Gleises mit dem Absatz in der Weiche hängen, mittlerweile kam ein abgestoßener Wagen und fuhr dem Schemberg über den Fuß.

H. **Stiepel**, 8. Dez. Gestern abend fuhr auf der Ruhrstraße ein junger Mann von auswärts mit seinem Schlitten gegen ein Fuhrwerk. Er trug erhebliche Verletzungen am Kopfe davon.

ü. **Stiepel**, 9. Dez. Die Surkenstraße hat die Polizei in den Nachmittagsstunden von 2 bis 7 Uhr zum Rodeln freigegeben. Umfahrt für Fuhrwerke Haarstraße. Fuhrwerke können die Seitenwege benutzen.

ü. **Blankenstein**, 8. Dez. Polizeiliche Streifen und kontrollierende Jäger fanden in den Gemeinden in den Hecken und im Walde auf den Wildpässen, die im Schnee sich besonders abzeichnen, eine Unmenge Schlingen. An einigen Plätzen zeigten die zerkratzten Stellen und die Wollflocken in den Dornen die Stelle, wo ein Stück Wild sich zu Tode gequält hatte. Wer kein Gefühl für das Wild hat, darf sich nicht wundern, daß gegen ihn die schärfsten Strafen beantragt werden.

ü. **Welper**, 8. Dez. Zwei ehemalige gute Freudinnen waren der Freundschaft müde geworden, zankten sich erst, schlugen sich dann. Enderfolg: Arzt, Polizei und zum Schluß Gericht. Unfriede verzehrt.

ü. **Buchholz**, 8. Dez. Der Schreiner K. wurde des Wilderns überführt. Er hatte einen Fasanen im Topf, als die Polizei sich bei ihm einstellte.

H. **Hattingen**, 9. Dez. Die evangelischen Kirchenchöre der Synode Hattingen haben sich zu einem Verbande zusammengeschlossen. Bei besonderen kirchlichen Veranstaltungen innerhalb der Synode soll ein Massenchor mitwirken.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

(:) **Höntrop**, 9. Dezember. Das Scheren der Hecken und das Beihauen der Bäume und Sträucher an öffentlichen Wegen und Plätzen hat bis zum 1. Februar 1926 zu geschehen. Alsdann wird eine Nachschau gehalten.

Ungültigkeit der Kreisordnungen über die Erhebung von Vorausleistungen für die Wegeunterhaltung.

Von
Dr. Steinhaus, Rechtsanwalt am Landgericht Münster i. W.

Die einzelnen Kreise haben unter Beifügung eines Fragebogens an die Halter von Fahrzeugen, vornehmlich Personenkraftwagen und Lastkraftwagen die Anfrage gerichtet, wieviel Kilometer die einzelnen Fahrzeuge auf den Straßen und Wegen im Kreise in einer bestimmten Zeit gefahren sind. Die Anfrage bezweckt die Erhebung von Vorausleistungen für die Wegeunterhaltung und droht den Empfängern Strafen für den Fall an, daß der Fragebogen nicht rechtzeitig ausgefüllt wird. So wünschenswert auch die rechtzeitige Bereitstellung von Mitteln für die Wegeunterhaltung ist, so wurden doch sofort in den interessierten Kreisen Bedenken darüber laut, ob die Art der beabsichtigten Verteilung der Wegebaulasten den Grundsätzen einer gerechten Verteilung der Straßenbaulasten entspricht und vornehmlich auch der Tatsache Rechnung trägt, daß die Kraftwagenbesitzer schon einer hohen Besteuerung auf Grund des Kraftfahrzeugsteuergesetzes unterliegen. Eine Nachprüfung der Rechtsgültigkeit der von den Kreisen erlassenen Verordnungen hat dann ergeben, daß die Verordnungen nichtig sind. Die Frage ist vornehmlich von dem Bezirksausschuß in Minden geprüft worden. Der Bezirksausschuß hat die Erhebung von Vorausleistungen für die Wegeunterhaltung für unzulässig erklärt, da die Rechtsgrundlage dieser Ordnungen, nämlich die preußische Verordnung für die Erhebung von Vorausleistungen für Wegeunterhaltung vom 25. 11. 1923 nichtig ist. Der erwähnte Bezirksausschuß kommt zu dieser Nichtigkeitserklärung auf Grund folgender Erwägungen:

„Die preußische Verordnung vom 25. 11. 1923 steht im Widerspruch mit der Bestimmung des § 12 des Finanzausgleichgesetzes (nachstehend kurz FAG. genannt).

1. Nach Art. 8 der Reichsverfassung hat das Reich die Gesetzgebung über die Abgaben und sonstigen Einnahmen, soweit sie ganz oder teilweise für seine Zwecke in Anspruch genommen werden. Mit Erlaß des Kraftfahrzeugsteuergesetzes (Anlage 12 zum Gesetz über Aenderungen im Finanzwesen vom 8. 2. 22) hat das Reich die Erhebung der Abgaben für die Wegeunterhaltung soweit die Kraftfahrzeuge in Frage kommen, für sich in Anspruch genommen. Nach Art. 11 zu 2 und 3 der Reichsverfassung kann das Reich im Wege der Gesetzgebung Grundsätze über die Zulässigkeit und Erhebungsart von Landesabgaben aufstellen, soweit sie erforderlich sind, um Doppelbesteuerungen sowie übermäßige oder verkehrshindernde Belastung der Benutzung öffentlicher Verkehrswege mit Gebühren auszuschließen. Auf Grund dieses Art. 11 der Reichsverfassung hat das Reich für die Erhebung von Abgaben zu Zwecken der öffentlichen rechtlichen Wegeunterhaltung in den Ländern einheitliche Grundsätze im § 18 des Kraftfahrzeugsteuergesetzes und dann in dem an Stelle dieser Bestimmung tretenden § 12 des FAG., aufgestellt. Daraus ergibt sich, daß die in § 12 FAG. enthaltenen Bestimmungen im engsten Zusammenhang stehen und daß die Erhebung von Beiträgen zur Deckung der Kosten für eine außergewöhnliche Abnutzung der Wege nur unter der Voraussetzung der Einführung einer allgemeinen Steuer für die Benutzung der Wege durch Fahrzeuge zulässig ist. Der § 12 FAG. sieht sonach die allgemeine und gleichmäßige Besteuerung aller Fahrzeuge vor. Für Kraftwagen ist sie bereits durch Gesetz eingeführt, für sonstige Fahrzeuge soll sie durch landesgesetzliche Regelung erfolgen. Daneben bleibt die Erhebung von Vorausleistungen für außergewöhnliche Abnutzung zulässig. Letztere setzt die Erhebung einer allgemeinen Fahrzeugsteuer voraus. Da in Preußen nur die Erhebung von Vorausleistungen für die Wegeunterhaltung bei einer über das gemeinübliche Maß hinausgehenden Benutzung durch die Verordnung vom 25. 11. 23, nicht aber eine allgemeine Steuer für die Benutzung der Wege durch Fahrzeuge eingeführt ist, so muß die Verordnung vom 25. 11. 1923 wegen dieser Verletzung des § 12 FAG. als rechtungültig betrachtet werden.

Der Bezirksausschuß weist ferner darauf hin, daß eine Benutzung der Wege über das gemeinübliche Maß hinaus, welche nach der Verordnung vom 25. 11. 23 für die Erhebung von Vorausleistungen maßgebend ist, etwas anderes ist, als die „außergewöhnliche Abnutzung", die nach § 12 FAG. zum Anlaß der Erhebung besonderer Beiträge gemacht werden kann.

2. Eine Benutzung der Wege, die über das gemeinübliche Maß hinausgeht, hat nicht immer eine außergewöhnliche Abnutzung der Wege zur Folge. Die preußische Verordnung erweitert somit den Rahmen der Abgabepflicht über das nach § 12 Satz 5 FAG. zulässige Maß hinaus. Die Grenzen der Abgabepflicht werden auch durch § 1 Satz 2 und § 2 Absatz 3 Satz 2 sowie durch die in § 2 Absatz 1 der Verordnung getroffenen Bestimmungen, daß es den Stadt-(Land)kreisen überlassen bleibt, in den Abgabeordnungen auf Grundlage der tonnenkilometrischen Verfrachtung zu bestimmen, welche Benutzung der in § 1 bezeichneten Wege oder Brücken über das gemeinübliche Maß hinausgeht, wesentlich erweitert. Dadurch wird die Abgabe, die nach § 12 FAG. nur zur Deckung der Kosten für eine außergewöhnliche Abnutzung erhoben werden soll, zu einer allgemeinen Gebühr, welche zur teilweisen Deckung der gewöhnlichen Wegeunterhaltungskosten dient. Das ergibt sich aus dem Umstande, daß in Preußen die Fahrzeugsteuer gemäß § 12 FAG. nicht eingeführt ist und die dadurch ausfallenden Einnahmen durch die für außergewöhnliche Abnutzung erhobenen Beiträge ersetzt werden müssen. Das mußte zu einer über das zulässige Maß hinausgehenden Ausdehnung der Abgabepflicht nach der auf Grund des § 12 Satz 5 FAG. erlassenen Verordnung führen. Die unzulässige Erweiterung der Abgabepflicht, wodurch die Abgabe den Charakter einer allgemeinen Gebühr erhält, ergibt sich auch aus § 8 der Verordnung, wonach in der Regel 25 v. H. der Unterhaltungskosten, höchstens aber 75 v. H., als Vorausleistungsbeträge erhoben werden können. Die Bestimmungen der Verordnung vom 25. 11. 1923 haben vor allem eine so weitgehende Heranziehung der Benutzung der Wege durch Kraftfahrzeuge zur Abgabenleistung zur Folge, daß dadurch eine unzulässige Doppelbesteuerung der bereits durch das Kraftfahrzeugsteuergesetz besteuerten Kraftfahrzeuge herbeigeführt wird.

Die Rechtsungültigkeit der Verordnung vom 25. 11. 23 ergibt sich sonach auch daraus, daß sie die Erhebung von Beträgen für außergewöhnlich hohe Abnutzung der Wege abweichend von § 12 Satz 5 FAG. unter Erweiterung der Abgabepflicht geregelt hat.

Aus der hiermit vom Bezirksausschuß Bielefeld festgestellten Rechtsungültigkeit der preußischen Verordnung vom 25. 11. 23 ergibt sich aber die Ungültigkeit aller Anordnungen, auf deren Grund deren die Kreise von den Fahrzeughaltern Angaben über gefahrene Kilometer und Vorausleistungen verlangen. Den Fahrzeughaltern ist zu raten, Einspruch gegen die etwaige Veranlagung zu Vorausleistungen einzulegen mit dem Antrage, die Durchführungen des Einspruchverfahrens solange auszusetzen, bis das Oberverwaltungsgericht zu der erwähnten Entscheidung des Bezirksausschusses Bielefeld Stellung genommen hat.

* **Eppendorf**, 8. Dezember. Der Bergmann Otto Rudolf Libuschewski, Engelsburgerstraße 126, führt fortan den Familiennamen Lenz. — Gestern nachmittag 2 Uhr nahm in der Nähe von Dr. Griesenbeck ein Flugzeug aus Dortmund, das sich auf einem Reklameflug befand, eine Notlandung vor. Der Grund war ein Ventilfederbruch am Motor. Die Landung erfolgte glatt. Nachdem der Monteur in Dortmund einen Ersatzteil geholt hatte, konnte der Weiterflug um 4,45 Uhr erfolgen.

(!) **Wattenscheid**, 8. Dezember. Im Amte Wattenscheid wurden in der letzten Woche insgesamt 837 Erwerbslose gezählt gegenüber 729 in der Vorwoche. Da weitere Kündigungen bevorstehen, wird sich diese Zahl in kürzester Zeit erhöhen. — In der Stadt zählt man 894 Erwerbslose gegenüber 796 in der letzten Woche. — Am Samstag wurde die neue Wäsche von Schacht 3-4 der Zeche „Holland" in Betrieb genommen. Der imposante Bau stellt wohl eine der größten Kohlenwäschen Deutschlands dar. — In den Räumen und auf den Bahnsteigen des Bahnhofs Wattenscheid wurde die elektrische Beleuchtung in Benutzung genommen.

Briefkasten.

Z. A. 500. Die Ansprüche aus der sogenannten Fernsprecher-Zwangsanleihe sind schon mehrfach gerichtlich geltend gemacht. We uns seiner Zeit mitgeteilt wurde, sollen sie rechtskräftig abgewiesen sein. Ob dem so ist, können Sie wohl durch eine Anfrage an die Telegraphenverwaltung ermitteln.

R. W. H., hier. Nach Paragraph 5 Aufw.-Ges. wird vermutet, daß die Hypothek an dem Tage erworben ist, an dem sie für den Gläubiger ins Grundbuch eingetragen ist. Diese gesetzliche Vermutung ist aber jederzeit widerlegbar. Im vorliegenden Falle ist die der Hypothek zu Grunde liegende Forderung bereits mit dem Abschluß des Auseinandersetzungsvertrages vom 29. November 1918 entstanden. Nach Paragraph 3 Ziffer 1 Aufw.-Ges. ist für die Berechnung des Goldmarkbetrages der Zeitpunkt des Erwerbs der Forderung maßgebend. Der Aufwertungsbetrag ist also nach dem Index vom 29. November 1918 festzusetzen.

C. H. in B. Das Darlehen der Brauerei an den Bierhändler ist nach dem 14. Juni 1922 zurückgezahlt und daher aufzuwerten. Es ist als Vermögensanlage nach Paragraph 63, Absatz 1 Aufw.-Ges. anzusehen und daher mit 25 Prozent des Goldmarkbetrages des Tages der Hingabe aufzuwerten. Zur Entscheidung sind die ordentlichen Gerichte zuständig, die auch über die Fälligkeit und Verzinsung des Darlehns nach billigem Ermessen entscheiden. Es kann aber auch die Zuständigkeit der Aufwertungsstelle vereinbart werden.

M. S. 8 1925. Wenn Ihnen das Gartenland z. Zt. zusammen mit der Wohnung vermietet und nachträglich wieder fortgenommen worden ist, können Sie die Jahresfriedensmiete um 30 Pfennig je Quadratrute fortgenommenen Landes kürzen. Welche Miete Sie in den Jahren 1922/23 gezahlt haben, kann Ihnen gleichgültig sein, da die Miete bis November insgesamt gerechnet nur einen kleinen Bruchteil eines Goldpfennigs ausmacht. Die Mieten ab 1. Dezember 1923 betrugen: für Dezember 1923 und Januar 1924 das 100-Milliardenfache der Grundmiete, für Februar 1924 26 Prozent, für März 1924 28 Prozent, für April bis Juni 1924 31 Prozent, für Juli bis September 1924 58 Prozent, für Oktober 1924 bis März 1925 62 Prozent, für April bis Juli 1925 72 Prozent, seit August 1925 78 Prozent der Friedensmiete, zuzüglich 4 Prozent für geldwerte Nebenleistungen, die dem Mieter am 1. Juni 1914 oblagen. Hinzu tritt noch die Umlage für Gemeindegrundsteuer, die im Rechnungsjahr 1924 2 Prozent, seit 1. April 1925 8 Prozent der Friedensmiete ausmacht (in Bochum).

Letzte Telegramme

Professor v. Schillings klagt gegen den preußischen Staat.

Berlin, 8. Dezember.

Professor Max v. Schillings hat die Klage gegen den preußischen Staat eingeleitet. Der erste Termin findet am 19. Januar vor dem Berliner Landgericht I statt.

Raubüberfall im Tiergarten.

Berlin, 8. Dezember.

In der vergangenen Nacht wurden zwei Schneidermeister, die sich auf dem Heimwege befanden, im Tiergarten von zwei Männern mit vorgehaltener Pistole und dem Ruf „Hände hoch!" angehalten und ihrer Barschaft beraubt. Die Räuber erbeuteten allein von dem einen Ueberfallenen 1000 Mark und 250 amerikanische Dollars. Die Räuber entkamen unerkannt mit der Beute.

Großfeuer bei Hadersleben.

Hadersleben, 8. Dezember.

Auf der Domäne Olufskier brach Großfeuer aus, durch das der ganze Viehbestand, darunter 70 Kühe, und die gesamte Ernte vernichtet wurde.

Wieder ein Unglück in einem Kinderheim.

Frankfurt a. M., 8. Dezember.

In einer Kleinkinderbewahranstalt in dem Frankfurter Vorort Bornheim, wo etwa 50 bis 60 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, deren Eltern zur Arbeit gehen, untergebracht sind, wurden acht Kinder bewußtlos am Boden liegend aufgefunden. Anscheinend haben sie sich schwere Kohlenoxydvergiftungen zugezogen. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht. Man hofft, sie trotz der schweren Vergiftung am Leben zu erhalten.

Noch ein Todesopfer des Explosionsunglücks in Neu-Isenburg.

Frankfurt a. M., 8. Dezember.

Das Explosionsunglück in der Neu-Isenburger Feuerwerksfabrik hat jetzt ein sechstes Todesopfer gefordert. Zwei weitere schwer verletzte Personen befinden sich noch in Lebensgefahr und sind vernehmungsunfähig.

Deutsche Kredite für die russische Erzindustrie.

Moskau, 8. Dezember.

Der Direktor des Süd-Erztrustes erklärte, daß die Frage eines von deutscher Seite der Süd-Erzindustrie gewährten langfristigen Kredites nach einem Besuch der Trustbetriebe durch eine deutsche industrielle Abordnung grundsätzlich gelöst sei. Der Kredit solle durch den Erlös aus dem Export von Manganerzen gedeckt werden. Wenn die Kreditgewährung bis spätestens März erfolgt, sei eine Produktionssteigerung um 30 Prozent bereits im Jahre 1926 möglich.

Schadenfeuer in Hull.

London, 8. Dezember.

Eines der größten Lagerhäuser Englands in Hull wurde mit seinem gesamten großen Inhalt an Kohlen und Oel vollkommen durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 250 000 Pfund Sterling geschätzt.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Unser Weihnachts-Angebot

ist von ganz hervorragender Bedeutung

Die Preise für unsere bekannt guten Waren sind derartig niedrig, daß geringe Mittel genügen um das praktische Geschenk bei uns zu finden.

Die reichhaltigste Auswahl erleichtert Ihnen die Wahl!

Ludwig Clemens, Bochum

Das Haus der guten Qualitäten.

L. C. 14.

Für Weihnachten!

Eine gute Lösung!

der Frage des Weihnachtsgeschenkes gibt Ihnen dies Angebot

Und vor allem eine Lösung, die Sie trotz der ungewöhnlich aparten Schönheit dieser Morgenröcke und Blusen nicht viel Geld kostet!

Damen-Konfektion

Jumper aus kunstseidenem Trikot, in allen neuen Farben, mit hübscher Knopfgarnitur **2.75**

Hemdbluse aus bestem Baumwoll-Flanell, in schönen, modernen Streifen, vollweit geschnitten und gut sitzend **3.95**

Jumper aus prima kunstseidenem Trikot, in neuen Farben, mit aparter Malerei **5.95**

Jumper-Bluse aus gutem Schotten, neue Dessins, mit langem Aermel **6.75**

Hemdbluse aus prima reinwollenem Colelé, hellgrundig, mit aparten Streifen hochgeschlossen zu tragen, Aermel mit Herrenmanschetten **11.25**

Jumper-Bluse aus prima Crepe de Chine, in allen Farben, reich mit Handhohlsaum verziert **19.75**

Morgenrock aus la. Welline-Flausch vollweit geschnitten, mit reicher Stickerei **11.50**

Morgenrock aus la. Flausch, schwere Qualität, reich mit Handstich garniert **16.25**

Morgenrock molliger Flausch, in lebhaften Farben, mit andersfarbigem Besatz **6.90**

Morgenrock aus molligen Flausch. Reiche Kurbelstickerei und farbige Blende **8.25**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Wäsche! Für den Weihnachtstisch

zu staunend billigen **Preisen.**

Bettwäsche

Kissenbezüge Größe 80/80, aus kräftigem Nessel . . . . . Stück **98 ₰**

Kissenbezüge Größe 80/80, aus griffigem Hemdentuch . . . . Stück **1.10**

Kissenbezüge Größe 80/80, Ia. Hemdentuch, festoniert . . . Stück **1.45**

Paradekissen Größe 80/80, reich garniert . . . . . Stück **3.50**

Bettücher Größe 160/225, aus schwerem Nessel . . . . . Stück **3.75**

Bettbezüge Ia. Nessel, Größe 160/200 Stück **6.90**, Größe 140/200 **5.40**

Bettbezüge prima Hemdentuch Größe 160/200 **9.50**, Größe 130/200 **7.75**

Damenwäsche

Taghemden mit Träger, Feston und Hohlsaum. Ia Hemdentuch . . . . . Stück 1.15, **78 ₰**

Taghemden mit Schulterschluß, Ia Verarbeitung mit reicher Festongarnierung 1,95, **1.45**

Beinkleider geschlossen, in Stoff gestickt mit Hohlsaum, Ia Qualität 1.65, **1.35**

Untertaillen Jumperform, mit Festongarnierung . . . . . 95, **78 ₰**

Prinzessröcke gutes Wäschetuch, Festoneinsatz und Hohlsaum 2,95, **2.15**

Handtücher

Handtücher Gr. 50/100 Gerstenkorn mit rotem Rand **58 ₰**

Handtücher Gr. 50/100 weiß Drell . . . . . Stück **68 ₰**

Handtücher Gr. 50/100 Ia Gerstenkorn mit rot. Rand **78 ₰**

Handtücher Gr. 50/100 weiß halbl. Gerstenkorn . . **98 ₰**

Tischwäsche

Servietten Größe 50/50, prima Halbleinen . . . . . Stück **48 ₰**

Servietten Größe 60/60, Ia. schlesisches Halbleinen . . . . Stück **98 ₰**

Tischtücher Größe 120/150, vorzügliche Drell-Qualität . . . Stück **2.90**

Tischtücher Größe 130/160, Ia schlesisches Halbleinen . . . . Stück **3.90**

Tischtücher Größe 130/160, Halbleinen-Damast, weiß gebleicht, Stück **4.90**

Tee-Decken Gr. 130/160 farbig gemustert, Damast . . . . Stück **6.50**

Tee-Gedecke Größe 130/160, mit 6 Servietten, mit farb. Kante, Stück **8.50**

Gebr. Abraham / Bochum

Bochumer Nachrichten.

Wirtschaftsbericht der Stadt Bochum

nach dem Stande vom 1. November 1925.

Die anhaltende Wirtschaftsnot wirkt sich weiter in der städtischen Finanzverwaltung aus. Die Arbeitslosigkeit in der Industrie, sowie der schlechte Geschäftsgang im gewerblichen Leben vergrößern die Zahl der Bedürftigen und den Grad der Bedürftigkeit noch ständig. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen beträgt zur Zeit 4400. Die Schwierigkeiten der Steuereinziehung sind groß. In mindestens der Hälfte der Steuerfälle hat die Hilfe der Stundung und Ratenzahlung gewährt werden müssen. Angesichts dieser Lage ist vielfach gegenüber dem Haushaltsplane eine Veränderung der Einnahme- wie der Ausgabeposten zwangsläufig erfolgt. Die Uebernahme neuer und die Ausdehnung alter Aufgabe muß unterbleiben, es sei denn, daß ihre wirtschaftliche Produktivität außer allem Zweifel ist. Einschränkung, wenn möglich, Beseitigung unproduktiver Einrichtungen ist fortgesetzt im Auge zu behalten. In dieser Richtung sind auf Veranlassung der Finanzverwaltung schon erhebliche Abstriche bei Anforderungen einzelner Verwaltungszweige gemacht.

Ausgaben.

Der Wirtschaftsbericht weist gegenüber dem Haushaltsplan einen erhöhten Zuschußbedarf von 445 800 Reichsmark auf. Der Einnahmeausfall beläuft sich auf 205 900 Reichsmark. Die Gesamtsumme der Mehrausgaben beträgt 1 309 900 Reichsmark. In dem jetzt errechneten Fehlbetrage von 1 515 800 Reichsmark ist der Fehlbetrag des Haushaltsplanes mit 1 390 000 Reichsmark enthalten, sodaß der oben angegebene Mehrzuschußbedarf vorliegt. Die Hauptposten dieses Mehrbedarfs setzen sich in den einzelnen Verwaltungszweigen wie folgt, zusammen.

Das Bauwesen erfordert einen Mehrzuschuß von 82 800 Rm., wovon 58 000 Rm. auf den Neubau des Katasteramts, der Rest auf Materialien, Löhne und Gehälter entfallen.

Die Betriebsverwaltungen bringen einen Ausfall an Ueberschüssen von 30 000 Rm., der durch die Stillegung der Ziegelei an der Wiemelhauser Straße begründet wird.

Die Polizeiverwaltung verlangt ein Mehr von 250 000 Rm. Der Ortsbedarf ist erst in letzter Zeit auf 656 statt der verlangten 763 Köpfe festgelegt, gegenüber einer Kopfstärke von 367 in der Vorkriegszeit. Die Belastung errechnet sich nach dem Gesetz vom 3. Juni 1908, geändert durch Gesetz vom 6. November 1924.

Die Gemeindegerichte haben einen Gebührenausfall von 6000 Rm.

Für Kunst und Wissenschaft hat das Theater einen Einnahmeausfall von 79 800 Rm., das Orchester einen solchen von 41 000 Rm. beim Kartenverkauf. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse ließ der Besuch oft zu wünschen übrig. Außerdem verlangt das Theater eine Mehrausgabe von 100 000 Rm., die je zur Hälfte auf die Besoldung des Opernpersonals und des technischen Personals entfällt und das Orchester eine solche von 13 000 Rm. für Bezahlung von Solisten und Aushilfen.

Die allgemeine Verwaltung erfordert für das statistische Amt einen Mehrzuschuß von 54 000 Rm. infolge der Zusammenlegung der Personenstandsabteilung des Stadtsteueramtes mit der Wahlabteilung des statistischen Amtes, der sich aber durch eine Ersparnis bei der Steuerverwaltung um 29 000 Rm. verringert. Der Restbetrag von 25 000 Rm. findet seine Begründung in einem Mehraufwand für Personal für Vorbereitung von Wahlen und an Bearbeitung der Kartei.

Bei der Hauptverwaltung liegt ein Mehrzuschußbedarf von 66 000 Rm. vor, der sich aus einem Ausfall von 7000 Rm. an Erstattungen von den verschiedenen Verwaltungszweigen und einer Mehrausgabe von 59 000 Rm. für sachliche Verwaltungskosten und zur Verfügung des Magistrats für außerordentliche Fälle ergibt.

Die allgemeine Finanzverwaltung verrechnet eine Mehrausgabe für Beteiligung an der Luftverkehrsgesellschaft mit 24 000 Rm. und den Rest für Angestellte, die durch Personalwechsel begründet ist, insgesamt einen Mehrzuschuß von 34 500 Rm.

Einnahmen.

Der Mehrbedarf findet seine Deckung in Mehreinnahmen bei einzelnen Steuern und aus dem Finanzausgleich durch Erhöhung der Mindestgarantie bei der Einkommensteuer von 80 auf 100 Prozent des Aufkommens im Jahre 1911. Das Mehr an Steuern wird auf 232 000 Rm. geschätzt und zwar aus

Grunderwerbssteuer	187 500 Rm.
Getränkesteuer	20 000 Rm.
Schankerlaubnissteuer	35 000 Rm.

Die übrigen Steuern werden — abgesehen von einem Ausfall von etwa 10 000 Rm. bei der Hundesteuer — voraussichtlich den im Haushaltsplan eingesetzten Betrag erreichen. Für die Gewerbesteuer läßt sich allerdings etwas annähernd Zuverlässiges erst nach Abschluß der Veranlagung im Jahre 1926 sagen. Aus dem Finanzausgleich wird die erhöhte Zuweisung schätzungsweise 320 000 Rm. betragen. Um diesen Betrag vermindet sich der ungedeckte Fehlbetrag des Haushaltsplans, sodaß dieser noch 1 190 000 Rm. beträgt. Dieser Fehlbetrag sollte nach den bei Aufstellung des Haushaltsplanes begründeten Erwartungen aus von Reich und Staat zu erwartenden Einnahmen gedeckt werden. Wenngleich auch die Mehrüberweisungen nach dem neuen Finanzausgleich die ungerechte Zurücksetzung der Stadt Bochum in der Beteiligung an der Einkommen- und Körperschaftssteuer keineswegs behoben ist, so besteht trotz der fortgesetzten Bemühungen kaum Aussicht, für das laufende Rechnungsjahr mehr zu erreichen. Mit Rücksicht auf die allgemeine wirtschaftliche Notlage wird eine Erhöhung der Steuern zur Abdeckung des Fehlbetrages zur Zeit nicht in Vorschlag gebracht. Die Finanzverwaltung wird vielmehr mit aller Kraft darauf hinarbeiten, daß durch Ersparnisse in allen Verwaltungszweigen der ungedeckte Fehlbetrag bis zum Jahresschlusse möglichst ganz beseitigt wird. Die Bemühung wird allerdings nur von Erfolg sein können, wenn sie die tatkräftige und die verantwortungsbewußte Unterstützung aller beteiligten Stellen findet und nicht große unvorhergesehene Belastungen eintreten. Die Finanzverwaltung muß aber vorsorglich verlangen, daß alle Mittel für einmalige Ausgaben, soweit noch nicht darüber verfügt ist, nur mit ihrer Zustimmung in jedem Einzelfalle in Anspruch genommen werden dürfen. Der steigende Ausgabenbedarf und die verminderten Einnahmemöglichkeiten mahnen immer wieder zu äußerster Zurückhaltung bei allen städtischen Ausgaben. Eine strenge Unterscheidung zwischen den unbedingt notwendigen und den nur zweckmäßigen und wünschenswerten Bedürfnissen muß oberster Grundsatz aller Verwaltungsstellen sein.

Von den im außerordentlichen Haushaltsplan vorgesehenen Ausführungen ist nur ein kleiner Teil in Angriff genommen, weil die Aufsichtsbehörde nur für die allerdringendsten und unaufschiebbaren Bedürfnisse die Aufnahme von Anleihen genehmigt hat. Soweit Auslandsanleihen in Frage kommen, hat sich die Notwendigkeit ergeben, die für den außerordentlichen Haushaltsplan 1924 und 1925 gefaßten Beschlüsse auch ausdrücklich dahin zu erweitern, daß Anleihen auch aus dem Auslande hereingenommen werden dürfen.

+ **Justizpersonalien.** Zum Amtsgerichtsrat ernannt Gerichtsassessor Quack in Bottrop. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt die Referendare Dr. Julius Abeler, Dr. Heinrich Schlockermann, Ludwig Kayser und die Referendarin Dr. Margarethe Nahrwoldt im Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm.

)!(**Teuerungszahl.** Die Teuerungszahl der Stadt Bochum beträgt nach dem Stichtag vom 25. November 1925 nach der neuen Methode 143,67 Mark, nach der alten Methode 118,41 Mark.

** **Bochums Wohlfahrtspflege.** Nach dem Wirtschaftsbericht vom 1. November waren für Wohlfahrtszwecke vorgesehen: Einnahme 1 086 000 Mark, Ausgabe 3 777 300 Mark. Beide Posten sind erheblich überschritten worden, so daß die Einnahme 1 306 500 Mark, die Ausgaben auf 3 979 500 Mark stiegen. Das Wohlfahrtsamt erforderte 132 500 Mark mehr (2 906 000 Mark statt 2 773 500 Mark), das Frauenheim 500 Mark mehr (insgesamt 47 500 Mark), das Erholungsheim Westherbede 42 000 Mark mehr (54 000 Mark statt der vorgesehenen 49 800 Mark), das Säuglingsheim 8000 Mark mehr (81 000 Mark statt 73 000 Mark), das Jugendamt 34 000 Mark mehr (236 000 Mark statt 202 000 Mark), das Gesundheitsamt 21 000 Mark mehr (370 000 Mark statt 349 000 Mark), das Stadtleihamt 3000 Mark mehr (45 000 Mark statt 42 000 Mark), das Chemische Untersuchungsamt 500 Mark mehr (59 500 Mark statt 59 000 Mark, das Versicherungsamt 500 Mark mehr (63 500 Mark statt 63 000 Mark). Allein das Männerheim brauchte 2000 Mark weniger (117 000 Mark statt 119 000 Mark).

** **Heimatmuseum im Haus Recken.** Unser Heimatmuseum hat in letzter Zeit manche wertvolle Bereicherung erfahren. Der Besuch läßt aber sehr zu wünschen übrig. Statt der erhofften Einnahme von 7000 Mark ist nach dem Wirtschaftsbericht vom 1. November nur eine solche von 2500 Mark erzielt; die Ausgaben betrugen statt der vorgesehenen 24 000 Mark nur 22 500 Mark. Die Bochumer sollten ihr Heimatmuseum viel öfter besichtigen! Das Gleiche gilt von der städtischen Gemäldegalerie. Diese hatte statt der vorgesehenen Einnahmen von 5000 Mark nur 1500 Mark zu verzeichnen; die Ausgaben beliefen sich auf 22 000 Mark, 1000 Mark weniger, als angesetzt war.

* **Fluchtlinienfestsetzungen.** Unter Berücksichtigung der Linienführung der Städteschnellbahn Köln—Bochum—Dortmund ist es erforderlich geworden, für den verlängerten Steinring — zwischen Otto- und Wittener Straße — (Verbandsstraße N. S VII), sowie der verlängerten Düppelstraße — zwischen Alsenstraße und der Eisenbahn Bochum-Nord—Weitmar — eine Verschiebung vorzunehmen. Hierbei ist der von der Schnellbahn benötigte Geländestreifen im Zuge der verlängerten Düppelstraße — zwischen Ottostraße und der Eisenbahn Bochum-Nord—Weitmar — in die Fluchtlinienfestsetzung einbezogen. Gleichzeitig wurde die festgesetzte Straßenbreite der projektierten Straße — zwischen Luxemburger und der verlängerten Düppelstraße — mit Rücksicht auf den reinen Wohncharakter dieser Straße von 15 Meter auf 12 Meter ermäßigt und auf der Nordseite ein Vorgarten von 5 Meter Tiefe angeordnet. Desgleichen soll der Vorgarten an der Ecke Luxemburger und Brunsteinstraße aufgehoben werden, da die Luxemburger Straße als Geschäftsstraße anzusprechen ist und bereits dementsprechend Bauprojekte vorliegen. Ferner ist die Fluchtlinie an der Südseite der Ottostraße — zwischen Wiemelhauser und Luxemburger Straße — um einige Meter südlich verschoben, sodaß später die Straßenversetzung in Fortfall kommt und eine gute Uebersicht, sowie glatte Verkehrsabwicklung gewährleistet ist. Im städtebaulichen Interesse, sowie mit Rücksicht auf die ungünstige Ausnutzung für Bauzwecke des dreieckigen Baublocks zwischen der Otto- Wiemelhauser und Luxemburger Straße wird vom Magistrat vorgeschlagen, die Fluchtlinien aufzuheben und diesen Baublock als freien Platz festzusetzen. Diese Maßnahme empfiehlt sich schon mit Rücksicht auf das neue Straßenbahn-Depot und auf die Platzarmut dieser Gegend. — Frau Wwe. Robert Surmann verlangt von der Stadt die käufliche Erwerbung ihres Grundstücks an der Haldenstraße, da dieses durch die bereits festgesetzten Fluchtlinien der verlängerten Zechenstraße fast ganz für den Straßenkörper in Anspruch genommen wird und hierdurch ein Verkauf an einen anderen Interessenten unmöglich ist. Der Ankauf seitens der Stadt ist nicht beabsichtigt. Aus diesem Grunde soll der bereits im Festsetzungsverfahren befindliche Fluchtlinienplan zurückgezogen werden und ein anderer Plan zur Festsetzung gelangen, wonach die verlängerte Zechenstraße als Verbindung zwischen Dorstener- und Feldsieperstraße auf dem Surmann'schen Besitz aufgehoben und durch einen platzartig erweiterten Haken zur verlängerten Hedwigstraße abgeleitet wird. Entsprechend dem reinen Wohncharakter dieser Straße wird die förmlich festgesetzte Straßenbreite von 15 Meter auf 8 Meter ermäßigt, wobei jedoch beiderseits 5 Meter tiefe Vorgärten angeordnet sind. An Stelle der Zechenstraße wird die Hedwigstraße als Verbindung zwischen Dorstener und Feldsieperstraße in einem schlanken Bogen in die Feldsieperstraße eingeführt. Gleichzeitig soll im Einverständnis mit dem Stahlwerk Becker an der Ecke Halden- und Zechenstraße eine Platzanlage vorgesehen werden. Das Gelände hierfür wird unentgeltlich zur Verfügung gestellt, und zwar sobald die dort befindliche Halde abgetragen ist, was nach Mitteilung des Stahlwerks Becker in absehbarer Zeit geschehen wird. Die noch nicht gesetzlich festgestellten Fluchtlinien der Hedwigstraße sollen zur Festsetzung gelangen. Gleichzeitig sollen auf der Nordseite der Haldenstraße Vorgärten festgesetzt werden. — Für den Teil der Verbandsstraße O. W. IV zwischen der Von-der-Recke- und der Wattenscheider Straße, sowie der Goldhammer Straße zwischen der Von-der-Recke-Straße und der Anschlußbahn sollen die Fluchtlinien und Höhen im gesetzlichen Verfahren förmlich festgestellt werden, um den bevorstehenden Ausbau durchführen zu können. Dieser neue Straßenzug führt nach Kreuzung der Von-der-Recke-Straße südöstlich des alten Schachtes „Carolinenglück" vorbei und überquert die Eisenbahn beim Planübergang der Goldhammer Straße. Von der Goldhammer Straße schwenkt die projektierte Verbandsstraße mit einer schwachen Kurve in die Wattenscheider Straße. Die Breite beträgt 36 Meter, die sich bei den Unterführungen auf 26 Meter verringert. Das Querprofil enthält neben dem vorläufig 9 Meter betragenden Autodamm, der später auf 12 Meter zu erbreitern ist, zwei Fahrbahnen von je 6 Meter und Bürgersteige von 4,5 Meter mit Baumpflanzung. An der Kreuzung der Verbandsstraße mit der Eisenbahn wird letztere um etwa 6,5 Meter gehoben. Die Verbandsstraße muß daher bis zur Ausführung der Höherlegungsarbeiten der Eisenbahn diese im Niveau kreuzen. Für die spätere endgültige Befestigung der Straßenkrone und Erreichung einer lichten Höhe von 4,5 Meter in der Unterführung muß die provisorische Kreuzung noch um 1 Meter gehoben werden, wodurch die anschließenden Gefällsverhältnisse wesentlich verbessert werden. Die stärkste Steigung wird dadurch auf 1 : 91,4 gebracht.

** **Keine vorübergehende Stillegung des Bochumer Vereins.** Gerüchte, daß beabsichtigt sei, den Bochumer Verein in der Zeit vom 23. Dezember bis zum 6. Januar vorübergehend stillzulegen, entbehren, wie uns auf Anfrage von der Werksleitung mitgeteilt wird, erfreulicherweise der Begründung. Es ist auch keinerlei Beschluß gefaßt über eine etwaige Stillegung einzelner Abteilungen, von denen die Rede war.

Die Aenderung des Reichsknappschaftsgesetzes.

Bevor des Reichstag über den Gesetzentwurf zur Aenderung des Reichsknappschaftsgesetzes verhandelt, haben mehrere Körperschaften zu der beabsichtigten Aenderung des Gesetzes Stellung genommen; unter anderem auch die Arbeitskammer für den Kohlenbergbau des Ruhrgebietes. Als Ergebnis der Verhandlungen der Arbeitskammer ist ein Gutachten der Arbeitergruppe zustande gekommen, worin die Ansicht und die Wünsche der Bergarbeiter des Ruhrgebietes zu der bevorstehenden Aenderung in knappen Umrissen niedergelegt werden. Die Arbeitergruppe stellt danach fest, daß die Bergarbeiter die Schaffung des Reichsknappschaftsgesetzes mit Genugtuung begrüßten; die Genugtuung hätte jedoch später einer gewissen Enttäuschung Platz gemacht, als es sich herausstellte, daß das Reichsknappschaftsgesetz einige schwache Stellen enthielt. Als solche schwache Stellen sind nach Ansicht der Arbeitergruppe die Bestimmungen des Reichsknappschaftsgesetzes zu betrachten, die es ermöglichen, daß

1. die Vertreter der Unternehmer in den Organen der Knappschaft die Gewährung jeder Mehrleistung sowohl der Kranken- als auch der Pensionsversicherung selbst dann verhindern können, wenn die Versicherten die Mittel für diese Leistungen allein aufzubringen gewillt sind;
2. die Vertreter der Unternehmer verhindern können, daß die Knappschaftsrenten für jedes Dienstjahr gesteigert werden, für das die Versicherten ordnungsgemäß Beiträge gezahlt haben;
3. die Vertreter der Unternehmer die ordnungsmäßige Wahl der Knappschaftsorgane verhindern können, sodaß in mehreren Bezirksknappschaftsvereinen keine Vorstände gewählt wurden, obwohl das Reichsknappschaftsgesetz beinahe seit zwei Jahren in Kraft ist.

Leider habe das Reichsarbeitsministerium völlig versagt, sodaß, trotzdem das Reichsknappschaftsgesetz bereits seit zwei Jahren in Kraft ist, die ordentliche Durchführung der Versicherung nach dem Gesetz nicht überall möglich war. Die wesentlichen Verschlechterungen, die die Novelle des Reichsarbeitsministeriums bringe, würden von der Arbeitergruppe entschieden zurückgewiesen.

Folgende Verbesserungen, die der Entwurf nicht enthält, sind nach Ansicht der Arbeitergruppe der Arbeitskammer unbedingt notwendig:

1. Steigerung der Rente auch über die 25 Dienstjahre hinaus;
2. Ergänzung des Paragraphen 26, daß auch denjenigen Bergarbeitern die sogenannte Alterspension gewährt wird, die keine sogenannten wesentlichen bergmännischen Arbeiten verrichtet haben;
3. In Bezirksvorständen und im Vorstande der Reichsknappschaft müssen die Versichertenvertreter anstatt wie bisher die Hälfte, in Zukunft ⅔ des Mitbestimmungsrechts erhalten und
4. bessere Hervorkehrung der Solidarhaftung des Reichsknappschaftsvereins für die gesamten Leistungen.

Das Gutachten, das von der Arbeitergruppe einstimmig angenommen wurde, ist dem Reichstag zur Berücksichtigung übersandt worden.

---

* **Wahl der Beisitzer und Stellvertreter des Mieteinigungsamtes.** Die jetzt im Amte befindlichen Beisitzer des Mieteinigungsamtes und deren Stellvertreter sind durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 9. Januar 1925 für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1925 gewählt worden. Die Wahl erfolgt jedesmal für ein Jahr. Es ist daher eine Neuwahl vorzunehmen. Es werden als Hauptbeisitzer und Stellvertreter je 15 als ausreichend erachtet. In Vorschlag sind gebracht: Vom Haus- und Grundbesitzerverein als Hauptbeisitzer: 1. van Dieken, Heinr., Invalide, Wiemelhauser Straße 348, 2. Finkler, Edmund, Kaufmann, Dorstener Straße 347, 3. Gerbens, Franz, Architekt, Jägerstraße 18, 4. Hubrich, Paul, Lehrer, Wittener Straße 57, 5. Kuhrt, Otto, Bauunternehmer, Arndtstraße 26, 6. Lechte, Wilh.,

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Lord wider Willen.

Von

2) **Edgar Wallace.**

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von

E. Mc Calman.

Vor langen Zeiten hatte eine wirkliche Abtei auf der Stelle gestanden, wo später Josephus Beane den Grundstein für sein Haus legte. Die einzige Erinnerung an die vergessenen Mönche waren einige verwitterte, von Gras überwucherte Steinhaufen, deren Umrisse kaum noch zu erkennen waren.

Ein unordentlich aussehendes Dienstmädchen öffnete die Tür und lächelte den Gast entgegenkommend an.

„Er liegt zu Bett", sagte sie vergnügt. „Manche Leute meinen, er wird nicht wieder aufstehen. Aber das glaube ich noch lange nicht! Herrjeh, wie oft hat er uns den Schreck eingejagt. Erst im vorigen Winter ist er so krank gewesen, daß wir beinahe nach dem Doktor schickten!"

„Wollen Sie mich bitte bei meinem Onkel melden?" erinnerte Bubi sanft.

Der Raum, in dem Bubi geführt wurde, lag im Erdgeschoß und war eigentlich Doktor Beanes Bibliothekszimmer. Bücherregale verdeckten die Wände fast bis oben hin. Auf einem großen, altmodischen Tisch lagen buchstäblich haufenweise Papiere, Broschüren, Urkunden, Bücher und Akten wirr durcheinander. Ueber dem Kamin hing ein buntbemaltes Wappen, das Bubi immer an ein Wirthausschild erinnerte.

In diese literarische Werkstatt war ein schmales, hohes Himmelsbett hineingezwängt worden. Von großen Kopfkissen gestützt, dessen Bezüge wohl seit vier Wochen nicht gewechselt worden waren, lag ein fünfundsechzigjähriger, grimmig dareinblickender Greis, dessen viereckiges Gesicht unrasiert war. Er hatte die Knie hochgezogen, und auf diesem improvisierten Schreibtisch lag eine Pappunterlage, auf der er schrieb, als Bubi eintrat.

Ein Schatten glitt über das Gesicht des Alten, als er die Gestalt auf der Schwelle des Zimmers erblickte.

„Du bist's also", brummte er.

Bubi trat behutsam näher und legte seinen Hut auf einen Stuhl.

„Ja, Onkel, ich bin es. Ich hoffe es geht dir besser?"

Der alte Doktor schnaufte und legte sich bequemer hin.

„Vermutlich weißt du schon, daß ich das Zeitliche bald segnen werde, was?" knurrte er und sah Bubi unter seinen buschigen Augenbrauen drohend an. „Was?" wiederholte er.

„Nein, Onkel, das weiß ich nicht", erwiderte Bubi liebenswürdig. „Im übrigen, selbst wenn es der Fall wäre, würde sicher ein Mann wie du, der so viel Erfahrung auf diesem Gebiete hat, sich nichts daraus machen."

Doktor Beane schluckte und blinzelte seinen Neffen an.

„Ich freue mich aber außerordentlich, daß du heute noch am Leben bist", beeilte sich Bubi hinzuzufügen in dem Bestreben, seinem Verwandten so viele Liebenswürdigkeiten wie möglich zu sagen, ehe es zu spät war.

„So? Du freust Dich also, daß ich heute noch am Leben bin?" stieß der Doktor mühsam hervor.

„Aber sehr, Onkel," erwiderte Bubi, eifrig bemüht, seinen Onkel zu erfreuen. „Ich kann zwar nicht sagen, daß ich sonst gern nach Pelborough komme; denn du bist meistens so sehr unliebenswürdig, aber das ist wohl, denke ich, h — — m deinem — — h — — m deinem Alter und deinem Gesundheitszustand zuzuschreiben." Bubi sah mit ernstem Blick auf den Kranken nieder, der sprachlos war, und fuhr fort: „Hast du jemals eine unglückliche Liebe gehabt, Onkel?"

Doktor Beane konnte seinen Neffen nur wortlos anstarren.

„Weißt du, man liest oft von solchen Sachen in Büchern, aber es ist möglich, daß das nur Erfindungen der Schriftsteller sind. Sie nehmen es oft nicht sehr genau — — ganz ohne böse Absicht natürlich —"

„Wirst du wohl den Mund halten?!" brüllte endlich der Kranke. „Du machst mich rasend! Auf ganz unerhörte Weise belästigst du mich! Verflucht noch einmal! Ich werde dich um mindestens zwanzig Jahre überleben, du Lümmel!"

Keuchend stieß der Alte die letzten Worte hervor, Bubi schüttelte den Kopf.

„Möglich ist es ja," sagte er zustimmend, „aber es ist nicht anzunehmen. Davon verstehen wir im Versicherungswesen eine ganze Menge. Bist du versichert, Onkel?"

Doktor Beane saß jetzt kerzengerade im Bett und sagte mit unheimlicher Ruhe: „Nein, ich bin nicht versichert!"

Bubi sah sehr ernst aus.

„Aber man sich doch versichern", entgegnete er. „Das ist eine Rücksicht, die man seinen Verwandten schuldig ist."

„Donnerwetter, nicht noch mal! Du bist doch mein einziger Verwandter!" wehklagte der Doktor.

Bubi schwieg. Daran hatte er nicht gedacht.

„Hast du denn niemand, der dich lieb hat?" fragte er und fügte dann betrübt hinzu: „Aber nein, das kann ich mir kaum denken."

Doktor Beane war jetzt halb aus dem Bett gesprungen.

„Wirst du dich endlich hinausscheren?! Ich will jetzt aufstehen. Geh in den Garten — — oder von mir aus zum Teufel!"

Bubi ging aber nicht in den Garten. Es war ihm dort zu kalt. Statt dessen ging er in die große, geräumige Küche, wo Anna, die seit fünfundzwanzig Jahren Köchin und Haushälterin bei Doktor Beane war, das Mittagessen des Kranken zubereitete.

„Wie fanden Sie ihn, Herr Beane?" fragte Anna. Sie war eine korpulente, schwerfällige Frau, die kurzatmig zu sein schien.

„Im Bett fand ich ihn", erwiderte Bubi. „Würden Sie mir bitte etwas Kaffee machen?"

Anna füllte den Wasserkessel und setzte ihn kopfschüttelnd aufs Feuer.

„Wenn Sie mir fragen, Herr Charles," sagte sie, „so bin ich der Meinung, daß sein Grafentitelquatsch ihn noch umbringen wird."

In diesem Augenblick wurde stürmisch geklingelt, und Anna watschelte aus der Küche. Bald darauf kam sie höchst erstaunt zurück.

„Aufgestanden ist er!" brachte sie keuchend hervor, „und er wünscht Ihnen zu sprechen, Herr Charles."

Wieder klingelte es Sturm, und Bubi stürzte ins Bibliothekzimmer zurück.

Der Doktor saß in einem Lehnstuhl vor dem Kamin.

Ganz nahe, so daß er sie erlangen konnte, lag die Mappe mit den bewußten Zeitungsausschnitten, die ihm die Sommerferien verdorben hatten.

„Komm herein! Weshalb bist du fortgelaufen? Das ist wohl das verteufelte amerikanische Blut in dir. Nicht einen Moment kannst du Ruhe halten. Immer in der Hetze!"

Bubi öffnete schon den Mund, um gegen diese Beschuldigung, nach einem beschleunigten Tempo leben zu wollen, Protest zu erheben; aber er schloß ihn wieder, als der Doktor wütend auf einen Stuhl zeigte und „Setz dich!" schrie.

„Du weißt doch", fuhr er fort, „daß ich mich mit diesen hirnlosen Lords über mein Recht auf die Pairswürde herumschlage? Aber natürlich weißt du es! Alle Zeitungen sind voll davon. Ich denke, daß mir die nächsten acht Tage die Entscheidung der Lords, dieser Schufte, bringen werden."

Doktor Beane hatte sich dreißig Jahre vergeblich bemüht, sein Anrecht auf das Marquisat von Pelborough festzustellen. Er hatte ein Vermögen für Rechtsanwälte und genealogische Recherchen ausgegeben, ja, er hatte sogar die Kühnheit besessen, von dem Minister des Inneren die Erlaubnis zu einer Ausgrabung, die er für notwendig hielt, zu verlangen. Aber der Minister besaß ebenfalls die Kühnheit, den Antrag abzuweisen. Diese Marquisatfrage war Doktor Beanes Steckenpferd, eine fixe Idee, seine einzige Leidenschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Stück 48 ₰
Stück 98 ₰
Stück 2.90
Stück 3.90
Stück 4.90
Stück 6.50
160. Stück 8.50

Kaufmann, Alsenstraße 57. 7. Leifels, Heinr., Privatier, Jakobstraße 5. 8. Lenkenhoff, Wilh., Rektor, Kronenstraße 38. 9. Ludorff, Otto, Kaufmann, Bergstraße 1 b. 10. Möller, Heinr., Architekt, Roonstraße 11. 11. Selzer, Rud., Polizeimajor i. R., Friedrichstraße 60. 12. Scheurer, Aug., Stuckateurmeister, Kanalstraße 40. 13. Ströker, Herm., Kaufmann, Wielandstraße 32. 14. Wilbrink, Sylvester, Kaufmann, Amtsplatz 2. 15. Wille, Friedr., Eisenbahnsekretär i. R., Fahrendellerstraße 40. Die Vorschlagliste der Beisitzer zum Mieteinigungsamt des Mieterschutzvereins weist folgende Namen auf: 1. Hotten, Heinrich, J. V. Assistent, Ottostraße 28, 2. Rhinow, Hermann, Knappschafts-Obersekretär, Brinkmannstraße 2, 3. Reisewitz, Oskar, Bergmann, Dorstener Straße 316, 4. John, Wilhelm, Verwaltungsinspektor a. D., Brückstraße 42, 5. Pappert, Bernh., Steiger, Rechenerstraße 2a, 6. Pöppe, Heinrich, Arbeiter, Roonstraße 84, 7. Schlegel, Wilhelm, Fördermaschinist, Dorstener Straße 316, 8. Odenwald, Amend, Lagerhalter, Berggate 2, 9. Schweinfurth, Hermann, Dreher, Am Friedensgrund 4, 10. Jahnke, Franz, Bergmann, Hofsteder Straße 36, 11. Paschedag, Friedrich, Zechenbeamter, Clemensstraße 8, 12. Tinschmann, Gustav, Werkmeister, Fahrendellerstraße 34, 13. Peters, Adolf, Bergmann, Von-der-Recke-Straße 70, 14. Clement, Franz, Polier, Hunscheidtstraße 52, 15. Brix, Heinrich, Knappschafts-Assistent, Fahrendellerstraße 9. Jede Partei hat auch noch 15 Stellvertreter in Vorschlag gebracht.

* **Neuer Straßenfahrplan.** Am Donnerstag tritt bei der Westfälischen Straßenbahn ein neuer Fahrplan in Kraft. Auf der Linie A werden abends die letzten bisher nur bis Gerthe Apotheke fahrenden Wagen nach Bedarf bis Cöppencastrop durchgeführt. Auf der Linie B ist ein Arbeiterfrühwagen 5.05 ab Lütgendortmund Amt, 5.17 ab Harpen, 5.32 an Elsaßwerke, 5.40 an Schwanenmarkt eingelegt worden. Auf der Linie E Castrop — Langendreer — Witten wird auch Sonntags nur bis Witten Markt gefahren. Linie F Lütgendortmund — Werne — Langendreer Kaiserstieg und Linie K Witten — Annen bleiben unverändert. Linie L Wattenscheid — Leithe: Werktags erster Wagen ab Wattenscheid 7,22, 7,45, dann alle 30 Minuten bis letzter Wagen 9.45; erster Wagen ab Leithe 7.33, weiter alle 30 Minuten bis letzter Wagen 10,03. An Sonntagen fährt der erste Wagen 9.15 ab Wattenscheid und 9.33 ab Leithe, an Sonntagen fährt der letzte Wagen 10.45 ab Wattenscheid und 11.03 ab Leithe. Linie 4 Bommern — Witten — Bochum an Werktagen unverändert, an Sonntagen vormittags bis 10 Uhr alle 40 Minuten, dann alle 20 Minuten. Linie 10 Günnigfeld — Wattenscheid — Höntrop — Bochum. Erster Wagen ab Günnigfeld, Ullrichstraße: Werktags 5.23, 6.15, 6.52, 7.12, dann alle 20 Minuten. Sonntags: 7.12, 7.52, 8.32, 9.12, 9.32, dann alle 20 Minuten. Linie 8 von Herne über Wanne nach Gelsenkirchen: an Werktagen im wesentlichen unverändert, an Sonntagen erster Wagen ab Wanne Bahnhof 6.55 nach Herne, ab Herne 7.25, dann alle 40 Minuten bis 9.05 ab Wanne Bahnhof, 9.25 ab Herne Bahnhof, weiter alle 20 Minuten. Linie 8 von Eickel II über Hordel — Günigfeld — Gelsenkirchen nach Horst Süd: an Werktagen keine wesentlichen Aenderungen, an Sonntagen erster Wagen ab Eickel II Dorstener Straße 7.27, 8.07, 8.47, weiter alle 20 Minuten.

⊡ **Weihnachtsmesse im Parkhaus.** Der Verein für Frauenkleidung und Frauenkultur hatte für Dienstag zu einer Weihnachtsmesse in den Stadtparksaal eingeladen. Was da an schönen Sachen aller Art wieder ausgebreitet lag zur Pflege des guten Geschmacks, ließ das Herz höher schlagen. Der große Tisch mit den eigenen Arbeiten der Mitglieder wies bewundernswerte Stücke auf; selbstgefertigte Vorhänge, Gardinen, Lampenschirme zeugten nicht nur von edler Form, sondern von künstlerischen Fertigkeiten, wie sie in den gemeinsamen anregenden Nadelstunden freudig geübt werden. Es gibt wohl kein Gebiet handarbeitendr Betätigung, auf dem nicht bewundernswerte Leistungen erzielt worden wären. Im einzelnen darauf einzugehen ist unmöglich. Kunstgewerbliche Werkstätten aus den verschiedensten Zweigen der Heimpflege hatten ihre Muster zur Schau gestellt. Da sah man nur beste Qualitätsarbeit selbst im Kleinsten, von den silbernen Geräten (Feldmann, Bielefeld) bis zur Papparbeit und Lederkunst (Werkstatt Hagen, Göttingen), von seidenen und wollenen Schöpfungen bis zur hauchzarten Spitze. Und unsere deutschen Spitzen, sowohl die Matthaei-Spitzen, wie die Sachen der Cäcilienhilfe, und die schlesische Klöppelkunst kann sich mit der flandrischen Konkurrenz messen, — wenn nur das Vorurteil nicht wäre. Auch die Emaillearbeiten von Rosenberg, Berlin, dürften viele Freunde gefunden haben. Immermehr wendet sich auf allen Gebieten die Neigung wieder der guten soliden Handarbeit zu, und manche alte deutsche Fertigkeit feiert jetzt in der Zeit der Beschränkung ihre Auferstehung zu einem neuen Leben. Daß auf dem Gebiete der Spielsachen auch wieder das Allerneueste gezeigt wurde, ist selbstverständlich. Hier müssen neben den großen Werkstätten aber die Bochumer Geschwister Lothar und Gerda Schmidt erwähnt werden, die mit ihrem westfälischen Bauernhofe und ihren lustigen gemalten Bilderbüchern ganz sicher einen Vogel abgeschossen haben.

)*(**Kündigung des Lohntarifes in rheinisch-westfälischen Gemeinden.** Der Lohntarif für die rheinisch-westfälischen Gemeinden ist zum 31. Dezember gekündigt worden; ebenfalls erfolgte die Kündigung der Arbeitszeitregelung zum 31. Dezember.

a **Aus der Pensionskasse der Ruhrknappschaft.** Bei Beratung der Knappschaftsnovelle im Reichswirtschaftsrate wurden über den Stand der Pensionskasse der Ruhrknappschaft aus dem Jahre 1924 Zahlen mitgeteilt. Danach betrugen die Solleinnahmen in der Pensionskasse im Jahre 1924 in der Arbeiterabteilung 89 475 000 Mark, in der Angestelltenabteilung 12 700 000 Mark. Die Gesamtsummen der Einnahmen beliefen sich auf 102 175 000 Mark. Die Sollausgaben beliefen sich in der Arbeiterabteilung auf 50 912 077 Mark, in der Angestelltenabteilung auf 4 100 000 Mark. In den Ausgaben sind noch 6 742 247 Mark Rücklagen enthalten für Steigerungsbeträge, die an den Reichsknappschaftsverein abgeführt und von diesem angelegt worden sind.

Großstadtentwicklung im Industriegebiet.

Die wieder zu neuem Leben erwachte „Volkswirtschaftliche Vereinigung" im rheinisch-westfälischen Industriegebiet hatte für ihren ersten, am Montag in der Aula der Luisenschule zu Essen abgehaltenen Vortragsabend das Mitglied des Verwaltungsrats der Reichsbahn, Professor Dr. Ing. Blum zu einem Vortrag über „Wirtschaftliche und städebauliche Großstadtentwicklung im Industriegebiet" gewonnen. Professor Blum ist aus völkischen, sozialen, wirtschaftlichen Gründen Gegner der Bildung von Riesenstädten; er hält eine gesunde Dezentralisation für notwendig und will nur Großstädte bis zu 700 000 Seelen dulden, die nach seiner Meinung in der Lage sind, die sozialen und siedlungspolitischen Schäden auszugleichen. Gegenüber den Bestrebungen Essens, sich zur Metropole des Industriegebiets zu entwickeln, betont er die jetzt noch vorhandene gesunde Dezentralisation im Industriebezirk.

Licht- und Schattenseiten.

Der Vortragende besprach zunächst das schnelle Anwachsen der Großstädte und seine Licht- und Schattenseiten, die letzteren besonders hervorhebend. Es sei allerdings richtig, daß seit Jahrzehnten infolge der Verkehrsentwicklung die Mittelstädte zu Großstädten, die Großstädte sich zu Riesenstädten entwickelten. Mit der Zusammenballung der Menschen in Großstädten und Industriebezirken zeigten sich auch soziale Schäden und Nachteile für die Industrie selbst. Es gebe Großstädte, bei denen die sozialen Schäden noch nicht so stark hervorgetreten, also noch heilbar seien. Als Verkehrsmann und Städtebauer könne man eine Großstadt noch heilen, wenn ihre Einwohnerzahl nicht über 700 000 Seelen hinaussteige. Größere Riesenstädte müsse man bekämpfen und danach trachten, ihre Volkszahl herabzumindern. Eine Ausnahme mache Hamburg, der größte Kontinentalhafen und in Zukunft größer als der Hafen von London und Liverpool. Es müsse hannoversches Siedlungsgelände bekommen, um sich Luft zu schaffen, aber es dürfe diesen Geländezuwachs nicht benutzen zur Anlage von Industriewerken. Dafür sei in der Lüneburger Heide Platz genug, wenn eine Ausdehnung der Industrie erforderlich und nützlich sei. Der Redner wandte sich gegen die Bestrebungen, München zu industrialisieren, da dort keine Kohlenbasis für die Industrie vorhanden sei. Berlin, meinte er, möge sehen, wie es seine Verkehrsprobleme löse. Man möge Neuyork ruhig auf 7 Millionen Einwohner steigen lassen, obschon das Elend dort heute bereits größer sei wie in London.

Die Auflockerung der Großstädte.

Um in den Städten bis zu 700 000 Einwohnern gesunde Verhältnisse zu schaffen, müsse man sie auflockern. Dazu bedürfe es schnellfahrender Straßenbahnen, Autobuslinien, moderner Verkehrsstraßen. Ein Kilometer Straßenbahn könne mit 200 000 Mark erbaut werden — eine Schnell- (Hoch- oder Untergrund-) Bahn in Riesenstädten koste aber eine Million Mark, in Neuyork gar 10 Millionen Mark. Das sei doch wirtschaftlich ein Unsinn. Für das Geld könne man eine neue Stadt mit einem tadellosen Straßenbahnnetz ausstatten. Eine Begleiterscheinung der Riesenstädte seien die sechs- und siebenstöckigen Mietshäuser. Diese Riesenstädte, als Kulturzentren gepriesen, verschlängen von Jahr zu Jahr tausende Menschen, die körperlich, seelisch, moralisch zugrunde gingen. Sei es wirklich ein Erfordernis der höchsten industriellen Entwicklung, wie wir sie im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und in Teilen Nordamerikas sehen, daß Riesenstädte entstehen? Großstadtbildung sei da von selbst gegeben, wo fruchtbare Erde viele Menschen ernähren kann, im übrigen nur dort, wo besondere Verkehrsverhältnisse sie schaffen. Auch dort, wo eine Gegend gewerbereich und die Bevölkerungsdichte erheblich seien, brauche es nicht zur Großstadtbildung zu kommen (man vergleiche Schweiz, Schlesien, Sachsen usw.)

Auch im Ruhrkohlengebiet sei die Konzentration der Industrie nicht derart, daß hier nun eine alles überragende Riesenstadt entstehen müsse. Essen sei nicht der Kulminationspunkt des Kohlenvorkommens. Die Kohlenlager erstreckten sich in langen Bändern; eine doppelte Reihe von Städten ziehe sich der Köln-Mindener- und der Bergisch-Märkischen Bahn entlang. Das sei eine vernünftige Dezentralisation. Die Bildung von Riesenstädten sei auch keine naturnotwendige Folge der Verkehrsentwicklung. Im Gegensatz zu anderen Ländern, wo große Städte meist am Meere gewachsen sind, sei in Deutschland das Anwachsen ein binnenländisches. Auch die großen Seehäfen seien Bänder; die Großhäfen Hamburg und Bremen beständen aus einer Reihe siedlungstechnisch nur lose zusammenhängender Einzelheiten. Auch das Ruhrgebiet, das verkehrspolitisch wie wirtschaftlich wichtigste Industrieland Mittel- und Westeuropas, weise eine günstige Dezentralisation auf.

Der Redner machte aus seiner Großstadtfeindlichkeit kein Hehl; er war dagegen, daß die Großstädte noch größer werden, forderte aber doch Bebauungspläne für ein etwaiges Anwachsen der Großstädte. Eine Volksdichte von 50 Menschen auf den Hektar hielt er für zulässig für eine isolierte Stadt. Anders lägen die Dinge im

Industriebezirk, von Duisburg bis über Bochum

hinaus. Für Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen, Essen, Duisburg, Düsseldorf müsse man mit einem Anwachsen auf 700 000 Seelen rechnen. Dortmund und auch Düsseldorf hätten Ausdehnungsmöglichkeiten, um die Volksdichte nicht zu groß werden zu lassen, nicht aber die anderen Städte, die nur nach Süden oder Norden sich ausdehnen könnten. Im innersten Kern des Industriebezirks sei es kaum möglich, die Siedlungsverhältnisse so günstig zu gestalten, wie in der isolierten Großstadt. Hier müsse man sich damit abfinden, daß das erforderliche Gelände nicht vorhanden sei, um 2/4 als Freiflächen zu erhalten. Von außen müßten starke, radiale Verbindungsstreifen in das Innere der Stadt vordringen, die Bevölkerung müsse von den grünen Bäumen an den Straßen ins Grüne, in Wald und Aue gelockt werden. Der Redner war der Ansicht, daß der Industrie nicht soviel Fläche zugewiesen zu werden brauche als es bisher geschah. Die zunehmende Mechanisierung setzt der Expansion Schranken.

Das Eisenbahnproblem.

Professor Blum wandte sich dann den Eisenbahnangelegenheiten zu. Er warnte vor einer Verlegung der Personen- und Güterbahnhöfe; die Verkehrsanlagen müßten im Innern der Stadt bleiben. Ein sehr großer Teil der Rangierbahnhöfe müßten aber aus dem Industriegebiet herausgebracht werden. Im Rangierdienst habe man in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht. Im Bezirk sollten nur die kleinen, örtlichen Zwecken dienenden Rangierbahnhöfe verbleiben — die großen Rangierbahnhöfe sollte man an die Außengrenze des Bezirks verlegen. Der Personenverkehr müsse im Industriebezirk ein flüssiger sein; als Abstellbahnhöfe kämen Dortmund und Köln-Gereon allein noch inbetracht. Der Güterverkehr sei die wichtigste Aufgabe der Reichsbahn; dann komme der Fernverkehr, der Bezirksverkehr und dann erst, soweit überhaupt noch durchführbar, der Vorortverkehr.

Die Städteschnellbahn

solle man nicht ablehnen, sondern daran denken, sie in absehbarer Zeit auszuführen, sobald die Verhältnisse es gestatten. Zumindest solle man das erforderliche Verkehrsband schon jetzt festlegen. Die elektrische Städteschnellbahn ermögliche die Nord-Süd-Verbindung Bochum—Gelsenkirchen—Essen und die Schrägverbindung Essen—Werden.

Zum Schluß gab der Redner seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß der Industriebezirk eine starke Dezentralisation von Groß-, Mittel- und Kleinstädten aufweise und daß kein Anlaß vorliege, hier eine alles überragende Riesenstadt zu schaffen.

Der Vorsitzende der Vereinigung, Oberbürgermeister Dr. Most, dankte dem Redner, dessen Ausführungen er nicht in allen Dingen beipflichten könne.

*

Auch wir können Professor Blum in seinen Ausführungen über die Großstadtentwicklung im Ruhrgebiet nicht folgen, soweit er sich gegen jede Vergrößerung der Großstadt ausspricht. Im Ruhr-Emscherbezirk dessen Verhältnisse Professor Blum wahrscheinlich unbekannt sind, ist ein Zusammenschluß der tatsächlich schon zusammengewachsenen Gemeinden unbedingt erforderlich, um den übervölkerten Stadtkernen Licht und Luft zu schaffen, der Bevölkerung Siedlungsmöglichkeiten zu bieten; um gesunde Verhältnisse herbeizuführen in sozialer und kultureller Beziehung. Gerade eine Folge der kommunalpolitischen Zersplitterung im Herzen des Industriegebietes ist es, daß die Verkehrszustände zu wünschen übrig lassen, daß die Möglichkeit, Grünanlagen und Waldungen als Erholungsstätten zu schaffen, nahezu geschwunden ist. Die Gemeinde Weitmar z. B. ist aus eigener Kraft nicht fähig, den letzten größeren Wald in unserer Gegend zu erhalten; Groß-Bochum wird in der Lage sein, das Weitmarer Holz zu retten und späterhin Schloß Weitmar mit seinem Park zu erwerben. So berechtigt es sein mag, gegen die künstliche Schaffung von Riesenstädten anzugehen, so verkehrt wäre es, eine natürliche Entwicklung — Kristalisation der umliegenden Wohnplätze mit dem Stadtkern — unterbinden zu wollen. Was Bochum anstrebt, ist keine Großmannssucht, kein „Auffressen" der Kleinstädte, sondern ein organischer Zusammenschluß in kommunaler Hinsicht dessen, was wirtschaftlich, siedlungstechnisch und kulturell längst eine Einheit bildet.

A. P.

* **Stellungnahme des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes zur Organisationsfrage im Bergbau und zum Reichsknappschaftsgesetz.** Am 6. Dezember fand in Essen eine vom Christlichen Metallarbeiterverband einberufene Bezirks-Delegiertenkonferenz für die im Ruhrbergbau beschäftigten Berufsarbeiter statt. Aus allen Orten und Verwaltungsstellen des Verbandes waren die Delegierten zahlreich erschienen. Bezirksleiter Burgartz eröffnete und leitete die Konferenz und wies einleitend auf die Wichtigkeit der gewerkschaftlichen Betätigung aller im und für den Bergbau tätigen Berufsarbeiter hin. Dann behandelte Grône (Essen) das Thema: „Die Berufsentwickelung im Bergbau und die Tätigkeit des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes für die Berufsarbeiter über Tage." Nur durch den zuständigen Berufsverband könnten die Interessen der Berufsarbeiter vertreten werden. In einer Entschließung wurde das ablehnende Verhalten der Bergbau-Unternehmer in der Lohnfrage gerügt und verlangt, daß in Zukunft den Berufsarbeitern Löhne gezahlt werden, die zum mindesten nicht niedriger sind als die Löhne der Berufsarbeiter im Privatgewerbe. Die bessere Bewertung der qualifizierten Handwerker wird dringend gefordert. Schematisierte Löhne werden abgelehnt. In der Arbeitszeitfrage fordert die Konferenz die umgehende Wiedereinführung des Achtstunden-Tages für alle in ununterbrochenen Betrieben beschäftigten Arbeiter. Für die übrigen Arbeiter fordert sie ebenfalls die baldige Wiedereinführung der achtstündigen Arbeitszeit. Eine gewerkschaftliche Zusammenfassung sämtlicher Arbeiter, unter und über Tage, gleichviel in welchem Berufszweig dieselben beschäftigt sind, lehnt die Konferenz mit Entschiedenheit ab. Zum Reichsknappschaftsgesetz wurde nach einem Referat von Kurth (Bochum) eine Entschließung angenommen, die Protest erhebt gegen die ungleiche Behandlung der Mitglieder durch das Reichsknappschaftsgesetz. Sie erwartet, daß bei der bevorstehenden Aenderung des Gesetzes der Paragraph 26 dahingehend geändert wird, daß die Gewährung der sogenannten Alterspension, wenn die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind, nicht mehr wie bisher von der Verrichtung wesentlicher bergmännischer Arbeiten abhängig gemacht wird.

= **Der Gehaltsstreit in der nordwestlichen Gruppe.** Wie wir erfahren, ist der Schiedsspruch vom 20. November über die Regelung der Gehälter im Bereich des Arbeitgeberverbandes für die nordwestliche Gruppe von den Angestellten-Gewerkschaften angenommen worden; außerdem haben sie die Verbindlichkeitserklärung beantragt. Wie wir hören, finden Verhandlungen über die Verbindlichkeitserklärung am 9. Dezember in Berlin statt.

† **Pädagogische Woche in Dortmund.** Die Industriejugend, Grundlagen, Ziele und Mittel ihrer Erziehung sollen auf dieser Tagung im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Erziehung ist nur möglich, wenn die seelischen Anlagen des Kindes berücksichtigt werden. Sie geben erst die Grundlage, auf der das ganze Gebäude der späteren Entwicklung ruhen kann. Einer der bedeutendsten Forscher auf dem Gebiete des kindlichen Seelenlebens, Universitätsprofessor Dr. Th. Ziehen (Halle) wird am 4. Januar, vormittags 10 Uhr 30, im Burgwalltheater über „Das Seelenleben des Kindes" sprechen. Jedes Kind ist bis zu einem gewissen Grade als das Produkt seiner Umwelt anzusehen. In unserem Industriegebiet sind besonders starke Einflüsse wirksam, die für die jugendliche Entwicklung von wesentlicher Bedeutung sind. Es ist darum nicht unberechtigt, von der „Seele des Industriekindes" zu sprechen. Ueber ihre Eigenart und die Mittel zu ihrer Beeinflussung wird Lehrer Kautz aus Hamborn am 4. Januar reden. Der gefahrvollste Augenblick für die Entwicklung der Persönlichkeit tritt dann ein, wenn aus dem Kind der Jugendliche wird. Die Leitung der Pädagogischen Woche hat Universitätsprofessor Dr. William Stern aus Hamburg gewonnen zu einem Doppelvortrag über „Hauptproblem der Jugendpsychologie", der am 5. und 6. Januar stattfinden wird.

✣ **Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauensmänner.** Wie aus einer Verfügung des preußischen Justizministers (I. 4897) hervorgeht, tritt er im Einvernehmen mit dem Reichsjustizminister der Auffassung bei, daß bei Bemessung der Dauer der Dienstleistung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauensmänner die auf die Reise verwendete Zeit mit einzurechnen ist.

** **Kleine Tageschronik.** Am Dienstag morgen gegen sieben Uhr entstand auf der Johanniterstraße 18a in einem schadhaften Kamin ein Brand, der Teile der Fachwand und des Fußbodens zerstörte. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte nach einstündiger Tätigkeit wieder abrücken.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(-) **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** In dem morgen (Donnerstag) abends 8 Uhr im Parkhaus stattfindenden Kammerkonzert kommen Werke von K. Stamitz, Mozart und Beethoven zur Aufführung. Ausführende: Das Treichler-Quartett, Arno Schütze und die Bläservereinigung. — Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr, in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, sowie eine Stunde vor der Veranstaltung.

(::) **Bühnenvolksbund.** Zur Pflichtvorstellung am Donnerstag, 10. Dezember, „Das Salzburger große Welttheater" hat der Vorverkauf bereits begonnen. Die Vorstellung ist für Serie A und B vorgesehen.

):(**Union-Palast-Operettenbühne.** Die erfolgreiche Operette „Das Mädel vom Rhein" bleibt nur noch bis einschl. Freitag auf dem Spielplan; ein baldiger Besuch ist daher zu empfehlen.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Städtischer Musikverein.** Die heutige Chorprobe findet im Haus Rechen (Stadttheater) für Damen 7½ Uhr, für Herren um 9 Uhr statt. (Siehe Anzeige.)

br. **Adventsfeier in der Neulebensbewegung.** Im katholischen Gesellenhause hatten sich am Sonntag abend die Ortsgruppen des Kreuzbündnisses und die Kreuzfahrer- und Jungborngruppen aus der katholischen Jugendbewegung zu einer gemütvollen Adventsfeier eingefunden. Ein Führer der Kreuzfahrerbewegung wußte den Sinn des Advent in klaren Worten herauszuarbeiten und sprach von Adventszauber und Adventshoffnung. Die alten Adventslieder unseres Volkes wurden wieder hervorgeholt und mit klarer Frische gesunden. Vikar Weisguth von der Marienkirche gab ebenfalls dem Adventsgedanken die rechte Weihe mit besonderer Bedeutung auf das nahende Weihnachtsfest. Am Schluß der Versammlung wurde ein Schreiben zur Verlesung gebracht und zur Unterzeichnung ausgelegt, das sich gegen die Ausführungen des Abgeordneten Nientimp in Bezug auf seine Stellung zur Alkoholfrage wandte. Die Ausführungen desselben fanden entschiedene Ablehnung.

):(**Verein ehemaliger 16er (Hacketäuer), Bochum.** Die Dezember-Versammlung erfreute sich eines starken Besuches. Sehr zahlreich waren die Neuanmeldungen der noch fernstehenden Kameraden eingegangen. Die Kinderbescherung soll am 27. Dezember, nachmittags 5 Uhr, vorgenommen werden. Die Spenden hierzu sind ziemlich reichlich eingegangen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wurde ein Preisschießen veranstaltet, wobei einige Hasen und verschiedene andere Gegenstände zur Verteilung kamen.



Naturheil-Methode Kneipp!
Die weltberühmten
Pfarrer Kneipp-Pillen
das zuverlässige, blutreinigende
Abführmittel
Rheum u. Sapo je 2, Cal. 3, Junip 1, Aloe 4
Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.—, alle übrigen Kneipp-Mittel sicher in der »Einhorn-Apotheke« in Bochum

✣ Vereins-Kalender ✣

Stahlhelm. Bund der Frontsoldaten. Mittwoch abend 8½ Uhr: Pflichtversammlung bei Velten.



Statt Karten.

JOSEPH KATZAN
OTTY KATZAN
geb. Gorny
VERMÄHLTE

Königswinter — Bochum, Rottstr. 27
den 9. Dezember 1925

Am 7. d. Mts. starb nach langer schwerer Krankheit der Bürobeamte unserer Lohnabteilung

Herr Hubert Cornelius

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen, der seit dem 1. Dezember 1916 in unseren Diensten stand, einen pflichtgetreuen, fleißigen und strebsamen Beamten. Sein bescheidenes Wesen und sein rechtschaffener Charakter machten ihn allseits beliebt. Wir bedauern seinen Verlust in aufrichtiger Trauer und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bochum, den 8. Dez. 1925.

Gewerkschaft ver. Constantin der Große.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 10½ Uhr, unseren innigstgeliebten Sohn, Bruder, Neffen, Schwager und Onkel, den

Jüngling Hubert Cornelius

im Alter von 25 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach längerem, mit Geduld und Ergebenheit ertragenem Leiden, wohlvorbereitet und gestärkt durch den öfteren Empfang der Heilsmittel der römisch-katholischen Kirche, im hiesigen St. Josefs-Hospital.

Um ein stilles Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Grumme, den 7. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Dezember, nachmittags 3¾ Uhr, vom Trauerhause, Prallwinkel 84 I, aus.

Das Beerdigungs-Seelenamt ist Donnerstag morgen 7¾ Uhr in der Pfarrkirche in Grumme.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, möge diese als solche dienen.

Am 6. Dezember nachts 11 Uhr hat es Gott gefallen, unseren lieben

Ernst

im zarten Alter von 7 Monaten wieder zu sich zu nehmen. 42750

In tiefem Weh:
Familie Bonitz.

Hordel, den 8. Dezember 1925.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 12½ Uhr starb plötzlich und unerwartet infolge Herzlähmung mein innigstgeliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwager, und Onkel, der

Rentier

Moritz Homborg

im Alter von 58 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Herne, Essen, Buer, Herringen, den 8. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. Dezbr., morgens 8¼ Uhr vom Trauerhause, Markgrafenstraße 5 aus statt.

Das feierliche Seelenamt ist im Anschluß an die Beerdigung in der Propsteikirche.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme zu dem Tode des Herrn Chemikers Dr. Theodor Klauke sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Rosalie Klauke
Josephine Spannagel.

Bochum, den 8. Dezember 1925.

Nach 3jähriger fachärztlicher Ausbildung bei Herrn Dr. Junkermann, Oberarzt am Brüderkrankenhause und am Johanneshospital in Dortmund, habe ich mich hier als

Facharzt für Haut- und Harnkrankheiten

niedergelassen. Sprechstunden: 10—1, ½4—6 Uhr.

Dr. med. Eugen Kartenberg
Bochum, Bahnhofstr. 31 (Fr. Lueg-Haus)

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen um 8½ Uhr meine herzensgute Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Wilhelm Bettenhausen

geb. **Deuse**

nachdem sie vor 5 Tagen ihrem Söhnchen das Leben schenkte, im Alter von 28 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altenbochum und Bochum, den 8. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. Dezbr., nachm. 4 Uhr vom Sterbehause, Laerstr. 46 aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche. 42770



Allen Blauband-Verbrauchern bringt das Blauband-Mädel als **Beilage zur „Blauband-Woche"** bei jedem Pfund den **Wandkalender 1926**

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine" das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche" kostenlos zu verlangen.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Max Schießen (Else Bungert), Wattenscheid.

Gestorben: Frl. Maria Wehr, 35 J., Dortmund. Wilhelm Sander, 73 J., Broich. Frl. Gertrud Jäger, 19 J., Mülheim. Wwe. Johann Kleppel, 55 J., Gelsenkirchen. Pfarrer Johann Vreker, Blankenstein. General-Direktor Hermann Heyer, 76 J., Oeynhausen. Wwe. Elisabeth Hochgesand, 73 J., Herne. Heinrich Haverkamp, 76 J., Hagen.

Trauer anzeigen Zettel

liefert sofort innerhalb zwei Stunden.

G. Brockmeyer

Boch., Buchdruckerei, Marienstr. 14, gegenüb. d. Badeanst.

Unterricht

Klavierunterr.

erteilt Musikakademierin. Anfr. u. K 12345 a. d. Geschst.

Unterhaltung

i. engl. Sprache u. Auf.-Unterricht nach leichtfaßl. Methode. Anfr. unt. B. R. 42709 a. d. Geschst.

Heirats-Gesuche

Frl., k., 26 J., Buchhalt., wünscht k. H. kenn. z. lern.

zwecks Heirat.

Wäscheaussteuer u. etw. Vermög. vorh. Angeb. unt. O. S. 42748 an die Geschäftsstelle.

Weihnachtswunsch!

Fräulein, 26 J., gr. angen. Erscheinung, sucht auf diesem Wege Hrn. kennen zu lern. i. gut. Stellung (Beamt.)

zwecks Heirat.

Wohn. u. kl. Ausst. vorh. Ernstgemeinte Briefe m. Lichtbild erbet. unt. B. F. 42754 a. d. Geschst. Diskret. Ehrensache.

Verloren

Hund

br. langh. Teckelhünd., entlauf. Abzugeb. Dietscheidt, Weitm., Kramerstr. Nr. 35, 2. Etage.

Brauner Jagdhund

(Rüde) entlauf. Wiederbringer erhält Belohnung. Landwirt Römer, Riemke.

Gefunden

Fundsache! Vier Karton Seife gefunden Nähe Haus Weitmar. Abzuhol. Weitmar, Hatting. Str. 279. 42712

Geld gefunden.

Herner St. 7, 1. E.

Trauringe

massiv Gold, fugenlos, eigenes Fabrikat, daher sehr preiswert.

Paul Schrader
Goldschmiedemeister
Ecke ABC- und Humboldtstraße

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36.
Porzellan-Kronen.
Spezialität: LZ9
Moderner festsitzender Zahnersatz.
Eigenes Labatorium.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günst. an Private. Katalog 748 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 120

Unsere Spezialität

Maßkorsetten

empfehlen wir zur Verbesserung der Figur

Korsetthaus Geschwister Salomon
Telephon 2590 — Bochum, Hochstr. 101

Bis Weihnachten
10% Rabatt
Große Zahlungserleichterungen
Große Auswahl in erstklassigen **Fahrrädern**, wie **Dürkopp, Opel u. Mifa**, fern. **Dürkopp- u. Köhler-Nähmaschinen Waschmaschinen** für Hand- u. Motorbetrieb,
Ausführung sämtlicher Reparaturen.
Gerhard Paefgen, Bochum,
Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. Tel. 2832.

Ein gut erhaltenes **Tafelklavier** zu kauf. gesucht. — Angeb. unt. O. L. 41180 a. d. Geschst.

Bitt. zu vk.: Laute (neu), Laterna magica m. 184 Bild., Stabilbaukästen Nr. 52 und 53. Konrath, Grünstraße 10.

Pelze

DAMEN-

Mäntel, pelzgefüttert	von Mk 180 an
Sealkanin-Mäntel	von Mk. 225 an
Sealkanin-Jacken	von Mk. 165 an
Fohlen-Jacken	von Mk. 195 an

In allen anderen Pelzarten billigst.

HERREN-

Gehpelze	von Mk. 200 an
Reise- und Autopelze	von Mk. 180 an
Sportpelze	von Mk. 175 an
Pelzloppen	von Mk. 90 an

FÜCHSE:

Aller Art	von Mk. 55 an
Schakal	von Mk. 45 an
Echt Skunks	Mk. 105–150
Echte Weiß-, Blau-, Silber- und Kreuz-Füchse billigst	

Jacken-Kragen v. Mk. 12.– an — Damen-Pelzhüte von Mk. 18.– an, Fußsäcke, Pelzdecken billigst — Herren-Kragen v. Mk. 8.– an

Auswahlsendungen franko gegen franko nur ab Breslau
Katalog, Stoff- und Pelzproben franko
Neubezüge, Umarbeitungen, Modernisierungen auch nicht von mir gekaufter Gegenstände schnell und billig

M. Boden

Deutschlands größtes Pelzwaren-Versandhaus
Breslau I Hoflief. I. M. d. Königin-Witwe der Niederlande Ring 38
Zweigniederlassung: **München**, Theatinerstr. 50

Federbetten
nur prima Qualitäten
Schlafdecken
in schönen Mustern
Bettwäsche
auch auf
Teilzahlung
liefert preiswert
Levy, S Betten-Vertrieb
27 Bongardstraße 27.
II. Etage
gegenüber d. Rathaus
Kein Laden.

EwigeJugend
Haarfarbe - Wiederherstelle gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

HENGSTENBERG

Wir zeigen hiermit den vollendeten Ausbau unserer

PAPIER- UND BÜROBEDARFS-ABTEILUNG

an.

Neu errichtet sind:

Montblanc-Füllfeder-Verkaufs-Abteilung
mit vollständigem Fabriklager

AUSSTELLUNGSRÄUME für Büromöbel u. -Maschinen

Wesentlich vergrößert sind unsere Abteilungen
feine Briefpapiere Mal-, Zeichen- und Schulbedarf.

Oskar Hengstenberg
Bochum * Kortumstraße 16.
Fernrut 2817/18. LH11



mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen u. **8 Tage zur Probe** lief. ich geg. bequ. Wochen-raten von nur G.-M. **1.–** Sprechapparate u. an Platten, Violinen, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Ziehharmon., photogr. Appar. Ferngläser, Uhren, Fahrräd., Kinderwag., Spielwaren, Reisekoffer, Damenhandtaschen, Lederwaren, Radioapparate usw. Katalog mit Preisliste gratis und frei. **Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postf. 206D**

Billige Trauerhüte u. Schleier
4.50 6.75 8.50 LM17
Mühlhause, Bongardstr. 9.

+ Krankheiten +
aller Art werden mit bestem Erfolg behandelt
Augendiagnose, Urinuntersuchung
gering Bemittelte beliebige Gebühren, evtl. frei.
Heilinstitut Herdt
Bochum, Bülowstrasse 53. — Telephon 2814

Besonders preiswertes Angebot!

Ein großer Posten

Deutsche Teppiche u. Vorlagen

in allen Größen

Divandecken und größere Restkoupons für Kissenplatten weit unter Preis

Essener Teppich-Haus
Huyssenallee 92–94 Nähe Stadtgarten - Saalbau

Waechters Weihnachts Waren

Beliebte Festgeschenke für die Innen-Ausstattung.

Gardinen

Brises-Bises aus Tüll . . . . . Stück	0.25
Brises-Bises aus Etamine, versch. schöne Ausführungen Stück	0.49
Stores Etamine m schönen Einsätzen, 200 cm lang . . .	1.45
Stores Etamine, geschmackvolle Ausführung 3.25,	2.65
Stores Etamine, mit aparter Klöppelarbeit	4.90
Filet-Stores mit breitem handgestopften Zwischenstück 7.45,	5.90
Filet-Stores Etamine, m. schönen handgestopften Motiven in neuartig. Ausführung 11.50,	8.85
Leinen-Garnituren mit reicher Kurbelstickerei, 2 Schals mit Querbehang . 5.65,	3.90
Madras-Garnituren in farbprächtigen, Mustern, vollständ. Größe 2 Schals m. Querb.	5.65
Madras-Garnituren in reicher und schöner Ausmuster, 100 cm br. Schals, Garnitur	9.75
Madras-Garnituren dunkelgrundig. moderne Muster	16.50
Alpacca-Garnituren Die moderne Dekoration, 100 cm breite Schals in verschied. Farben . .	19.75
Tüll-Bettdecken schöne Muster 3.65,	2.85
Etamine-Bettdecken in schönen Ausführungen	5.45
Tüll-Bettdecken in prächtiger Ausführung	7.25
Etamine-Bettdecken mit schönem Motiv u. Volants, über 2 Betten . .	6.90
Tüll-Bettdecken gute Qualität, schöne Muster, über 2 Betten	9.45
Tüll-Bettdecken in ganz hervorragender Ausführung, über 2 Betten	14.75

Teppiche

Läuferstoffe haltbare Qualität, schöne Muster . . 2.85, 1.85,	1.35
Kokosläufer feste Qualität, moderne Muster 2.90,	2.35
Vorlagen haltbare Qualität, in vielen Mustern, mit Fransen	2.35
Vorlagen farbenprächtige Muster besonders groß	5.75
Fellvorlagen in vielen Farben und Größen 9.50	7.90
Fellvorlagen besonders schöne Exemplare 17.75,	14.75
Verbindungsstücke Wollperser, wunderb. Zeichnung , ca90/180	26.00
Teppich schöne Persermuster, ca 120/200	14.25
Teppich vielfarbige schöne Muster, ca 155/240 28.50,	21.50
Teppich Wollplüsch, Perser- und Blumenmuster, ca 160/240 . .	45.00
Teppich Tapestry, gute, strapazierfähige Qualität, ca 200/300 . . . . . 58.00,	48.00
Plüschteppiche schöne Fantasie n. Persermuster, ca 200/300 . . . . 79.00,	65.00
Velourteppiche aparte, stilvolle Zeichnungen, ca. 200/300 . . . . . 98.00,	79.00
Haargarnteppiche in moderner Musterung, ca 200/300 . 95.00,	70.00

Schlafdecken

Schlafdecken 150/200, gute weiche Qualität, kariert	4.35
Schlafdecken 150/200, Jaquardmuster, vorzügliche Ware .	6.90
Schlafdecken 150/200, griffige, mollige Qualität	9.85
Wolldecke grau mit Kante, weiche Qualität 7.90,	6.90
Wolldecke Jaquardmuster, angenehme weiche Qualität . .	11.85
Kamelhaardecke kräftige Qualit., mit verschiedenen Rändern 17.75,	12.75
Wolldecke Jaquardmuster, ganz hervorragende Qual., besonders groß . . .	27.50
Kamelhaardecke rein Kamelhaar, gutes Material, ...	34.00
Reisedecke Sealskin und Wollplaids 14.75,	13.90
Reisedecke Ia Qualität, moderne Muster	26.50
Steppdecke doppelseitig Satin, Halbwollfüllung, reiche Auswahl	16.85
Steppdecke Satinbezug mit Wollfüllung, reiches Farbensortiment	24.00
Steppdecke Wollfüllung, besonders gute Ausführung 87.00,	28'50
Daunensteppdecke Ia Satinbezug mit weiß Daunen u Einschütten . . .	78.00

Decken

Tischdecke Kochelstoff bedruckt, ca. 130/150	1.68
Tischdecke Kochelstoff mit schöner Kurbelstickerei, ca. 130/150 . . . . . 3.35,	2.35
Tischdecke gewebt, vielfarb. Ausführungen, ca. 130/160 . 5.35	4.25
Tichdecke schöne Perser- und Blumenmuster 9.85,	8.90
Tischdecke rund, Alpacca, moderne Ausführungen	8.75
Divandecke feste Qual., verschiedenfarb. mit Franzen	9.50
Divandecke schöne Muster in haltbarer Qualität . . . 18.75,	13.75
Divandecke besond. schwere Qualität, schöne Perser- u. Fantasiemuster 26.00,	21.00
Plüschdivandecke in prächtiger Ausmusterung 49.00,	37.00

Handarbeiten

Marktkorbdeckchen fertig gestickt in großer Auswahl . . 0.85, 0.60,	0.30
Küchengarnituren besteh. aus Handtuch, Tisch- u. Herdwandschoner	5.95
Kaffeewärmer fertig gestickt, 3teil. aus Tuch und Leinen . . 1.95,	1.35
Ripskissen mit Rückwand, schöne Muster, handgestickt . 2.25,	1.95
Kissen mit guter Daunenfüllung, aparte Formen . . .	13.50
Nachttischdecke aus Frottéstoff	0.90
Waschtischdecke aus gutem Frotté, schön gemustert 4.60,	3.25
Kommoden-Decken Filet imit., mit Spitze u. Durchsatz, schön ausgeführt	3.15
Seidendecken auch als Lampentücher verwendbar 9.50,	5.75

Sämtliche Damenhüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Serie	I	II	III	III
	1.90	2.85	3.90	5.45

Waechter & Co G.m.b.H.

Das Haus an der Drehscheibe

Brötchen
Hörnchen
Zwieback
Bauernstuten
Grahambrot
Pumpernickel

Bäckerei
H. Döhmann
Kortumstr.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Kokoläufer
Kokosläufer
Kokosfußmatten

bieten in größter Auswahl zu billigsten Preisen an

Schröder & Baum

Friedrichstr. 11. — Fernruf 352 u. 353.

Plüschsofas
Lederfuchsofas
erhält jeder Kreditwürdige
Ohne Anzahlung.
M. Tolcziner
Bochum Obere Marktstr. 38.

Lieferung nach auswärts.

Gewerbekunst Friedrich Meier
Heinrich- und Kanalstr. Ecke

empfiehlt
geschmackvolle Geschenke
zu jeder Gelegenheit in
Glas – Porzellan – Cristall
Schleiflack u. Leder.

Reiche Auswahl
in
Beleuchtungskörpern und Kleinmöbeln.

Guter Schlaf ist das beste Heilmittel.
Metallbetten für Groß u. Klein, Stahlmatratzen auch mit Zubehör, frachtfrei an Private seit 1911. Viele Tausende Dankschreiben u. Nachbestellungen. Bequeme Bedingungen. Katalog 748 frei. 1206
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Gut und billig
kaufen Sie Ihre
Rauchwaren bei
Alfred Theuer, Bochum
Bahnhofstr. 35, neben Hochhaus Lueg.
Altenbochum, Wittenerstraße 95.

Zahlungsschwierigkeiten!
beseitigt L. K. v.
durch außergerichtlichen Vergleich
Carl Koop, beeidigter **Bücherrevisor,**
Bochum, Humboldtstraße 2.
Fernspr. 545. 30jähr. erfolgreiche Tätigkeit

Gänsefedern
füllfertig, auch ungerissen aus erster Hand.
Paul Paegelow
Wrietzen, Oderbr. 65

Alle Modezeitungen
von Bobach, Beyer, Ullstein, sowie alle weiteren Journale lief. bei Zustell. ins Haus, a. n. ausw. Buchhandl. Esser, Bochum, Brückst. 48.

Für wenig Geld

verschaffen Sie sich eindrucksvolle, interessante und lehrreiche Familienabende durch die Projektion auf Filmstreifen. Unser neuer Film-Projektor mit elektr. Beleuchtung und Probefilm kostet Mark 30.–. Filmbänder enth. 24 Märchen, Reisebilder pp. mit Vortrag Mk 1.50. Vorführung und Liste kostenlos. Reichhaltiges Lager in Films und Bildserien.

Wegener & Hamer,
Kortumstraße 8
Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf.

Pelzwaren
in prima Qualitäten
kauft man gut und billig.
C. Berendt, Rottstr. 68.

Klubsessel
kaufen Sie am besten und billigsten an der Spezialwerkstatt für moderne Klub- und Ledermöbel
Kaspar Diemel,
Tel. 5141. / Hernerstr. 83.
Verkauf jetzt nur noch in meinem bedeutend vergrößertem Lager, Hernerstrasse 83, Hof.

E. Selbstfahr. u. Waschmaschine bill. zu verkauf. 42699 Bochum, Sedanstr. Nr. 1, 2. Et., lks

Selbstfahrer gröb., gut erh., zu verk. Hengelhaupt, Recheuer Str. 6, II.

Bist fleißig wie die kleine Biene
Und bohnerst wenn der Hahn schon kräht,
Da kommt zu Hilfe Dir **„Cirine“,**
Du sparst an Arbeit früh und spät.

Cirine

Das flüssige Bohnerwachs
Zu haben in allen Drogerien, Linoleum-Handlungen und einschlägigen Geschäften.
Verlangen Sie gratis und franko die Broschüre:
„Wie behandle ich mein Linoleum oder Parkett sachgemäß!“
Hersteller:
Cirine-Werke Böhme & Lorenz
Chemnitz, Sa.

Praktische Weihnachts-Geschenke!
Kartonagen mit Seifen und Toilette-Garnituren
in großer Auswahl. LD9
Drogerie Hucklenbroich, Brückstraße 55.
Billige nicht tropfende **Baumkerzen.**

Turnen und Sport.

Die erste Sitzung der D. M. S.

Die Deutsche Motorrad-Sport-Gemeinschaft, der Zusammenschluß zwischen A. D. A. C. und D. M. V. hat seine erste Sitzung abgehalten und die grundsätzlichen Fragen der neuen Gemeinschaft geklärt. Von jedem der beiden, die neue Gemeinschaft bildenden Verbände, sind fünf Herren in diese delegiert worden. Als Präsidenten wurden Dr. Halben, Hamburg (A. D. A. C.) und Artur Vieregg, Berlin (D. M. V.), gewählt, zu Sportpräsidenten Ewald Kroth, Frankfurt a. M. (A. D. A. C.), und Hermann Roßner, Zeitz (D. M. V.). Als Sitz der Geschäftsstelle wurde Berlin bestimmt. Die D. M. S. betrachtet als wesentliche Aufgabe, den Sport einzuschränken und die wirklich bedeutungsvollen Veranstaltungen heraus zu heben. A. D. A. C. und D. M. V. werden eine internationale Veranstaltung, den „Großen Preis von Deutschland", auf der Avus gemeinschaftlich durchführen und eine nationale, die große Dauerprüfungsfahrt in Gestalt einer sechstägigen Schleifenfahrt. Von den beiden weiteren internationalen Rennen werden je eins dem A. D. A. C. und eins dem D. M. V. übertragen. Als A. D. A. C.-Veranstaltung ist das Solitude-Rennen am 16. Mai angesetzt worden, während das Internationale des D. M. V. noch nicht feststeht. Es kommt hierfür entweder Swinemünde, Inselsberg oder ein Taunus-Rennen in Frage. In Aussicht genommen ist eine gemeinsame Besuchsfahrt von Schlesien und Ostpreußen. Bei den Meisterschaften hat man sich für das Punktsystem entschlossen und fünf Meisterschaftsrennen für jede Meisterschaftskategorie vorgesehen. Von diesen je fünf Rennen für jede Meisterschaftsklasse muß der Bewerber drei bestreiten, die er nach Bekanntgabe des nächstjährigen Rennprogramms vorher zu bezeichnen hat. Die Meisterschaftsläufe werden so gelegt, daß jedem der Fahrer die Möglichkeit gegeben ist, sich die ihm am nächsten liegenden, gleichgültig ob D. M. V.- oder A. D. A. C.-Veranstaltungen, dafür auszusuchen. Als Meisterschaftsklassen sind in Aussicht genommen die Kategorien 175, 250, 350, 500 und über 500 ccm, die Beiwagen-Meisterschaft fällt fort. Die Kategorieneinteilung ist geblieben wie ehedem, nur die Klassen 750 und 1000 ccm sind nicht mehr getrennt, sondern zusammengefaßt als die Kategorie über 500 ccm. Die großen Rennen werden daher nur noch ausgeschrieben: 125, 175, 250, 350, 500 und über 500 ccm. Für die weiteren Wettbewerbe kann die frühere Kategorieneinteilung 750 und 1000 ccm beibehalten werden. Die Ausschreibungen werden von nun ab, wenn die einzelnen Kategorien genannt werden, lauten: bis 124,99 ccm, von 125 bis 174,99 ccm, von 175 bis 249,99 ccm usw. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird die D. M. S. den Motorradrennen auf Radrennbahnen zuwenden. Die Lizenzen für Bahnrennen unterliegen besonderen Bedingungen. Die einzelnen Bahnen selbst werden auf ihre Eignung geprüft und nur für bestimmte Maschinenstärken zugelassen. Es wurden mit der Regelung dieser Angelegenheiten Kalinowski, Frankfurt a. M. (D. M. V.), und Doernke, Hannover (A. D. A. C.), betraut. Das neue Sportreglement für die D. M. S. werden Hermann Roßner und Josef (Breslau) bearbeiten. Die Terminregelung der nächstjährigen Ereignisse erfolgt wegen des Ausgleichs mit den automobilsportlichen Veranstaltungen gemeinsam mit dem A. v. D. und dem A. D. A. C.

Pferdesport.

Reitbahn-Einweihung in Dortmund. Die bei dem Eintrachthaus erbaute Reitbahn des Dortmunder Reitervereins ist am Sonntag bei großer Beteiligung der nachbarlichen Reitervereine und anderer Gäste eingeweiht worden. Eingeleitet wurde die Feier durch Darbietungen von 26 Mitgliedern des Dortmunder Reitervereins auf prächtigem Pferdematerial. Den Höhepunkt der Feier bildete der Einzug der ländlichen Reitervereine von Brackel, Bodelschwingh, Sölde, Schwerte und Wickede-Asseln, die nach einer Paradeaufstellung vor dem Vorsitzenden des Ruhrtalreiterverbandes im Schritt, Trab und Galopp defilierten. Eine Damentrab-Quadrille wurde von 12 Damen des Dortmunder Reitervereins ausgezeichnet geritten. Der Schwerter Reiterverein ritt eine Quadrille im Friderizianischer Tracht. Fahrübungen, Fuchsschwanzgreifen usw. vervollständigten das reichhaltige Programm. Im Frühjahr ist ein großes Reit- und Fahrturnier in der „Westfalenhalle" geplant.

Radsport.

Ein großes Saalsportfest in Bochum. Bereits in der vorigen Woche trat der engere Gauvorstand zu den ersten Beratungen zusammen, die sich auf die Veranstaltung eines Saalsportfestes in Bochum, am 10. Januar des nächsten Jahres, erstreckten. Bei der Veranstaltung handelt es sich wohl in erster Linie um den Austrag der Saalmeisterschaften des Gaues, für deren ersten Preisträger der goldene Bundespokal zur Ausschreibung gelangte. Um aber den Tag zu einem für den Radsport, speziell den Saalsport, besonders ereignisvollen werden zu lassen, ist man bemüht, weitere wertvolle Kräfte im Saalsport zur Verstärkung des werbenden Einflusses zu gewinnen.

Fußball.

Tabelle der Bochumer A-Klasse.

Vereine	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Punkte +	Punkte −	Tore +	Tore −
Königsteele 09	22	16	4	2	36	8	71	22
Witten 07	21	14	2	5	30	12	60	39
Langendreer 07	20	11	4	5	26	14	48	27
„Concordia"-Bochum	17	12	1	4	25	9	51	28
„Westfalia 09"-Weitmar	20	10	4	6	24	16	58	36
Kupferdreh	21	10	4	7	24	18	31	37
Steele 03	22	7	7	8	21	23	35	35
Stiepel 04	21	7	5	9	19	23	28	52
Bommern	20	6	4	10	16	24	48	39
V. f. B. Werne	20	7	2	11	16	24	36	53
Gerthe 1911	21	6	4	11	16	26	29	40
Steele 1911	20	6	1	13	13	27	36	60
Welper	20	4	4	12	12	28	19	45
Herbede	13	0	0	13	0	26	4	41
	278	116	46	116	278	278	554	554

Das Spiel Bommern–Weitmar 09 ist noch nicht gewertet.

S. T. V. Werne — Sprockhövel 6:3. Sprockhövel mußte in Werne eine hohe Niederlage einstecken. Werne erzielte schon nach vier Minuten das erste Tor und gestaltete von Anfang an das Spiel überlegen, wodurch die Verteidigung mit aufrückte. Dieses sollte jedoch zum Verhängnis werden; denn nach weiteren fünf Minuten hatte Sprockhövel den Ausgleich erzielt. Bei diesem Tor wurde der Werner Torwart verletzt, sodaß er nur noch als Statist wirken konnte. Im weiteren Verlauf des Spieles war es Sprockhövel vergönnt, noch ein Tor vorzulegen. Nach der Halbzeit schnürte Werne den Gegner vollständig ein, konnte dann auch ausgleichen und ein weiteres Tor vorlegen. Die Gäste kamen dann noch einmal zum Ausgleich. Nachdem Wernes Mittelläufer dann das Spiel wieder auseinandergezogen hatte, konnten noch drei weitere Tore bis zum Schlußpfiff erzielt werden. Bei Sprockhövel war der Torwart der beste Mann, während Werne seine Stützen in der gesamten Läuferreihe sowie in dem Mittelstürmer und in den Außenstürmern hatte.

Concordia I Bochum — Sp. Sp. Gerthe 1911 3:1 (1:0). Im Meisterschaftsspiel trafen sich die Gegner auf dem Sportplatze an der Schloßstraße. Gerthe legte mit großem Eifer los und konnte auch eine kurze Zeit das Spiel in Concordias Hälfte verlegen. Doch des Platzvereins Hintermannschaft war auf der Höhe. Die Sturmreihe Concordias zeigte durch blendendes Spiel ihre Ueberlegenheit. Doch war der Torhüter der Gäste vorerst nicht zu schlagen. Erst in der 31. Minute gelang es dem Platzverein, nach forschem Durchspiel das Führungstor zu erzielen. Auch der Gästesturm versuchte sein Möglichstes. Nach dem Seitenwechsel gelang es Concordia schon nach kurzer Zeit, den Vorsprung auf zwei zu erhöhen. Ein vom linken Läufer Concordias verschuldeter Strafstoß wurde von Gerthe aus 30 Meter Entfernung aufs Tor gegeben und durch Fehler des Torwarts ins Tor gehoben. Beiderseits wurde forsch gekämpft, bis es dem Platzverein gelang, zum dritten Tore einzusenden und den Sieg somit sicherzustellen. Der Unparteiische (Ruschmeier Hörde) leitete sehr zufriedenstellend. Gerthes Mannschaft konnte durch vornehmes und faires Spiel sehr gefallen. Die Rothemden waren wie aus einem Guß und zeigten großen Eifer. Das Eckenverhältnis betrug 7:3 für Concordia.

Bommern 05 — Westfalia 09 Weitmar 0:2 abgebrochen. In der Gauklasse (bisher. A-Kl.) standen sich am Sonntag Bommern 05 und Sp. V. Westfalia 09 Weitmar im Meisterschaftsspiel gegenüber. Das Spiel wurde mit dem Ergebnis 2:0 für Weitmar vom Schiedsrichter abgebrochen. Unter der umsichtigen und unparteiischen Leitung des Schiedsrichters konnte Weitmar schon in dritten Minute in Führung gehen. Der Halbrechte der Weitmarer verwandelte eine gute Vorlage zum Torerfolg. Im großen und ganzen übernahm Weitmar das Spiel. Ein wegen rohen Spielens für Weitmar verhängter Elfmeterball mußte von dem Torwart der Bommerer aus dem Netz geholt werden. Mit dem Ergebnis 2:0 für Weitmar ging man in die Halbzeit. Nach der Pause war der Schiedsrichter gezwungen, einen Spieler Bommerns vom Platze zu verweisen. 16 Minuten vor Schluß sah sich der Schiedsrichter, der von den Weitmarer Spielern in Schutz genommen werden mußte, gezwungen, das Spiel abzubrechen, da ihm von der Vereinsleitung des Platzvereins der gebührende Schutz nicht zuteil wurde. — (Auch hier gilt das, was wir in unserer Dienstagausgabe im Anschluß an den Spielbericht des Treffens Phoenix — Dahlhausen 1916 gesagt haben. Wir sind der Ansicht, daß sich die Verbandsinstanzen einmal gründlich mit den Leuten auseinandersetzen, die der Sportbewegung den größten Schaden zufügen. Red.)

Deutsche Turnerschaft.

Handball: Ty. Röhlinghausen gegen Ev. Gesellenverein 0:5. Am Sonntag standen sich die Mannschaften im Meisterschaftsspiel gegenüber. Gleich zu Anfang entwickelte sich ein flottes Spiel. Nach guter Kombination konnte der E. G. V. in 5 Minuten in Führung gehen. Nun drängte Röhlinghausen sehr, konnte es aber nicht verhüten, daß der E. G. V. bis zur Pause noch ein weiteres Tor vorlegte. Nach Wiederanwurf lag das Spiel hauptsächlich in Händen der Gäste, die in kurzen Abständen noch drei weitere Tore erzielten. Der Schiedsrichter war jederzeit korrekt.

Kraftsport.

Germania Röhlinghausen — Turnklub 91 Werne 13:15. (Freie Turnerschaft.) Am Sonntag standen sich die genannten Vereine im Meisterschaftskampf gegenüber. Sämtliche Kämpfe standen auf hoher Stufe und fanden großen Beifall. Schiedsrichter Walenfek (Kaltehardt) leitete einwandfrei. Die Tabelle der Rheinisch-Westfälischen Turngemeinschaft:

Schwerathletik.

	Kämpfe	verl.	unent.	Siege	Punkte
Turnklub 91 Werne	3	—	—	3	6
Kaltehardt	2	—	—	2	4
Röhlinghausen	2	1	—	1	2
Stiepel	1	1	—	1	2
Günnigfeld	1	1	—	—	0
Laer	1	1	—	—	0
Bochum	2	2	—	—	0
Eppendorf	1	1	—	—	0

Boxen.

Friedemann in Marseille geschlagen. Der deutsche Meister im Bantamgewichtsboxen, Felix Friedemann (Hamburg) traf am Sonntag in Marseille mit dem französischen Meister dieser Klasse, Kid Francis, über zehn Runden zusammen. Das schnelle interessante Treffen endete mit dem knappen, aber verdienten Punktsiege des Franzosen.

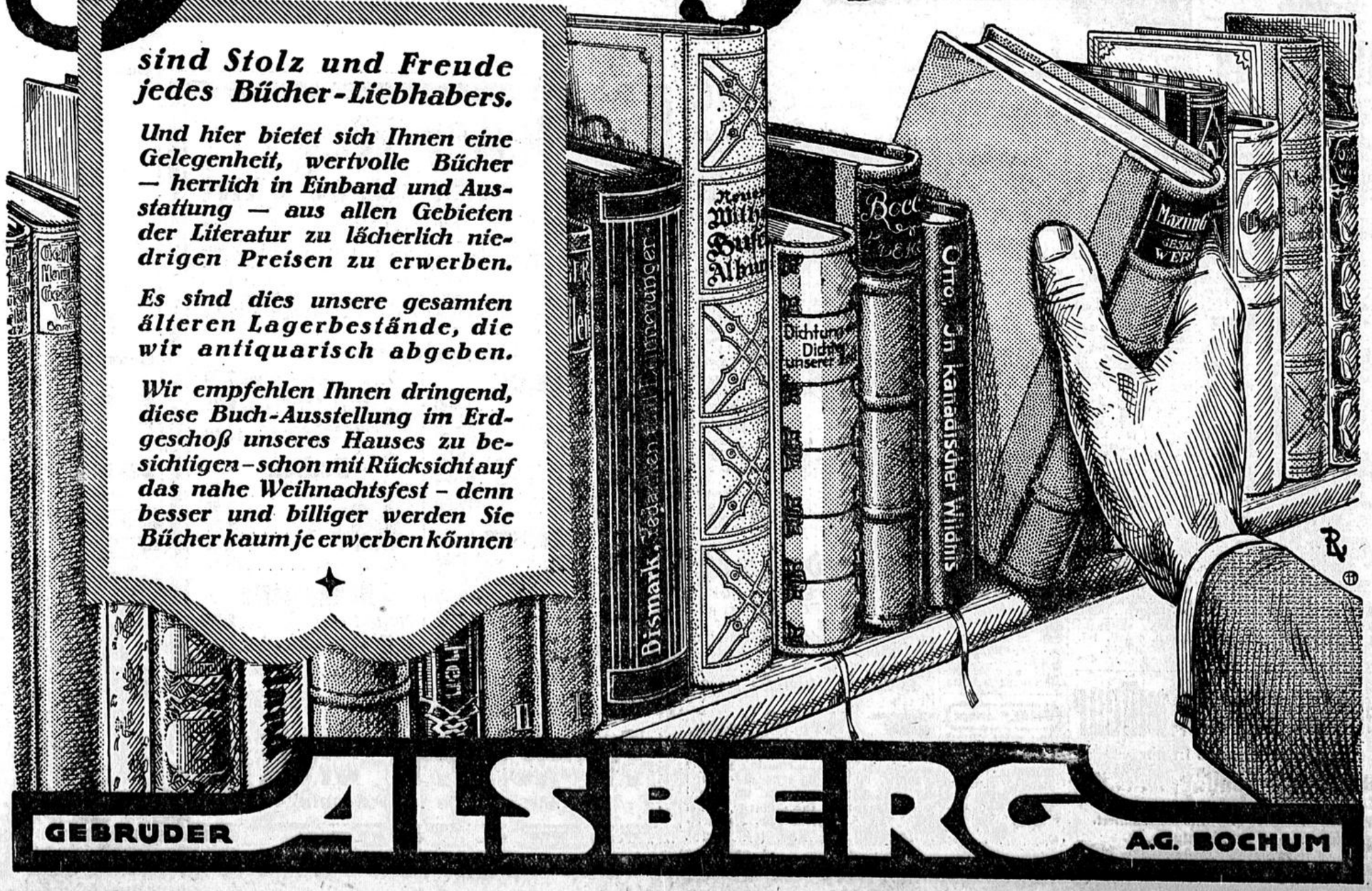
Fünfländer-Boxturnier in Stockholm. Am Sonnabend begann in Stockholm das Fünfländer-Turnier für Amateurboxer, zu dem deutscherseits die drei ausgezeichneten Berliner „Heros"-Leute Volkmar, Schröder und Siewert entsandt worden waren. Der Weltergewichtler Schröder wurde von dem Schweden Anderson klar ausgepunktet. Siewert schlug zunächst den Stockholmer Nordlund nach Punkten und blieb auch in der Entscheidung mit dem gleichen Ergebnis über den Schweden Levin siegreich. Sein Klubkamerad Volkmar gilt als Favorit in der Federgewichtsklasse. Im Vorkampf gab der Berliner dem Schweden Janssen überlegen das Nachsehen.

Schach.

Das Moskauer Schachturnier. Am letzten Tage des Schachturniers kamen lediglich noch einige Hängepartien zur Erledigung. In der Partie Spielmann gegen Romanowski siegte nunmehr Spielmann, in der Partie Réti gegen Bogatyrtschuk siegte Réti. Die Partie Torre—Genewski wurde remis, ebenso wie die Partie Werlinski gegen Réti. Der Stand des Turniers ist also: Bogoljubow 15, Lasker 13½, Capablanca 13½, Marshall 11½, Torre 11½, Romanowski 11, Bogatyrtschuk 11, Réti 11, Tartakower 10½, Genewski 10½, Grünfeld 10, Rubinstein 9½, Rabinowitsch 8½, Werlinski 8½, Spielmann 8½, Löwenfisch 8, Dus-Chotimirski, Gothilf, Yates und Sämisch je 6 und Subarew 4½ Punkte.

Immer wieder
bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung
Fahs echte Sodener Mineral-Pastillen

Schöne Bücher



sind Stolz und Freude jedes Bücher-Liebhabers.

Und hier bietet sich Ihnen eine Gelegenheit, wertvolle Bücher — herrlich in Einband und Ausstattung — aus allen Gebieten der Literatur zu lächerlich niedrigen Preisen zu erwerben.

Es sind dies unsere gesamten älteren Lagerbestände, die wir antiquarisch abgeben.

Wir empfehlen Ihnen dringend, diese Buch-Ausstellung im Erdgeschoß unseres Hauses zu besichtigen – schon mit Rücksicht auf das nahe Weihnachtsfest – denn besser und billiger werden Sie Bücher kaum je erwerben können

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Offene Stellen

Männlich

Personen, die zu den Kreisen der

Postbeamten

Beziehungen haben, können in der Freizeit nebenberuflich bedeutend ihr

Einkommen vergrößern.

Strengste Diskretion zugesichert. Pressenangabe unter: Df. C. 3531 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. (AM1

Reisende

zum Besuch von Privatkundschaft **sucht größeres Möbelkredithaus** gegen hohe Provision. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Beschäftigung sind unter L. T. 3 an die Geschäftsst d. Ztg. zu richten.

Bedeutende Spezialfirma vergibt bezirksweise den

Alleinvertrieb

eines patentierten Massenartikels an Herren, denen ein Kapital von Mk. 600.- bis 1800.— zur Lagerübernahme sofort zur Verfügung steht. (Auch nebenberuflich.) Off. unter D. 1726 an Rudolf Mosse, Charlottenburg, Kantstr. 34. (AM1a

50% Verdienst durch Verkauf meiner

Tilsiter Vollfett-Käse	Pfd.	1.10
Molkerei-Butter	Pfd.	2.20

Augstien, Bischofsburg/Ostpr.

Ferner offeriere ich: 42674

Tilsiter Halbfett	0.65
Limburger Vollfett	1.10
Romadur	1.10
Magerkäse	0.40

2000.- Mk.

bis Ende Februar zu verdienen durch Verkauf eines Saison-Artikels an Private. Nur strebsame Reflektanten wollen sich melden am Donnerstag nachm. 4–6 Uhr im Restaurant Bemberg, Marienstr. und Roonstr.-Ecke. 42736

Lauf. Einkommen sind. d. Ladengesch. eingeführte Herr. a. Vertret. für konkurrenzlose Reklameneuheit. Ausf. Ang. an die Rheinische Verlags-Anstalt, Mannheim, Postfach Nr. 473.

Existenz!

schnellste Ausbildg. d. Zeichner, Vorzeichn. u. Techniker. Näh. unt. R. W. 42708 a. d. Geschst.

Tüchtige Vertreter(innen) ein, leicht verkäufl. Weihnachtsartikels gesucht. Sehr gute Verdienstmöglichk. Angeb. u. B. F. 42675 a. d. Geschst.

Stütze

m. Fam.-Anschl., w. Hausarb. m. übern. Zweitmädch. vorh., gr. Wäsche außs. d. H. Nur solche, w. sch. i. größ. Haush. war, u. a. Dauerst. seh., woll. sich melden u. N. O. 3757 a. d. Geschst.

Alleinst. Witw., 28 J., sucht **Haushälterin** Genaue Ang. unt. F. H. 42667 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Privatreisende und Hausierer sind. dauernd. Verdienst durch den Vertrieb tägl. Gebr.-Artikel. Bochum 7, Alazienweg Nr. 18a.

Kraftfahrer

für Lieferwagen in Dauerstellg. gesucht. Ders. muß kleinere Reparat. selbst ausführ. könn., guter Wagenpfleg. u. auch sonst fleißig sein. — Angeb. m. Zeugn.-Abschr. unt. R. F. 42715 a. d. Geschst.

Tüchtiger **Klempner u. Installateur** nicht unt. 30 J., gesucht. Es wollen sich nur solche meld., die üb. langj. gute Zeugn. verfügen. 42752 Paul Wagner, Kaiserstr. 37.

Weiblich

Stenotypistin

mit besserer Schulbildung und langjähr. Praxis, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, zur Unterstützung des Direktors einer größeren Akt.-Ges. für 1. Januar oder zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unt. K. B. 111 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb. Meldungen von Anfängerinnen zwecklos.

Es werden noch **einige Damen** für den Verkauf e. gutgeh. Artikels a. Private gegen hohe Provis. gesucht. Dorstener Str. 101, 2. Etg., rechts.

Weg. Krankh. m. jetzig. sauberes **Mädchen** f. a. Hausarb. gesucht, w. zuhause schl. i. a3758 Frau Theis, Ottostraße 46.

Wegen Heirat des jetz. Fräul. suche z. Anf. Jan. e. einf. **Stütze** m. Fam.-Anschl., w. Hausarb. m. übern. Zweitmädch. vorh., gr. Wäsche außs. d. H. Nur solche, w. sch. i. größ. Haush. war, u. a. Dauerst. seh., woll. sich melden u. N. O. 3757 a. d. Geschst.

Saub., fleißiges **Mädchen,** das in bess. Häus. geb. u. g. Zeugn. b., f. alle Hausarb. i. kl. Priv.-Haush. ges. Meld. v. 10 b. 12 Uhr vorm. Frau Kreteler, Bochum, Kanalstr. 11. 42676

Lehrmädchen fleißig u. ehrl., aus gut. Familie, nicht unt. 16 J. sucht Rich. Herz, Autoh. Blum, Kreuzstr. 10. Vorst. v. 8 b. 10 u.

Zuverläss. a3761 **Halbtagsmädchen** sofort gesucht. Zu meld. vorm. v. 9 b. 12 Uhr. Hellental, Farnstr. 51, pt.

Jge. Frau od. älter. Mädchen, das gute Empfehl. hat, f. ganze Tage ges. Schriftl. Angeb. unt. B. H. 42728 a. d. Geschäftsst.

Strebsamen Leuten richte allerorts Vertriebsgeschäfte ein, auch nebenberuflich. Extra, Halle a. S.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Privat-Chauffeur-Schule

Ältestes Unternehmen am Platze, gegründet 1909.

Wittenerstr. 108 BOCHUM Inh. A. Kuhnert.

Bequeme Ratenzahlung.

Ordentliches **Lehrmädchen** gesucht Blumenhdl. Theiß, Heinrichstr. Nr. 12. 42727

Aelt. Mädchen für halbe Tage ges. 42686 Ottostr. 26, 2. Etage, r.

Stellen-Gesuche

Achtung Bauinteressenten!

Architekt

stellt auf u. revidiert Baurechnungen jeder Art gewissenhaft bei mäßiger Berechnung. Anfertigung von Bauplänen etc. Off. unter S. T. 3764 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Männlich

Zeugnis-Abschriften werden schnell und sauber mit der Maschine angefertigt. Juliusstr. 4, 2. Et.

Rote Radler besorgen alles! Kaiser- u. Rottstr.-Ecke, Telefon 5186.

Reparaturen a. Fahrräd., Spr.-, Nähmaschin., Emaillier., Vernick., Löt- u. Schweißarb. billig. Röders Fahrradhaus, Hellwegstraße 20.

Schreiner- und Zimmererarb. a. Rep. w. v. Erwerbsl. saub. und bill. ausgef. Ang. u. H. H. 42703 Geschst.

Jg. Frau sucht **Stellen z. Wasch. u. Putzen.** Klosterst. 7, 1 Treppe. 42761

Einfache u. bess. **Damengarderobe** wird zum billigsten Preis gefert. 42683 Krause, Brückstr. Nrs 23, I. rechts.

Jg. Mädch. m. 2-jähr. Handelsschulbild. u. halbj. Bürotätigk. sucht f. sof. o. 1. Jan. Stellung. Angeb. unt. L. G. 42698 a. d. Geschst.

Perf. Schneiderin emp. sich i. Anfert. elegant. u. einfach. Garderobe. 42697 Fr. Meyer, Grottenstraße 4, I. l.

Handtaschen-Reparaturen schnell u. billig. Jos. Alda Molkteimark 7

Zu vermieten

Große Lagerräume mit Laderampe

in der Nähe des Hauptbahnhofs Bochum gelegen, besonders geeignet für Levens- oder Futtermittel-Großhandlung unter günst. Bedingungen **zu vermieten.** Ang. unt. P. R. 3759 an die Geschäftsst. dsr. Ztg. erbeten.

Ladenlokale

Ladenlokale u. gewerbl. Räume vermittelt schnellst. **H. Strotmann,** Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11. 3. 35. Tel. 5230.

Lagerung wertvoller Güter übernehmen **Gebrüder Straßburger** Thomasstr. 22/24 Fernruf 4635/6.

Auto-Boxe, Lagerraum, Werkst. vermietet 42753 Otto-Depot, Herner Str. 107. Tel. 2773.

Möbl. Zimmer

Ein möbliertes **Wohn- u. Schlafzim.** mit u. ohne Morgenkaffee zu verm. 42558 Näh. in der Geschäftsstelle.

Freundlich **möbl. Zimmer** m. Zentralheiz. und elektr. Licht an bess. Herrn sof. zu verm. Herner Str. 67 II.

Gut möbl. Schlafzimm., 2 Bett., mit Küchenb. a. kl. Ehepaar z. 15. Dez. z. verm. Wenz, Altenbochum, Dorfstr. 32.

Möbl. Fronzimmer, 1. Etg., sof. zu vermiet. 42718 Rottstraße 65, I.

Einf. möbl. Zimmer auf sof. z. vm. 42702 Rheinische Str. 24, 3. Etg.

Gut möbl. heizb. Zimmer z. 15. Dez. ev. z. 1. Jan. prw. zu vermiet. Herner Str. 131, III, l.

Sauber möbliert. **Zimmer** m. Kochgelegenh. a. e. Pers. o. a. an Eheb. sof. z. verm. Nähe Wörthstr. Z. erf. Geschst. 42670

Zwei anständige Mädch. erhalt. sof. Schlafstelle, Maarbrückerstr. 42a.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch Köln – Bochum.

Geboten in Köln: 2 große Zimmer, große Küche und Diele und allem Zubehör in herrschaftl. Haus, 2. Etage, beste Lage. **Gesucht in Bochum:** gleiche oder größere Wohnung per sofort oder 1. Januar. Angebote unter O. S. 42684 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Angesehenes gutfundiertes feines Spezialgeschäft sucht **Ladenlokal** mit Nebenräumen in allererster Geschäftslage. Angebote unter N. R. 705 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Großes modernes **Ladenlokal** in allererster Geschäftslage per sofort oder später zu mieten gesucht. Bestehendes Geschäft wird evtl. übernommen. Angebote sind zu richten unter G. G 38 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. LM15

Jg. Mann sucht für sof. **möbl. Zimmer** i. d. Nähe des B. V. Ang. unt. M. S. 42693 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer Nähe Kortländer gesucht. — Angeb. mit Preis u. T. F. 42746 an d. Geschst.

Für meinen Weihnachtsbesuch vom 26. Dezember bis 3. Januar suche **möbl. Zimmer** mit Bad in vornehmem Hause. Es kommt nur sehr vornehme Gegend, vorzugsweise am Stadtpark oder Königsallee in Betracht. — Angebote unter H. O. 42731 an die Geschäftsst.

Zu verkaufen

Gutgehendes **Fett- u. Kolonialwaren-Geschäft** zu verkauf. — Ang. m. Ang. d. verfügb. Barmitt. u. G. F. 42723 a. d. Geschst.

Fast neues 42737 **Speisezimmer** (Eiche) u. Konzertzither billig zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsst d. Ztg.

Ladeneinr. z. verkaufen. Korsetthaus Imperial, Friedr.-Straße 2. LC25

Neues, einfaches **Herrenzimmer** echt Eiche, w. Platzmang. bill. z. verk. Jakobstr. 9, 3. Et.

Küche gut erh., bill. abzugeb. Altenbochum, Goyastr. 18, 2 Tr., l.

Küche fast neu, sehr billig zu verkaufen. **Fillo & Finger,** Boch., Alleestr. 12.

Kleiderschrank mit 2 Schiebtüren zu verkaufen. Düppelstr. 21 III, l.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

1 Kommode 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle u. Dampfmaschine spottbillig zu verkaufen. Alleestraße 19, I.

W. Kindertisch, Bänkchen und zwei Stühlchen, Bettstelle u. Matr. u. Pflamm. Gaskocher z. verk. 42716 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Fast neue **Kinderbettstelle** m. Matr. u. Sitzliegewag. zu verkauf. Emscherstraße 26, 3. Etg.

Zwei fast neue **Bettstellen** billig z. verk. gegen bar, evtl. auch auf Teilz. Boch., Wiemeth. Str. 80, 2. Et., r. Z. bes. v. 3 bis 5 Uhr. 42701

Kanarienhähne v. 7 Mk. an zu vk. 42733 Steinhauer, Rottstraße 90.

Fortzugsh. 12 jg. Lege-Hühner zu verkaufen. 42760 Altenbochum, Heidestraße 3.

Ein reparaturbed. **Lastwagen** billig abzugeben. Gebr. Boschmann, Weitmar, Wasserstr. Nr. 59. 42584

Pianos moderne klangschöne von **1050 Mk.** an. Teilzahlung gestattet **Pianohaus MARKS** Kaiser Wilhelmstraße

Mähmaschinen, Dürkopp u. Naumann, neu u. gebr. gegen Teilzahlg. Reuter, Beraft. 8, a. Schwanenmarkt. 42717



Fahrräder nur erstkl. Marken für Kinder, Damen und Herren. **Anker-Nähmaschinen** in jed. Ausführung. Kulante Zahlung. Alle Reparaturen, **H. Scherzek,** Kronenstraße Nr. 1. — Fernruf 2713. —

E. neuer Pelz u. Damenfahrrad bill. zu verkauf. 42687 Hellweg 17, 1. Et.

Jugend-Fahrrad m. Freil. f. 6—8j. Knaben und Fellschaukelpferd (Trab.-Schech), sehr g. erh., z. halb. Neuw. = 45 bezw. 40 M. abzugeb. Helsterberg, Altenboch., Wittenstraße 12, II.

Radio Detektor, Ein- und Mehrröhr.-Empfänger, erstkl. Fabrik., alle Bastlerartikel. Fachmänn. Beratg. **H. Scherzek,** Kronenstraße Nr. 1. — Fernruf 2713. —

Neue Rennmaschine billig zu verkaufen 42743 Aug. Borsthove, Adolfstr. 26.

Gros., sch. 42681 **Pferde-Rennspiel** fugfast zu verk. Klosterstraße 8, 2. Etg.

Kauf-Gesuche

Suche **Gastwirtschaft** zu pachten, gleich wo. — Angeb. unt P. L. 42739 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Nerzgarnitur zu kaufen gesucht. Angeb. unt. D. D. 42707 an d. Geschst.

Lebensmittel-Geschäft sofort oder später zu kaufen gesucht. Anzahlung 4000 M. Angebote unter L. M. 42688 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zahlungsf. Käuf. sucht **Wirtschaft** Wohn. v. Geschäftshaus evtl. a. ländl. Besitz. geg. Barz. Angeb. unt. B. W. 39625 an d. Geschst.

Moderner **Puppenwagen** mit Verdeck zu kaufen gesucht. Angebote unter R. J. 401 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Gebr. Piano gut erh., geg. Kasse zu kaufen gesucht Angeb. mit Preisangabe unt. L. M. 1 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche e. gut erh. **Eich.-Schlafzimmer** zu kaufen. — Ang. unt. M. E. 42711 a. die Geschäftsst.

Wer liefert Kartoffeln u. Kohl geg. Herr.- u. Burschenbekleidung? — Angeb. unt. L. K. 24 a. d. Geschst.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Zuschrift. m. Preis unt. J. R. 42685 a. die Geschst.

Gebrauchte **Hobelbank** zu kauf. ges. Schr. Ang. m. Preisang. u. R. H. 42720 a. die Geschäftsst.

Heute gibt's:



Klavier gut erh., a. Priv.-Hand geg. Kasse z. kaufen gesucht. Angeb. unt. G. D. 426e9 a. d. Geschst.

Dauerbrenner gut erh., 2 Zimmer heizend, z. kaufen ges. Angeb. m. Pr. unt. R. M. 42671 an die Geschst.

Gebr. Puppenwagen zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. P. B. 42677 an d. Geschst.

Das passende **Weihnachts-Geschenk!**

Chaiselongues nur Mk. 53.—
Ledertuchsofas nur Mk. 65.—
Plüschsofas . . nur Mk. 90.—
Klub- und Polstermöbel LSch75 in großer Auswahl.

Alles prima Verarbeitung. Weihnachtsaufträge erbitte frühzeitig.

Klub- und Polstermöbel-Niederlage Ottostraße 15.

— Kein Laden. —

Ein leicht., in all. Teilen reelles **Pferd** gesucht. Angeb. Telephon 1516. 42682

Vermischtes

Wo finden Sie die größte Auswahl **Zöpfe u. Ersatzteile?** Im Haargeschäft Ruthmann. Haararbeiten werd. auch von ausgek. Haaren angefertigt. Bei Eintauf Frisieren gratis. Haarfärben. Spezialität: Henne-Färbung. **Ernst Ruthmann** LE46 Bochum, Friedrichstr. 23.

Ladeneinrichtung zu verk. Korsetthaus Imperial, Friedrichstraße 2. (LC25

Nur Aluminium-Kochgeschirr sollte die Hausfrau verwenden, da es 40% Feuerungsmaterial erspart und aus Gesundheitsgründen jedem anderen Geschirr gegenüber zu bevorzugen ist. Der Nachteil der heißen Griffe ist beseitigt durch den

Kaltgriff Bemetall,

der niemals heiß wird, unverwüstlich ist und die Töpfe besonders ziert. Er befindet sich nur an Töpfen von bestem und stärkstem Rein-Aluminium. Jeder Topf trägt die Garantie-Schutzmarke „Bemetall".



Erhalte morgen, Donnerstag, einen Transport beste ostfriesische, hochtrag., frischmelke (LS13

Kühe

Max Sternberg Hohenzollernstr. 11, 2 Min. von d. elektr. Haltest. Kortländer.

Dobermann-Hündin gute Abst., prima Stammb., g. Vord., umständeh. z. verk. Preis 80 M. Weigel, Pol.-Oberwm., Günnigfeld b. Wattenscheid, Hordeler Straße 4. 42666

Für Liebhaber! Schäferhündin, dressiert, pr. St.-B., zu verkauf. — Angebote unt. L. M. 42756 a. d. Geschst

Ia. junge, sauber gerupfte (a2931 **Gänse** 8- bis 12pfündig, Pfund 1,35 Mark, frei dort geg. Nachnahme. Gebrüder Klapp, Geflügelhandlung, Bad Wildungen.

Gutgehendes **Fahrradgeschäft** im Zentrum der Stadt an einer der verkehrsreichsten Straßen sofort gegen Kasse **zu verkaufen.** Warenlager von ca. Mk. 5000.— ist zu übernehmen. Angebote unter M. F. 42738 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

In Rosenheim, Bayrisches Hochland, ist ein 42747

Haus mit 6 Räumen, Boden, Schuppen, Vor- und Rückgarten mit Obst und Gemüse, vollständig eingezäunt, um 9500 Mk **zu verkaufen** (evtl. möbliert.) Freie Lage, Blick ins Gebirge, sofort beziehbar. **A. Sendtner, Rosenheim,** Aisingerstr. 68. (Rückporto).

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimm. m. elektr. Licht und Heizung, bevorzugt Stadtparkviertel ob. Ehrenfeld von bess. Herrn zum 15. Dezember gesucht. Gefl. Angeb. unter L. B. 48 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen

Geschäftsm. sucht e. einfaches **Zimmer** 42721 mit **Ofen,** wo 30 b. 50 Bild. m. untergestellt w. k., mögl. part. Z. erfr. Krapf, Zechenstr. 70, 1. E.

Wohnung von 4 bis 5 Zimm. sucht Kaufm. o. B., mögl. Gart., geg. zeitgem. Miete. R. Karte vorh. — Angebote unter B. W. 42742 an d. Geschst.

Schöne, abgeschl. **4-Z.-Wohnung** geg. gleiche od. größer z. tausch. ges. — Angeb. unt. L. S. 42726 an d. Geschst.

Jg. berufst. Ehep. sucht ein leeres **Zimmer** ev. auch Mansarde. Angeb. unt. F. J. 42734 an d. Geschst.

2 leere Zimmer z. unterstell. von Möbeln gesucht. — Angeb. unt. B. S. 42758 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

3-Z.-Wohnung mit Zentralheiz. u. Bad zu miet. ges., ev. Bauzuschuß. — Angeb. unt. B. A. 42757 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jeder Weg

zu uns macht sich bezahlt!

Bevor Sie etwas kaufen, besichtigen Sie unser reichsortiertes Lager in Teppichen, Läufern, Bettvorlagen Divandecken, Tischdecken, Reisedecken, Goblin- und Moquettbezüge für Sofa und Sessel, Brokatstoffe und Dekorationsseiden, Madrasse und Ripse, für Dekorationen. Madras-Garnituren in hell und dunkel, Gardinen, Spannstoffe und Stores.

Unsere hervorragenden Qualitäten und allerbilligsten Preise werden auch Ihren Beifall finden.

Wir verkaufen:

Teppiche

Teppich	Plüsch 160/230	50.00
Teppich	Boucle ca. 200/300	42.00
Teppich	Plüsch ca. 200/300	68.00
Teppich	Wolltapestry 200/300	69.00
Teppih	Velour ca. 200/300	85.00
Teppich	Tournay ca. 200/300 Markenfabrikat	115.00

Gardinen

Etamin	Meter	0.48
Etamin	doppelbreit . . . Meter	0.86
Spannstoff	Meter	0.48
Spannstoff	doppeltbreit . Meter	0.92
Scheibenstoff	Meter	0.45
Brises Bises	Stück	0.25
Etamin-Stores	m. Einsatz Stück	1.95

Madras	dunkelgr. lichtecht Mtr.	2.50
Madras-Garnituren	3teilig volle Breiten . . . . . Stück	6.75
Madras-Dekoration	dunkelgr. 100 br. Schals . . . Stück	14.00

Decken

Kaffee-Decke	extra gross	3.95
Tisch-Decke	Halbgoblin	7.50
Tisch-Decke	Goblin	8.50
Divan-Decke	Leinen bedruckt	14.00
Divan-Decke	Goblin	16.75

Bezugsstoffe

Bezugsstoff	f. Chaiselongue Mtr.	2.50
Goblin	für Sofabezüge . Meter	5.50
Plüsch	für Sofa- und Sesselbezüge 6.50 . . . . . Meter	4.50

Benutzen Sie diese seltene Einkaufsgelegenheit

Teppichhaus Gieslak

Hattingerstraße 14, Industriehaus

LH28



Täglich frisch

bevorzugt der Kenner und **die sparsame Hausfrau**

Das Pfund von **2.60** Mark an.

Kaffee-Rösterei

Josef Hackert

Bochum, Heinrichstraße 10

Trotz der billigen Preise auf Polstermöbel b. Weihnachten 10% Rabatt.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen.
Chaiselongues solide Verarbeitung
Matratzen Chaiselonguedecken mit Auflagen, alles in
Patentböden eig. Werkstatt angefertigt
Bettstellen in jeder Größe, sowie Schoner-Decken
Polstermaterial hell und dunkel, große Auswahl, billige Preise für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnüre, Gurte, Lederluch, Sofabezüge, Federleinen, Nägel, Gardinenschnur etc.

Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

Polsterei A. Thiel,

Bochum, Humboldtstraße 52. LE28

...ibt's:



...assende
...s-Geschenk!
...es nur Mk. 53.—
...as nur Mk. 65.—
... nur Mk. 90.—
...listermöbel
...roßer Auswahl.
...Verarbeitung.
...erbitte frühzeitig.
...rmöbel-Niederlage
...aße 15.
...laden. —

Ein leicht., in all. Teilen reelles
Pferd
gesucht. Angeb. Telephon 1516. 42682

Vermischtes

Wo finden Sie die größte Auswahl
Zöpfe
u. Ersatzteile?
Im Haargeschäft Ruthmann. Haararbeiten werd. auch von ausgek. Haaren angefertigt.
Bei Einkauf Frisieren gratis. Haarfärben.
Spezialität: Henne-Färbung.
Ernst Ruthmann
LG46 Bochum, Friedrichstr. 23.

Ladeneinrichtung zu verk. Korsetthaus Imperial, Friedrichstraße 2. (LG25

LH28
...Hackerts

...ffee
...h frisch
...der Kenner
...d
...e Hausfrau
...2.60 Mark an.
...Rösterei
...lackert
...richstraße 10

...te auf 10% Rabatt.
...lsch, Gobelin und ..., Klubsofas, Klubsessel, ...in mod. Formen. ...oldeVerarbeitung ...haiselongue decken ...uflagen, alles in ...erkstatt angefertigt ...jeder Größe, sowie ...honer-Decken ...nd dunkel, große ...wahl, billige Preise ... für Reparatur ... u. Selbstanfertigung ...as, Werg, Schnürgurte, Katzendrell, Inlett, Säurerot, Springtuch, Sofabezüge, ...gurte, Fasson- u. Bardinenschnur ...
...lung ohne Aufschlag.
A. Thiel,
...oldstraße 52. LG28

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Ein Heim für weibliche Krüppel.

:-: **Volmarstein,** 8. Dez. Für die männlichen Krüppel ist in Volmarstein vor einigen Jahren ein Handwerkerhaus gebaut worden, wo diese Jugendlichen trotz mancher körperlicher Hemmungen für einen bestimmten Beruf (Schuhmacher, Tischler, Bürstenmacher, Korbflechter) ausgebildet werden, so daß sie sich nun wie andere nützlich machen können. Für die weiblichen Krüppel war bisher noch nichts derartiges vorhanden, obwohl schon im Jahre 1913, als Margarete Arndt, die verkrüppelte, seelenvolle Tochter des Pfarrers Arndt gestorben war, der Plan dazu gefaßt wurde. Nach mancherlei Vorbereitungen, die aber durch den Krieg und die Nachkriegszeit gehemmt wurden, ist endlich ein großes, stolzes „Margaretenhaus" errichtet und am Sonntag, den 6. Dezember, unter Anwesenheit zahlreicher Freunde der Anstalten und Vertretern der maßgebenden kirchlichen und weltlichen Behörden eingeweiht worden. Der stolze Bau, der etwa 400 000 Mark kostet, kann 85 weibliche Krüppel und 15 Schwestern, Lehrerinnen und Hilfskräfte, also insgesamt 100 Personen aufnehmen. Die Mittel sind durch Liebesgaben und behördliche Zuschüsse zum großen Teil aufgebracht. Die Restschuld muß durch erneute Liebesgaben, die allerdings in unserer armen Zeit nur in kleinen Bächlein zuströmen, und durch weitere behördliche Unterstützung getilgt werden. Der Einweihungstag war für die Volmarsteiner Krüppelanstalten ein hoher Festtag voller Freude und Dank. Begrüßt wurden die zahlreich Erschienenen durch den allzeit rührigen Direktor der Anstalten, Pastor Vietor, und durch den Vorsitzenden des Vorstandes, Landrat v. Nasse (Hagen). Die Festpredigt in der Anstaltskirche hatte Pastor Schütz (Münster), der Schwiegersohn von Pastor Arndt, übernommen, in der er im Anschluß an Psalm 129 über den Segen des Leides und über den Konfirmandenspruch von Margarete Arndt: „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten", eindrucksvoll sprach. Die Einweihungsrede hielt im Auftrage des verhinderten Generalsuperintendenten D. Zöllner Konsistorialrat Jäckel (Münster), der in diesem Margaretenhaus eine fröhliche Adventsbotschaft sah. Besonders herzlich waren auch die Glückwünsche, die Oberpräsident Gronowski aus Münster überbrachte, der persönlich erschienen war, und der auch ein besonderes Patengeschenk von seiten der Behörde zu diesem Tauftage in Aussicht stellte. Der Westfälische Landesfürsorgeverband hatte zwei Vertreter geschickt, Landesrat Dr. Jung und Landesrat Dr. Schulte (Himmelpforten). Auch der Landesfürsorgeverband des Rheinlandes nahm durch Landesrat Czaikowski an dieser Einweihung teil, weil das evangelische Rheinland aus Mangel an eigenen Anstalten manche Krüppelkinder auch nach Volmarstein schickt. Mit besonderer Freude begrüßten die Teilnehmer die Ausführungen von Dr. Wrede (Bigge), den der Josefsverein und die katholischen Krüppelanstalten Rheinlands und Westfalens entsandt hatten. Es trat hier deutlich hervor, wie Katholische und Evangelische in der Krüppelfürsorge einträchtig zusammen arbeiten. Sehr stimmungsvoll wurde die Einweihungsfeier und die Nachfeier umrahmt durch die trefflichen Gesangsvorträge des Volmarsteiner Männergesangvereins und des Grundschötteler Doppelquartetts.

£ **Herne,** 8. Dez. Auf der Benzolfabrik der Zeche „Shamrock 1/2" stürzte der dort beschäftigte Benzolwärter N. vom Kessel zehn Meter tief herab. Er wurde sofort dem Bergmannsheil in Bochum überwiesen, da er sich schwere Verletzungen (Becken-, Rippen- und Schädelbruch) zugezogen hatte. — Infolge Glatteises überschlug sich gestern im Stadtteil Horsthausen das Personenauto einer Bochumer Firma. Der Chauffeur konnte sich noch rechtzeitig durch Abspringen retten, während der Insasse mit leichten Verletzungen davonkam.

a **Sodingen,** 8. Dezember. Die Zahl der Erwerbslosen hat seit Anfang dieses Monats gegenüber dem Vormonat eine weitere Steigerung erfahren und zwar um 160 auf 558.

w. **Dortmund,** 8. Dezember. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung hat sich mit der Deckung des Defizits von 5 Millionen beschäftigt. Der Antrag auf Erhöhung der Gewerbe- und Grundvermögenssteuer wurde jedoch nach einem längeren Vortrag des Finanzdezernenten und darauf folgender Debatte vorläufig abgelehnt.

+ **Hamm,** 8. Dez. Auf dem Zechenplatz der Zeche „de Wendel" ereignete sich gestern nachmittag gegen 2 Uhr im Bereich der Benzolfabrik ein schwerer Unglücksfall. In einem erst mehrere Tage außer Betrieb befindlichen Gaskühler fand aus bisher noch unbekannter Ursache eine Gasexplosion statt. Zwei auf dem Kühler beschäftigte Schlosser stürzten aus einer Höhe von 20 Metern ab und wurden auf der Stelle getötet. Ein anderer Arbeiter erlitt leichtere Verletzungen.

⊡ **Hagen,** 9. Dez. Auf Grund der besonderen Einrichtung der Wahlbezirke ist Oberbürgermeister Cuno zweimal in den Provinziallandtag gewählt worden und zwar in Altena-Lüdenscheid und in Dortmund-Stadt. Der Zentralwahlausschuß wird zu entscheiden haben, für welchen Bezirk Oberbürgermeister Cuno in den Provinziallandtag einziehen soll, für den anderen Bezirk wird dann der auf der Liste nächstfolgende Kandidat bestimmt werden.

lb **Mülheim** (Ruhr), 8. Dez. Kuratorium und Ausschuß des durch seine erfolgreiche Forscherarbeit über die Verwendungsmöglichkeiten und Bestandteile der Kohle rühmlichst bekannt gewordenen Kaiser-Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung in Mülheim (Ruhr) sind übereinstimmend zu dem Beschluß gelangt, den um die Gründung und die stetige Förderung dieses Instituts so verdienten Regierungspräsidenten a. D., Wirkl. Geh. Oberregierungsrats Dr. Kruse in Godesberg, in dankbarer Anerkennung zum Ehrenvorsitzenden des Kuratoriums dieses für die Wissenschaft und Wirtschaft so wichtigen Instituts zu ernennen.

-:- **Duisburg,** 9. Dez. Der früher in Duisburg als Laborant tätig gewesene, nach 13jähriger Abwesenheit aus Amerika zurückgekehrte Friedrich Wilhelm Hauch wurde in Duisburg verhaftet. Er bezeichnete sich als „Doktor der Chemie", lebte auf großem Fuße und gab sich den Anschein eines reichen Amerikaners. Seinen früheren Schulfreunden gab er Bankschecks bis zu 10 000 Dollar einer Bank in Los Angelos, worauf er Anzahlungen erhielt. Als Sicherheit für die ausgestellten Schecks ließ er sich auch Hypotheken-Pfandbriefe geben. Es ist anzunehmen, daß der Schwindler auch an anderen Orten solche Scheckfälschungen und Betrügereien verübt hat.

Leichlingen, 9. Dez. Der Bürgermeister unseres Ortes hat den städtischen Angestellten und Lehrern mitgeteilt, daß der Kredit der Stadt bei der Sparkasse erschöpft sei und er infolgedessen nicht in der Lage wäre, die Gehälter auszuzahlen. Dieser Zustand der Gemeinde, die schon in der Zeit vor dem Kriege geldlich nicht glänzend dastand, ist eine Folge des Wegzugs einiger starker Steuerzahler und der staatlichen Belastung.

= **Rheinhausen,** 9. Dez. Ein furchtbares Bild von Wohnungselend wurde in Rheinhausen beobachtet. In einem einzigen Speicherzimmer wohnte eine Familie mit 9 Personen. Diese Familie besteht aus einer 65jährigen Frau und einem Ehepaar mit sechs Kindern, die im Alter von 4 bis 18 Jahren stehen. Der letzte Schnee hatte den offenen Speicher, auf dem drei Jungen übernachteten, völlig unwohnlich gemacht, da der Schnee dort fußhoch liegt. Die Jungen übernachteten deshalb jetzt in einem Raume der Polizei. Den Strohsack müssen sie täglich mitbringen. Für das „Zimmer" muß die Familie monatlich 10 Mark Miete bezahlen. Schreien solche Zustände nicht geradezu zum Himmel? Gibt es denn keine Behörde, die diesem Skandal ein Ende machen kann?

Düsseldorf, 8. Dez. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde in der Stockumer Gegend ein Mann von vier Weibern überfallen und übel zugerichtet. Die Megären bearbeiteten den Mann mit seinem eigenen Stock so ausgiebig, daß von dem Stock nicht viel mehr als die Krücke übrig blieb. Ein sicherer Griff entledigte den Mann seiner Barschaft. Leider konnte man von dem sauberen Kleeblatt nur einer „Dame" habhaft werden. Auf der Polizeiwache tobte sie wie eine Wilde und landete schließlich einen wohlgezielten Faustschlag in das Gesicht des diensttuenden Beamten, dessen Brille in Scherben ging. Es ist an der Zeit, daß sich in Düsseldorf ein Männerschutzverein bildet.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Dortmund überfielen nachts zwei junge Burschen ein Ehepaar und raubten der Ehefrau die Handtasche mit 220 Mark Inhalt. — In Gladbeck brannte die Scheune des Landwirtes Berger vollständig nieder. — In der Zigarrenkistenfabrik Kröger in Ahlen wurden durch ein Feuer sieben Ladungen Holz vernichtet. — Die Lenne ist bei Plettenberg vollständig zugefroren. — Auf der Zeche „de Wendel" bei Hamm explodierte auf der Kokerei ein Kessel, wodurch zwei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt wurden. — Bei einem Bodenbrand in Beckum erlitt ein dreijähriges Kind schwere Brandwunden. — Hunde brachen nachts in eine Schafherde in Gesmold und töteten 45 von der 60 Stück zählenden Herde. — In Gütersloh fuhr ein mit vier Personen besetzter Schlitten in einen Zigarrenladen. Die Insassen des Schlittens wurden schwer verletzt. — In Essen wurde auf dem Gelände einer Ziegelei ein Gelegenheitsarbeiter tot aufgefunden. — Das Eisen- und Stahlwerk Krone in Velbert, das vor einigen Wochen unter Geschäftsaufsicht gestellt wurde, kommt zum Erliegen. — Die Zahl der Erwerbslosen im Solinger Industriebezirk beträgt jetzt 1700. — In Düsseldorf stellte sich ein Mann der Polizei mit der Angabe, seine Braut erschossen zu haben. Am Tatort fand man diese schwer verletzt vor. Der Arbeiter wurde verhaftet. — In Königswinter verunglückte der 22jährige Wilhelm Gut beim Rodeln tödlich. Seine Schwester wurde schwer verletzt. — Zwei junge Monteure kamen in Osterath der 25 000 Volt starken Leitung zu nahe und wurden schwer verletzt. — In der Werkstatt des Schmiedemeisters Heilmann in Kreuznach explodierte ein Sauerstoffschweißapparat. H. blieb mit zerschmettertem Schädel tot liegen.

Berliner Polizeipräsidenten.

Auf seinem Gute Alt-Friedland im Kreise Oberbarnim ist jetzt der letzte königlich-preußische Polizeipräsident von Berlin, Heinrich v. Oppen, gestorben. Er bildet den Abschluß in der langen Reihe alterprobter Verwaltungsbeamten, die seit dem Jahre 1809, in dem die Stellung eines Berliner Polizeipräsidenten geschaffen wurde, nicht nur die schwierigen Geschäfte dieses Ressorts zu erledigen hatten, sondern auch als Chef der politischen Polizei für die Sicherheit des Monarchen verantwortlich waren. Daraus ergab sich selbstverständlich ein besonderes Vertrauensverhältnis zu dem jeweiligen Herrscher, besonders in der Zeit nach 1848, als Berlin Großstadt wurde, und die radikalen Elemente von Jahr zu Jahr zunahmen.

Während der Märzunruhen des Sturmjahres 1848 war Freiherr v. Minutoli Polizeipräsident von Berlin. Obwohl er auf diesen Posten berufen wurde, weil er 1846 als Polizeipräsident von Posen die große Polenverschwörung gegen die preußische Regierung entdeckt hatte, war er den damaligen schwierigen Verhältnissen der preußischen Hauptstadt nicht gewachsen und wurde schon am 30. Juni 1848 durch Herrn v. Bardeleben ersetzt, der indessen schon Ende 1848 zurücktrat. Sein Nachfolger war der durch seinen tragischen Tod im Duell berühmt gewordene Herr v. Hinckeldey. Er gehörte in den sieben Jahren seiner Amtszeit zu den bevorzugsten Günstlingen Friedrich Wilhelms IV., bei dem er sich durch dienstbereites Eingehen auf seine Ideen und eifriges Zum-Munde-Reden eine unerschütterlich feste Stellung verschafft hatte. Schon nach kurzer Zeit wurde im preußischen Ministerium des Innern eine besondere Abteilung für die gesamte preußische Polizei geschaffen, deren Leitung Hinckeldey mit dem Titel Generalpolizeidirektor erhielt. Indessen stiegen dem neuen Polizeidiktator der preußischen Monarchie seine Machtbefugnisse so zu Kopf, daß er durch sein anmaßendes Wesen einen großen Teil der Beliner Hofgesellschaft verletzte. Diese suchte daher einen Vorwand ihn zu beseitigen. Nachdem Herr von Rochow-Plessow ihn provoziert und zum Duell gezwungen hatte, wurde er von diesem 1856 in der Jungfernheide — ein Gedenkstein bezeichnet heute noch die Stelle — erschossen.

Friedrich Wilhelm IV. wußte, daß der Zweikampf stattfinden würde, da einer der Beamten Hinckelbeys ihn zeitig genug davon in Kenntnis gesetzt hatte; er war daher in der Lage, das tragische Ereignis zu verhindern. Hierauf hatte Hinckeldey bis zuletzt gehofft. Noch auf dem Kampfplatz schaute er sehnsüchtig nach einem Flügeladjutanten aus und instruierte demgemäß seinen Kutscher. Es kam niemand. Aus Tatenschwäche hatte der König nicht eingegriffen und trug daher unstreitbar die Schuld an dem Tode seines Günstlings. Seitdem ließen ihn Gewissensskrupel nicht mehr los. Am Sarge des treuen Mannes zerfloß er in Tränen, und seine Aufregung steigerte sich in den folgenden Wochen so, daß Mitte Mai zum ersten Mal eine vorübergehende Geistesschwäche bei ihm wahrgenommen wurde, der Anfang der schweren geistigen Krankheit, die dann zur Regentschaft Wilhelms I. und am 2. Januar 1861 zum Tode des Königs führte.

Auf Hinckelbey folgte Baron Zedlitz, der 1861 Regierungspräsident von Liegnitz wurde und durch Herrn v. Bernuth ersetzt wurde, der 1867 zurücktrat und den gleichen Posten in Köln erhielt. Mit seinem Nachfolger v. Wurmb begann wieder eine Reihe von Berliner Polizeipräsidenten, die dem preußischen König besonders nahe standen. Dies gilt vor allem für den Nachfolger v. Wurmbs, den 1872 an die Spitze der Berliner Polizei berufenen Herrn v. Madai. Er hat die längste Amtszeit aller Spreepräfekten gehabt und ist der einzige, der Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz wurde. Nachdem er dreizehn Jahre Berliner Polizeipräsident gewesen war, schied er 1885 als Fünfundsiebzigjähriger aus dem Dienst, da er nicht mehr reiten konnte, ein unerläßlicher Moment für jeden Berliner Polizeigewaltigen; denn bei allen feierlichen Einzügen ritt der Polizeipräsident auf der linken Seite des kaiserlichen Wagens, während der Oberstallmeister ihn rechts kutschierte, wie es im Hofstil heißt. v. Madai, behäbig, lustig, einer der witzigsten Causeure, hatte ganz regelmäßig zweimal in der Woche Vortrag bei Wilhelm I., dem er dienstliche Angelegenheiten unterbreitete und durch kleine Anekdoten und amüsante Geschichten aus der Berliner Theater — und Lebewelt manche heitere Stunde bereitete. Der Nachfolger Madais war Freiherr v. Richthofen, der 1895 im Amte starb.

Mit dem Regierungsantritt Wilhelms II. änderte sich die Stellung des Berliner Polizeipräsidenten insofern, als die seit vierzig Jahren bestehenden regelmäßigen Vorträge zweimal in der Woche wegfielen und der Polizeipräsident nur zum Kaiser kam, wenn er ausdrücklich befohlen wurde. Dennoch blieb die Stelle ein Vertrauensposten, auf den der Kaiser nur ihm persönlich gut bekannte Männer berief. Auf Baron v. Richthofen folgte Herr v. Windheim, später lange Jahre Oberpräsident von Ostpreußen, der dem Kaiser als Reserveoffizier des 1. Garderegiments gut bekannt war. Sein Nachfolger (1903 bis 1908) war Herr v. Borries, der als Landrat des Kreises Herford dem Monarchen während der in seinem Kreise abgehaltenen Kaisermanöver angenehm auffiel.

Indessen war der ihm nachfolgende Herr v. Stubenrauch wieder Angehöriger des 1. Garderegiments, in dem er die Charge eines Majors der Reserve bekleidete. Er war nur ein Jahr lang Spreepräfekt und ist den Berlinern weit mehr durch seine vorangegangene Tätigkeit als Landrat des Kreises Teltow und Schöpfer des Teltowkanals bekannt geworden. Der Kavallerie gehörte Herr v. Jagow an, der von 1909 bis 1916 Polizeipräsident von Berlin war. Zuerst Reserveoffizier der 3. Gardeulanen wurde er als Polizeipräsident zu den Gardekürassieren versetzt, deren kleidsame blauweiße Uniform mit dem Adlerhelm er bei jeder möglichen Gelegenheit trug. Und er war überall zu sehen, nicht nur bei offiziellen Gelegenheiten, sondern auch bei Wohltätigkeitsfesten, Theaterpremieren und sportlichen Veranstaltungen. Er ging 1916 als Regierungspräsident nach Breslau und wurde durch Herrn v. Oppen ersetzt. Da dieser wegen des Krieges wenig hervortrat, ist Jagow der letzte populäre Berliner Polizeipräsident gewesen. Die originelle Knappheit seiner Anordnungen machte den Berlinern viel Freude. Der Schlußsatz eines seiner Erlasse: „Ich warne Neugierige" ist sogar als geflügeltes Wort in den Büchmann gekommen.

Buntes Allerlei.

** **Ein Held der Wissenschaft.** Wie das amerikanische „Hygiene Journal" meldet, liegt der amerikanische Arzt Dr. C. H. Barlow nahezu in hoffnungslosem Zustand in Neuyork an einer Krankheit darnieder, die er sich vorsätzlich zugezogen hat, um ein bisher unaufgeklärtes medizinisches Problem zu lösen oder wenigstens der Lösung näher zu bringen. Dr. Barlow war vor einiger Zeit nach China gegangen, um dort eine besondere Form der Schlafkrankheit zu studieren. Aus dem Serum der von ihm behandelten Kranken züchtete er Bazillenkulturen von großem wissenschaftlichem Wert, die er, als sein Aufenthalt in China abgelaufen war, nach Amerika mitnehmen wollte, um dort seine Studien fortzusetzen. Als er vor der Landung in Neuyork den an Bord kommenden Zollbeamten wahrheitsgemäß Auskunft über den Inhalt der mit den Bazillen gefüllten Phiolen gab, die er mitführte, erklärten diese, daß sie auf Grund der bestehenden Bestimmungen die Einfuhr der gefährlichen Bazillen nach Amerika unter keinen Umständen dulden könnten. Daraufhin machte sich Dr. Barlow eine Injektion, durch die er die Bazillen seinem Körper einverleibte. Bald darauf erkrankte er an dem furchtbaren Leiden, dem bereits Millionen von Chinesen zum Opfer gefallen sind. Seitdem hat sich sein Zustand immer mehr verschlimmert. An seinem Krankenlager weilen die hervorragendsten Aerzte und Bakteriologen Amerikas; es besteht jedoch kaum noch eine Hoffnung, ihn zu retten. Dr. Barlow ist sich über seinen Zustand völlig im Klaren, soweit dies das Fortschreiten der Krankheit gestattet. Bis in die letzten Tage hinein hat er jeden Moment, an dem er bei vollem Bewußtsein war, dazu benutzt, Beobachtungen an sich selber vorzunehmen und schriftlich niederzulegen.

** **Anna Pawlowna und der Magistrat von Birmingham.** Die berühmte russische Tänzerin Anna Pawlowna, die gegenwärtig eine Gastspielreise in England absolviert, sollte dieser Tage auch in Birmingham auftreten. Doch der Magistrat von Birmingham, der mit besonderem Ernst und Nachdruck um die Sittenreinheit der seiner Obhut anvertrauten Schar besorgt ist, ließ die Pawlowna wissen, daß ihr Auftreten in Birmingham nicht geduldet werden könne, falls sie daran dächte, barfuß zu tanzen. Empört wies die große Tänzerin, die schon in der ganzen Welt Triumphe gefeiert hat, ohne daß es jemand gewagt hätte, ihre Tänze moralisch anstößig zu finden, oder sie gar unter Zensur zu stellen, die Einmischung der Stadtherren von Birmingham zurück. Schließlich blieb ihr jedoch nichts anderes übrig, als einen Revers zu unterschreiben, in dem sie sich feierlich verpflichtete, in Trikots zu tanzen, die „keine Stelle des Körpers unterhalb der Brust" unbedeckt ließen. Das Publikum von Birmingham wird hoffentlich durch die Trikotbeine der Pawlowna nicht vom Pfad der Tugend weggelockt werden. Aber wer weiß, was geschehen wäre, wenn diese herrlichen Beine nackt geblieben wären! Der Magistrat von Birmingham hat es jedenfalls nicht darauf ankommen lassen.

** **Ungeheure Zahl der amerikanischen Motorfahrzeuge.** Eine neue Zählung der Motorfahrzeuge in den Vereinigten Staaten ergab die gewaltige Zahl von 17,5 Millionen. Die hieraus erzielten Steuern mit 225 Millionen ermöglichten eine hervorragende Instandhaltung der Straßen. 184 Millionen Dollar wurden für Landstraßenarbeit verwendet. Prozentual haben die Lastautos am stärksten zugenommen. Man rechnet heute in den Vereinigten Staaten auf 67 Personen ein Lastauto, auf 7 Personen ein Personen-Auto.

Bücherbesprechungen.

Trinkler: Quer durch Afghanistan nach Indien. 70 Abbildungen, darunter 2 farbige, 1 Karte, Leinen 8,50 M. Kurt Vowinckel Verlag, Berlin-Grunewald.
Afghanistan ist noch heute ein wildes, kaum erschlossenes Land. Wenigen Europäern nur war es vor dem Kriege vergönnt, einen Blick in seine Natur, seine Sitten und Gewohnheiten zu gewinnen. Erst in der Nachkriegszeit, als der fortschrittlich gesinnte Emir Europäer, hauptsächlich Deutsche in das Land berief, ist vereinzelt näheres bekannt geworden. In einem glänzend illustrierten Buche schildert der junge Bremer Geologe Dr. Trinkler seine Erlebnisse in Afghanistan. Interessant vor allem sind die Einblicke in die politischen Interna des Landes; es bildet das Einfallstor Rußlands nach Indien. So geht ein steter, stiller, aber unerbittlicher Kampf um Afghanistan zwischen England und Rußland.

W. L. Puxley: Wanderungen im Queenslandbusch. 24 Abbildungen und 1 Karte, Leinen 7,— M. Kurt Vowinckel Verlag, Berlin-Grunewald.
Hier spricht aus einem Land, das unserem Sehbereich ganz entrückt zu sein scheint, eine naturfrohe, offene Stimme. Wer hörte in Deutschland schon einmal von diesem Nordostzipfel Australiens? Gewiß, es ist das Land des Kängurus, des tropischen Urwaldes und sagenhafter Goldfunde. Aber wo arbeitet unsere Zivilisation nicht am Umsturz überkommener Dinge? Heute feiert auch hier Ford seinen Siegeszug, unermeßliche Schafherden weiden, Ananasplantagen beschäftigen ehemalige Kriegsteilnehmer, und der Milchwagen rumpelt durch den Urwald wie bei uns, das schätzbare Produkt des Rindviehs zur Bahn zu bringen. Ein liebenswertes Buch in einer schönen und anheimelnden Ausstattung.

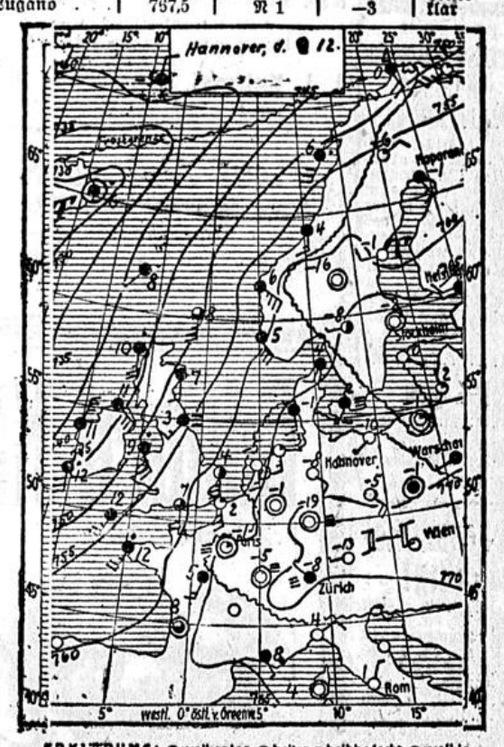
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 8. Dezember.

Während der hohe Luftdruck im Südosten Europas fortbesteht, hat sich das Tiefdruckgebiet im Nordwesten Großbritanniens ostwärts in Ausläufern über die Nordsee und Deutschland ausgebreitet. In Deutschland herrschte heute früh bei mäßigen östlichen bis südlichen Winden teils heiteres, teis nebliges Wetter. Die Morgentemperaturen lagen im Osten in der Nähe des Gefrierpunktes; im äußersten Westen ist Tauwetter eingetreten, während in Mittel- und Süddeutschland noch 6 bis 20 Grad Frost gemessen wurden.

Vorhersage bis Donnerstag: zunehmende Bewölkung, später Niederschläge sowie mild bei auffrischenden südlichen bis westlichen Winden.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	765.3	SSO 4	1	klar
Borkum	769.9	S 4	−2	heiter
München	772.5	still	−20	
Berlin	767.6	SSO 3	−6	Nebel
Kahle Asten	675.8	SW 5	−5	heiter
Brocken	663.4	SSW 5	0	klar
Zugspitze	531.0	N 2	−7	heiter
Lugano	757.5	N 1	−3	klar



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Die kluge Hausfrau nimmt nur das echte
PALMIN
mit dem Namenszug: Dr. Schlinck auf jeder Packung!

Pianos J. Marks Flügel

Bochum, Kaiser Wilhelmstraße

Stimmungen — Nur Qualitäts-Instrumente — Teilzahlung gestattet — Mäßige Preise — Reparaturen

Vertreter der Weltfirmen: Bechstein – Grotrian-Steinweg – Ibach – Förster – Feurich u. v. a.

---

vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Mittwoch, 9. Dez., 7,15 bis 9,45: B. 13:
Leonce und Lena.
Donnerst. 10. Dez., 8 bis 10: Bühnenvolksbund:
Das Salzburger große Welttheater.

Union-Palast
Nur noch einige Tage:
Das Mädel vom Rhein.
Operette in 3 Akten.
LU6
Vorzugskarten haben Gültigkeit.
Vorverkauf 11 bis 1 und ab 4 Uhr an der Theaterkasse.

Städt. Musikverein.
Heute, Mittwoch, 9. Dezember 1925:
Chorprobe
im Haus Rechen (Stadttheater).
Damen: 7.30 Uhr.
Herren: 9 Uhr.

Bratgänse
8 bis 12 Pfd. schw., per Pfd. v. 1,40 M. an. 42562
Hattinger Str. Nr. 36.

Der große
Erfolg
den unser
Bruder Heinrichs Blut- und Nervennahrung
erzielt, hat seine Ursache in der glücklichen Zusammensetzung aller zum Blutaufbau u. zur Kräftigung des ganzen Nervensystems notwendigen Bestandteile.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Bestimmt in der
Stadt-Drogerie, Bongardstraße
Moltke-Drogerie, Molkemarkt 39.

Lebensmittel billig!
Ca. 3½ Pfd. ¾ fett. Tafelkäse, ca. ½ Pfd. Rügenwalderwurst in Darm, ca. 1 Pfd. Cervelatwurst, 1 Pfd. Blutwurst, 1 Pfd. Leberwurst, 1 Pfd. Kalbfleisch, ca. 1 Pfd. feinsten Rollmops in Dosen.
Dieses Sammelpaket versendet für Mk. 9,80 geg. Nachnahme
Lebensmittel-Versandhaus
»Normannia«,
Nortorf i. Holst. 18.

Prima
Spekulatius
à Pfund 70 Pfg., 80 Pfg., 1,— Mark.
Mandel-Spekulatius
mit Naturbutter gebacken, Pfd. 1,60 M. Wiederverkäufer und Vereine erhalten Rabatt.
Bäckerei
Heinr. Kruse,
Königstraße 24.
— Telefon 1801. —

Buntes Theater
in der Tonhalle.
Heute Mittwoch
bieten wir unseren geschätzten Besuchern
eine
große
Ueberraschung
mit Preisverteilung
und versprechen wir einen genußreichen und vergnügten Abend.
Ferner:
die Glanzeinlagen.
Eintritt frei!

Bochumer Konservatorium
und
Orchester-Schule (Schütze)
Kanalstr. 27. Fernruf 484.
Gründliche Ausbildung
in allen Fächern
der Musik

Es können noch Damen teilnehmen an dem
akad. **Zuschneidekursus**
(System Frankfurter Akademie). 42730
Frau Neuhaus, Wilhelmstr. 9¹, I. Etg.



Transport
Arbeits-, Wagenpferde u. Pony's
erhalten. Empfehle dieselben bei bekannt reeller Bedienung.
Elias Heilbronn, Bochum, Wiemelhauserstr. 2. Fernsprecher 928.

Krauss-Pianos
mit Patent-Plenator
Das Piano mit dem Flügelton
Alleinvertretung:
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Alleestraße und Moltkemarkt.

Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung
Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Frauenleiden, Magenleiden u. s. w.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zu Haustrinkkuren

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien, sowie bei **Carl Linden, Kronenstraße 35/37** Telephon Nr. 2383 und 1852 und **Richard Jacobi, Hermannshöhe 10,** Telephon Nr. 4596/4598.
Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro Berlin W. 66, Wilhelmstraße 55. (LS12



5 Tage zur Probe
mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, liefere ich solr. Reflektanten meinen erstklassigen, auch die verwöhntesten Ansprüche befriedigenden großen, echten Eichen-Trichter-Apparat „1500". Die Lieferung erfolgt nebst 6 Stäcken auf doppels. Künstlerplatten nach ihrer Wahl z. Listenpreise gegen Zahl von nur Om. pro Woche bei angemess. Anzahl. **2.-**
Musik gehört in jedes Haus!
Verlangen Sie sofort kostenlos üb. Preisl. P auch über andere preiswerte Hauben- und haubenlose, Trichter- und trichterlose Apparate.
Walter H. Gartz, Berlin S 42 Postfach 206 P, Alexandrinenstr. 97 AG2

Trass Kaffee



ist aus den besten Plantagen, reinschmeckend, herrl. duft., von edelster Beschaffenheit und höchster Ergiebigkeit
Wo großer Umsatz stets frische Ware.
1 Pfund
Mark **3.00 3.50 4.00**
Kenner kaufen nur in der
Kaffee-Großrösterei
Emil Trass Nachf.,
Bochum,
am Wilhelmsplatz. LT21

Wörishofener
Gicht- und Rheumatismus-Tee
Wörishofener Kräuter-Haus
Bochum, Viktoriastraße 3,
— **gegenüber der Hauptpost.** —
Eickel, Herzogstraße 4. [LW23

Paul Schrader
Juwelier / Goldschmiedemeister
Ecke ABC- und Humboldtstraße
Seit 1891

Umarbeitung
von Brillant- und Goldschmuck
Erstkl. Ausführung in eigen. Werkstatt.
Entwurf und Preisangabe unverbindlich.

Eduard Köllermann
Friedrichstraße 2 · Rottstraße 39/41



Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle
feine u. feinste
Lederwaren
wie:
moderne Damen-Besuchs- u. Abendtaschen, Brief-, Zigarren- und Zigarettentaschen, Garnituren. Portemonnaies in großer Auswahl. Einrichtungskoffer in praktischer Art. Leder-, Stadt-, Hut-, Schrank- u. Rohrkoffer jeglicher Machart. Mappen für alle Zwecke. Tornister.

Bindfaden, Wäscheleinen,
reiner Hanf in jed. Länge, Hanfseile, Wurstgarn.
Th. Schulz Nchf.,
Wellenbrink 15.
— Telephon 1570. —

Honig
gar. rein. Bienen-, Blüten-, Schleuder-Honig edelster Qualität. 10 Pfd.-Dose franko Nachnahme Mark 11.—, halbe Mark 6.50. Gar. Zurücknahme.
Frau Rektor Feindt u. Söhne, Großimkerei und Honigversf.
Hemelingen 72 (Hann.) (112

Billige Tapeten!
Beachten Sie mein Schaufenster.
C. Bohlmann,
Kortumstraße 4.

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Kapitalien
600—800 Mk.
geg. hohe Zins., Sicherheiten usw. auf ca. 6 Mon. z. leih. ges. — Angeb. unt. D. B. 42710 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer richtete die **Zugtelefonie** ein: **HUTH**

Wer baut die besten **Rundfunkgeräte:** **HUTH**

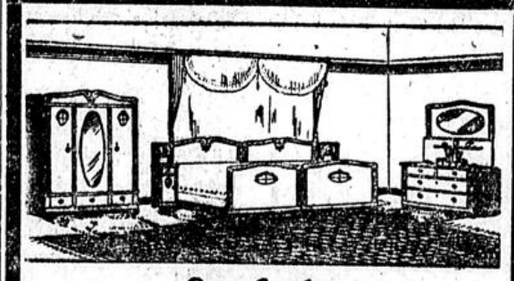
Wer bürgt für **Qualität:** **HUTH**

Dr. Erich F. Huth, Berlin.
Generalvertretung
Egon Kesseler G. m. b. H., Bochum.
LK87

10% Sonderrabatt
Kinder- { Ueberzieher / Lodenmäntel / Anzüge
Durch Ersparnis großer Ladenunkosten
außerordentlich billig!
Neuzeitiges großes Fachgeschäft
Herm. Lewin, Bochum
Friedrichstraße 3, nur 1 Treppe hoch.



Haben Sie vor, sich eine wirklich gute **Standuhr** anzuschaffen, so kaufen Sie dieselbe nur bei den **Fachleuten**
J. Wedekind Söhne
Beachten Sie bitte besonders die Güte und außerordentliche Preiswürdigkeit unserer Waren, die geschmackvolle, moderne, solide Gehäuseausführung und den harmonisch abgetönten Schlag unserer Uhren. Wir leisten absolute Garantie für Werk und Gehäuse.
Kristalle **Bestecke**
Bochum, Maltheserstr. 7, Telefon 2829.



Sie finden LL17
bei uns eine große Auswahl in nur bestens verarbeiteten und formschönen
Schlafzimmer
welche wir schon bei einer Anzahlung
von 100 Mk. an
und bequemer Weiterzahlung unter Zusicherung strengster Diskretion liefern
Ehrenfelder Möbelhaus,
Jägerstr. 2, BOCHUM, Kronenstr. Ecke

Die aus der
Konkursmasse C. Mönnigfeld Nachf.
noch vorhandenen Restbestände an feinen und feinsten
Briefpapieren (Leinen, Bütten, Elfenbein), Galanterie- u. Lederwaren, Romane, Spiele, Schreibwaren und dergl.
werden wegen **beschleunigter Räumung** zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Verkaufszeit 9—12 vorm., 3—6 Uhr nachmittags. LK88
Der Konkursverwalter:
Rudolf Kraemer, Kortumstraße 23.

Achtung! Geschäfts-Eröffnung! Achtung!
An die Bewohner von Weitmar u. Umgegend!
Am Donnerstag, den 10. 12. 1925, eröffne ich in Weitmar, Prinz-Regentstr. 2, eine Filiale in Manufaktur-, Textil-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Arbeitskleidung, Kinderanzüge, Toiletten- u. Schmucksachen in Gold und Silber. Besonders empfehle noch mein reichhaltiges Lager in Rauchwaren. Jeder überzeuge sich über Qualität und Preise.
Joh. Cillessen, Großhandlung.
Hauptgeschäft Wattenscheid-Leithe, Krayerstr. 2.

Weihnachten in Bethel!

Durch dunkle Wege wandert wieder unser Volk. Druck und Not nehmen überall mit schnellen Schritten zu. Auch in Bethel spüren wir das täglich mehr. Noch niemals haben so viele Hilfesuchende bei uns angeklopft wie jetzt. Fast 5000 Kranke und Heimatlose aller Art haben wir in diesem schweren Winter zu versorgen. So groß wird auch die Zahl der Weihnachtsgäste sein, die bei uns auf eine kleine Freude hoffen. Wollen unsere Freunde helfen, daß wir die Bitten der Kinder erfüllen und die Not der Alten und Kranken ein wenig lindern können? Dankbar nehmen wir alles an, besonders Lebensmittel, Kleidungsstücke, Spielzeug, Bücher, Bilder usw. Alle Liebesgaben, die zur Nahrung und Kleidung dienen, werden von der Bahn frachtfrei befördert. Die dazu nötigen Frachtbriefe können von uns angefordert werden. Ebenso willkommen ist uns jedes Geldgeschenk, das wir in Gaben der Liebe verwandeln können, wie es gerade nötig ist.

Der aber, der der Quell des ewigen Lichtes ist, sende in unser aller Herzen neue Strahlen himmlischen Weihnachtsglanzes! So können auch dunkle Wege hell und fröhlich werden.

In herzlicher Dankbarkeit
Ihr F. v. Bodelschwingh, Pastor.
Bethel bei Bielefeld, im Advent 1925.
Postscheckkonto 1904 Hannover.

Zwangs-Versteigerung
Am 10. Dezember 1925, mittags 12 Uhr, werde ich in Eickel folgende Gegenstände:
1 fast neuen Flachwagen, 1 großen Kippwagen
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Eickel, Wirtschaft Spieker, Friedrichstraße.
Bochum, den 8. Dezember 1925.
C. Clausen,
Ob.-Gerichtsvollzieh. in Bochum, Klosterstraße 16 II.

Neue Gänsefedern
füllf., a. ungerissen. aus erster Hand. Preisliste gratis. Frau A. Wodrich, Neu-Trebbin 57, Oderbruch.

Wo ißt man gut und billig?
Im Speisehaus Marktplatz 3.

Pelz-
Umarbeitung, Reparaturen, Neuanfertig. fachmännisch, schnell u. billig. 42569 Weidemann, Brückstraße 15.

Weihnachten!
Wollen Sie anderen und sich eine Freude machen? — Dann schreiben Sie uns. Zuschriften an
Gierke & Co. in Hemer b. Iserl., — Haarweg 6. —

— Gummi- —
Leibbind., Strümpfe, vng. Artikel. Preisliste gratis nur bei Angabe, was gewünscht. „Hetisa", Berlin SW. 48, Besselstraße 16.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Zwangs-Versteigerung.
Am 10. Dezember 1925, vormittags 10 Uhr, werde ich in Eickel folgende Gegenstände:
I. 1 Spitzendrehbank ca. 3 Meter lang.
II. 1 Ladentheke mit Marmorplatte, 1 Tischwage, 1 große Standwage, 1 Wurstschneidemaschine,
III. 3 Posten Anzugstoff, 1 Posten Ueberzieherstoff
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Eickel, Wirtschaft Dohle.
Bochum, den 8. Dezember 1925.
C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16.

+ Haarausfall +
ganz besonders nach schweren Krankheiten u. kreisförmigem Haarausfall, sowie Schuppen bei Kindern, zu dünnes und im Wachstum zurückgebliebenes Haar behandelt speziell.
Erfolg in 8 Tagen.
Th. Meckeler, Heilpraktiker und Kosmetiker.
Jägerstrasse 8 — (Eingang im Laden.)
— Beratung vollst. kostenlos. —

+ Mache +
darauf aufmerksam, daß ich nach wie vor **Dienstags** u. **Donnerstags** vormittags frei berate.
E. Hirschfeld,
Magnetopathie, Homöopathie Naturheilverfahren.
Bochum, Kreuzstraße 22.
Sprechzeit 10—12 2—6 Uhr

Für den Weihnachtsmarkt
sind Gummischürzen für Groß und Klein, die leichtverkäuflichsten Artikel.
Musterkollektion { 2 große Frauenwirtschaftsschürzen, 3 große Kinderschürzen,
gegen Voreinsendung von Mk. 12.50 portofrei
Illustrierte Preisliste gratis!
Gummifabrik Schulz & Co.,
Berlin, Elisabeth-straße 27.

Wer Anzeigen sät, wird Bestellungen ernten!

Puppen-Klinik **Zum Puppendoktor**
(Knauf's Damen-Frisier-Salon)
nur 20, Königstraße 20 nur
Reparaturen jeder Art in 24 Stunden.
Angezahlte Puppen und Geschenk-Artikel werden zurückgelegt. LK11

Unterhaltung / Wissen / Leben

Vom Radium und seiner Bedeutung.

Von
J. W. **Dreßler**, Allach.

Im Verlauf der letzten 25 Jahre ist es den Gelehrten möglich geworden, den Zusammenhang von Kraft und Stoff, das Wesen der Substanz näher zu erforschen und das Dunkel über der Materie zu lichten. Es wäre dies wohl kaum möglich gewesen, wenn nicht die Auffindung des Radiums vorangegangen wäre. Nachdem 1896 der Franzose Becquerel bemerkt hatte, daß die Uranpechblende und das daraus gewonnene Uranmetall Strahlen aussenden, die radioaktiv, d. h. im Gegensatz zu den Lichtstrahlen nicht reflektierbar und nicht brechbar sind, entdeckte zwei Jahre später das Ehepaar Curie das Radium.

Radium ist ein weißes, silberglänzendes Metall, das bei 700 Grad schmilzt. Es ist in einer ganzen Reihe von Gesteinen und Mineralien, besonders aber in der Uranpechblende enthalten. Die Ursubstanz des Radiums ist das Uran, dessen Lebensdauer man auf neun Milliarden Jahre abschätzt und aus dem es durch sehr langsamen Zerfall der Uranatome entsteht. Radium zersetzt das Wasser, indem es sich darin auflöst und wird an der Luft rasch schwarz.

Es hat eine Lebensdauer von 3500 Jahren. Während dieser Zeit zerfallen seine Atome allmählich in Niton und dieses wiederum in Helium. Als Endprodukt des Zerfalles betrachtet man schließlich das Blei. Das Radium sendet unaufhörlich Strahlen aus, die man als abgeschleuderte Teilchen zu denken hat und die die Luft zu einem Elektrizitätsleiter machen. Ein einziges Gramm Radium schickt in jeder Sekunde etwa 400 solcher Teilchen aus. Bei dem Zerfall der Radiumatome wird Wärme frei, und zwar entwickelt ein Gramm Radium in der Stunde 118 Wärmeeinheiten; das ist mehr als man braucht, um ein Gramm Eis zu schmelzen. Während seines ganzen Lebens spendet es die Wärme, die man bei Verbrennung von 10 Zentnern Kohle oder 120 Kilogramm Wasserstoff erhalten würde.

Auch die Auffindung des Radiums war, wie so manche andere Erfindung und Entdeckung, ein Zufall. Frau Curie folgerte aus der Eigenschaft der Uransalze, Licht auszustrahlen, daß diese Fähigkeit von einem darin enthaltenen, jedoch bisher unbekannten Elemente herrühre. Und sie hatte sich nicht getäuscht. Es gelang ihr schließlich, aus Uransalzen das Radium zu destillieren.

Mit dem Radium hatte man einen Stoff gefunden, der fortwährend Kraft erzeugte, ohne daß man die Quelle dieser Energie kannte. Das Gesetz von der Erhaltung der Kraft schien dadurch in sich zusammenzustürzen. Die radioaktiven Forschungen haben nunmehr den Beweis erbracht, daß das Atom keine unteilbare Einheit ist, sondern sich aus kleineren Teilchen zusammensetzt. Jetzt begann man allmählich das Wesen der Atome zu erkennen. Niels Bohn stellte in seinem Werke „Das Wesen der Atome" die Hypothese auf: Das Atom ist einem richtigen Sonnensystem vergleichbar und besteht aus einem positiv geladenen Kern, um den sich die negativ geladenen Elektronen mit ungeheurer Geschwindigkeit bewegen.

Auf dem Gebiete der Atomforschung hat vor allem Albert Einstein bedeutende Entdeckungen gemacht. Er hat bewiesen, daß Masse mit Energie identisch ist, da eine Masse durch Bestrahlung, also durch Hinzufügen von Energie ihr Gewicht vermehrt. Durch das Gesetz „Masse gleich Energie" hat er den Beweis erbracht, daß ein Atom wirklich aus Energie, aus Einzelkräften besteht.

Das Radium besitzt nicht nur die Fähigkeit, selbst zu leuchten, sondern kann auch andere Stoffe zum Leuchten erregen. Nähert man einen echten Diamanten im Dunkeln ein Radiumpräparat, so beginnt der Stein lebhaft zu leuchten. Deshalb kann man Radium zur Unterscheidung von echten und falschen Diamanten verwenden. Glas wird in Gegenwart von Radium verfärbt. Je nach der Sorte des Glases färbt es sich violett, braun oder sogar gelb. Man hat Korundsteine mit einem starken Radiumpräparat in einem Kästchen einen Monat lang aufbewahrt. Nach Ablauf dieser Zeit fand man, daß farblose Steine gelb wie Topas, blaue smaragdgrün geworden waren und daß violette die Farbe des Saphirs angenommen hatten.

Da die Radiumstrahlen imstande sind, die Zellen des menschlichen Körpers zu beeinflussen, hat das Radium auch eine hohe Bedeutung in der Heilkunde erlangt. Die Heilwirkung der natürlichen Mineral- und Moorbäder, die man sich früher nicht recht erklären konnte, schreibt man heute ihrem Gehalt an radioaktiven Stoffen zu. Solche Quellen sind z. B. Kreuznach und Gastein, die infolge ihrer heilkräftigen Wirkung sehr geschätzt und häufig besucht werden.

Geringe Strahlenmengen des Radiums wirken auf die lebende Substanz fördernd, große dagegen schädigend. Pierre Curie ließ ein schwach aktives Radiumpräparat zehn Stunden lang auf seinen Arm einwirken, wodurch sich eine Wunde bildete, die zu ihrer Heilung vier Monate erforderte. Günstige Erfolge hat man durch Behandlung mit Radio bei Hautkrebs, Lupus, beim Augentrachom, sowie bei der Entfernung von Warzen und Narben erzielt.

Durch die Entdeckung des Radiums ist also die alte Auffassung über das Wesen der Elemente, vor allem, daß sie unveränderlich seien, umgestoßen worden; und auch das Gebiet der Heilkunde hat dadurch eine Bereicherung erfahren. Außerdem konnten die Forscher durch diese Entdeckung die Fragen über das Geheimnis der Materie, über das Wesen der Substanz und über den Zusammenhang zwischen Kraft und Stoff der Lösung um ein gewaltiges Stück näher bringen.

Der Tiefseetauchanzug.



Der Tiefseetauchanzug, der von der englischen Admiralität zum Aufsuchen des gesunkenen Unterseebootes „M. 1" erbeten wurde, besteht aus besonders legiertem Stahl. Arme und Beine sind durch Verbindungsglieder beweglich, so daß sie einem Druck von 75 Atmosphären Widerstand leisten. Hierdurch kann eine Tiefe von 250 Meter gefahrlos erreicht werden. Zum Tauchen werden Ballasttanks am Anzug voll Wasser gelassen. Der Taucher sinkt dann mit einer Geschwindigkeit von 60 bis 70 Meter in der Minute zum Meeresboden. Seine Verbindung mit der Oberfläche beruht auf dem Tragseil, das gleichzeitig mehrere Telephondrähte enthält. Besondere Luftrohre sind unnötig, da außen an der Taucherglocke komprimierter Sauerstoff vorhanden ist und eine Maske des Tauchers durch chemische Mittel so präpariert ist, daß sie die ausgeatmete Kohlensäure bindet. Innerhalb der Taucherglocke bleibt der Luftdruck ständig auf einer Atmosphäre. Dadurch wird eine hohe Tauchgeschwindigkeit erzielt, ohne daß der Taucher wie früher alle drei Meter halten mußte (siehe Skala links oben), um sich langsam an den steigenden Druck zu gewöhnen.

Heitere Ecke.



Der Amateurphotograph.

„Mach' nicht so'n ängstliches Gesicht, mein Liebling. Stell dir mal vor, daß sich im nächsten Augenblick etwas ungeheuer Lustiges ereignet."

*

Der Ausweis. „Johann, gestern haben sie dich wieder in total betrunkenem Zustande nach Hause gebracht. Mich wundert nur immer, woher die Leute wissen, wo du hingehörst." — „Das ist ganz einfach, Herr Generaldirektor. Ich habe doch immer eine Visitenkarte von Ihnen bei mir."

Der hungernde Maler. „Wir Maler müssen verhungern! Gestern habe ich in der Verzweiflung meinem Modell den Garaus gemacht." — „Um Gottes willen!" — „Es war ein schönes Suppenhuhn!"

Im Eifer. Professor (im höchsten Zorn): „Sie sind doch der größte Esel!" Student (erregt): „Herr Professor, Sie vergessen sich!"

Neues aus aller Welt.

Die Kindertragödie in Lemgo. Die Kohlenoxydgasvergiftung im Siechenhause in Lemgo betraf, wie schon gestern berichtet, sieben Kinder, die dort untergebracht waren, weil die Eltern sie nicht ernähren konnten. Schuld an dem Unglück tragen die Türen eines neuen Dauerbrandofens. Die Namen der Opfer sind: Bertha Klasen, 1 Jahr; Philipine Klasen, 2 Jahre; Hermann Klasen, 3 Jahre; Hans Lindau, 3 Jahre; Franziska Pahne, 2 Jahre, Marlis Lindemann, 1 Jahr, und Liesolotte Herwig, 3 Jahre.

Die Lahn zugefroren. Nach Meldungen von der oberen und mittleren Lahn ist der Fluß infolge der erheblichen Kälte von der Quelle bis zur Mündung bis auf einige Kilometer zugefroren.

Fünf Arbeiterinnen durch Kohlenoxid vergiftet. In einer Schokoladenfabrik in der Blumenstraße in Berlin erkrankten fünf Arbeiterinnen an Kohlenoxidvergiftung. Zwei davon wurden unter schweren Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht.

Blutiger Ausgang einer Familienfeier. Im Anschluß an eine Geburtstagsfeier in Berlin-Steglitz wurde ein Teilnehmer an der Feier in den nahegelegenen Parkanlagen überfallen und angeschossen. Als ihm zwei andere Teilnehmer zu Hilfe eilen wollten, wurden sie gleichfalls von Schüssen getroffen. Zwei der Verletzten wurden mit lebensgefährlichen Verwundungen ins Krankenhaus gebracht. Die Täter konnten bisher nicht festgestellt werden.

Doppelmord eines polnischen Landarbeiters. Wie aus Wittenberge an der Elbe gemeldet wird, wurden in dem Dorfe Rengerslage der Polenaufseher Reinke und seine Ehefrau ermordet. Es wird angenommen, daß es sich hier um einen Racheakt handelt.

Schießerei nach einer Denkmalsweihe. In Spreenhagen bei Storkow in der Mark kam es nach einer Denkmalseinweihung zu einer schweren Schießerei, in deren Verlauf drei Personen verletzt wurden. Der Bäckermeister Gehrke aus Spreenhagen wurde so unglücklich getroffen, daß er seinen Verletzungen im Krankenhause erlag. Die Verwundungen der beiden anderen Getroffenen sind leichterer Art. Der Grund zu der Schießerei ist in politischen Meinungsverschiedenheiten zu suchen.

Ein neues Hapagschiff. Die Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie teilt mit, daß sie ein neues 21 000 Bruttoregistertonnen großes Schiff der Albert Ballin-Klasse bei Blohm & Voß in Hamburg für die Neuyorker Fahrt in Auftrag gab.

Verurteilung von Spritschmugglern. Im Frühjahr wurde das Schiff „Muschi" aus Kiel aufgebracht, an dessen Bord sich 16 000 Liter Spiritus befanden. Der Aufbringung ging ein mehrstündiger Kampf zwischen den Zollbeamten und der Besatzung voraus. Die deutsche Besatzung und einige Norweger, die sich an Bord befanden, wurden vom Gericht in Vardö (Norwegen) zu Gefängnisstrafen von drei bis zehn Monaten verurteilt. Die Ladung wurde beschlagnahmt.

Ein herrschaftliches Gut erschwindelt. Einen verwegenen Betrugsversuch unternahm ein Bürogehilfe, Sohn eines angesehenen Bürgers in Neumünster. Im April dieses Jahres hatte er es dank seiner außerordentlichen Redegewandtheit fertig gebracht, von einem Makler nur durch Handschlag ein herrschaftliches Gut im Werte von 400 000 Mark zu erwerben, obwohl er überhaupt nicht im Besitz von Barmitteln war. Er gab an, in England sehr reiche Verwandte zu haben, die ihm 250 000 Mark übersenden würden. Er bezog tatsächlich das im Schleswigschen gelegene Gut und richtete sich dort mit Frau und Kind häuslich ein. Nach mehrwöchigem Gastspiel kam der Schwindel heraus.

Vom Eisenbahnzuge erfaßt. Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Stuttgart wurden auf dem Bahnhofe Tamm zwei Bahnarbeiter von einem Schnellzuge erfaßt, zur Seite geschleudert und getötet.

Die Tat eines Wahnsinnigen. Wie von der Polizeidirektion Freiburg mitgeteilt wird, brachte in geistiger Umnachtung ein 26 Jahre alter Prediger von Allertshofen seine Ehefrau mit einem Rasiermesser zwei Schnittwunden am Hals und der zur Hilfe herbeieilenden Wirtschafterin schwere Verletzungen an der Hand bei und tötete sich dann, indem er sich die Kehle durchschnitt.

Der Tod der Sängerin. Die gestern noch verbreitete Annahme, daß die Sängerin Jurjewskaja von der Berliner Staatsoper in Andermatt (Schweiz) einem Unfall zum Opfer gefallen sei oder daß ein Verbrechen an der Dame verübt wurde, bestätigt sich nicht. Zum Verschwinden der Dame erfährt die Schweizer Depeschenagentur, daß am Samstag nachmittag oberhalb der Teufelsbrücke ein Straßenarbeiter ihren Mantel fand. Von der Straße führten Blutspuren zur Reuß hinab. Man nimmt an, daß die Sängerin sich am Straßenrand niedergesetzt, eine Ader geöffnet und sich dann in den Fluß hat hinuntergleiten lassen. In ihrem Koffer fand man 1000 Schweizer Franken und etwa 100 Dollar. Da das Flüßchen unterdeß völlig vereist ist, bereitet die Auffindung der Leiche natürlich viele Schwierigkeiten. — Zinaida Jurjewskaja, die eine geborene Russin ist, war in ihrer Heimat eine äußerst beliebte und geschätzte Sängerin. Vor einigen Jahren kam sie nach Deutschland, spielte in mehreren Partien an der Staatsoper, die sie dann durch einen mehrjährigen Vertrag fest verpflichtete. Sie war eine feine, sympathische Sängerin, die auch im Konzertsaal schöne Erfolge feiern konnte. Die noch nicht dreißigjährige Sängerin war vor allem eine sehr geschätzte Mozart-Sängerin, deren Tod in das Ensemble der Staatsoper eine nur schwer ausfüllbare Lücke gerissen hat.

Schwerer Unglücksfall. Bei Fenny-Stratford ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem aus Cambridge kommenden Zug und einem Kraftwagen, der die geschlossene Schranke durchbrach. Sechs Personen wurden getötet und acht schwer verletzt. Es wird angenommen, daß sich noch weitere Verunglückte unter dem Zuge befinden.

Honigplätzchen

sind als **Weihnachts-Kleingebäck** sehr beliebt durch ihren würzigen Geschmack nach folgendem

Oetker-Rezept:

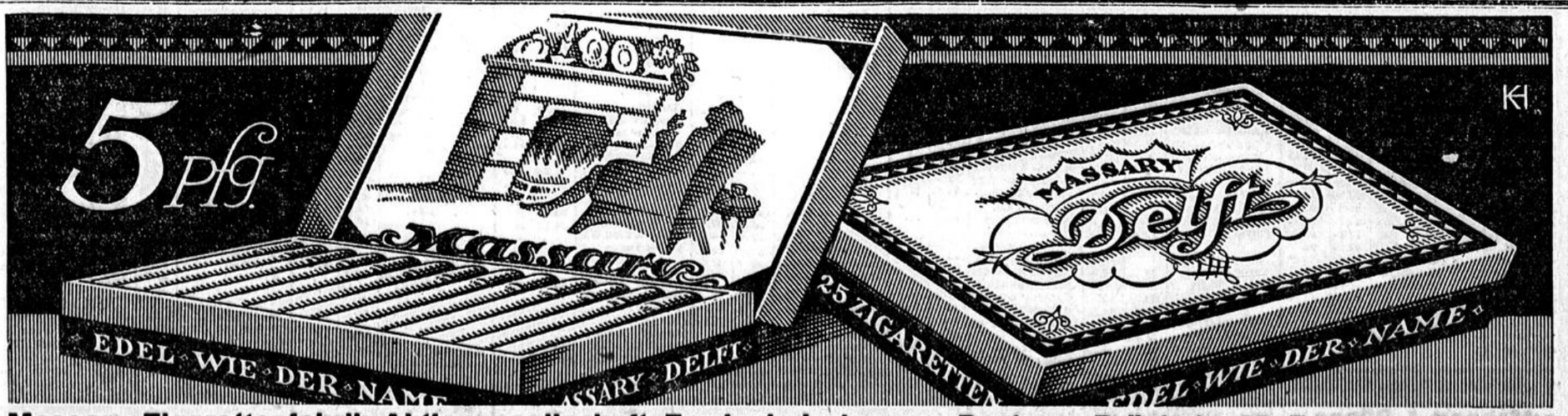
Zutaten:

300 g Kunsthonig
450 g Zucker
¼ Pfd süße Mandeln
6 Stück bittere Mandeln
650 g Weizenmehl
6 g gestoßenen Zimt
1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver »Backin«
3 g gestoßene Gewürznelken
2 g gestoßene Kardamome
½ Päckchen v. Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
Die abger eb. Schale v. ½ Zitrone

Zubereitung: Die Mandeln werden geschält, grob gehackt und mit dem Gewürz und Vanillin-Zucker unter das Mehl gemischt. — In einem Emailletopf erwärmt man den Zucker mit dem Honig so lange, bis der Zucker aufgelöst ist. Die warme Lösung gibt man über die Mehlmischung, die sich in einer Schale befindet, mischt alles miteinander und fügt nach dem Abkühlen 1 Päckchen Dr. Oetker's »Backin« hinzu. Auf einem Kuchenbrett knetet man noch soviel Mehl hinein, bis der Teig nicht mehr klebt und ausgerollt werden kann. — Mit einem Glase oder einer Blechform werden Kuchen ausgestochen und auf einem mit Wachs bestrichenen Blech hellbraun gebacken. Man nimmt die Honigplätzchen noch warm mit einem Messer vom Blech und bewahrt Sie in einer Büchse auf. Sehr wohlschmeckend und billig

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen umsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld



Massary Zigarettenfabrik Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Bochum, Brückstr. 27, Fernsprecher: 441.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Abschlüsse im Wintershall-Konzern.

Der Geschäftsbericht für 1924 führt aus: Zu Beginn des Jahres 1924 waren im Konzern 24 Werke mit fünfzig Schachten im Betrieb. Die Stockung des Absatzes und die Ueberfüllung der Lager zwang im Juni 1924 dazu, auf sämtlichen Werken eine monatelange Betriebsruhe eintreten zu lassen. Bis zum Spätsommer konnten die am wirtschaftlichsten arbeitenden Werke wieder in Betrieb genommen werden. Von einer Wiederinbetriebsetzung zahlreicher schwächerer Werke wurde abgesehen und für diese zum Teil die Erklärung der Stillegung bis zum Jahre 1953 abgegeben. Am Schlusse des Berichtsjahres betrug die Zahl der Betriebswerke 17 mit 23 Förderschächten. Damit ist im Konzern die erstrebte Zusammenfassung der Produktion auf die am wirtschaftlichsten arbeitenden Werke zum größten Teil durchgeführt. Hier sei bemerkt, daß auch andere Konzerne in Erkenntnis der wirtschaftlichen Notwendigkeit der Konzentration der Betriebe dem Beispiel des Wintershall-Konzerns in steigendem Maße folgen. Vom Wintershall-Konzern wurden im Jahre 1924 8 224 093 Doppelzentner reines Kali = 38,29 Prozent des Gesamtabsatzes der deutschen Kaliindustrie geliefert. Quotenmäßig entfielen auf den Wintershall-Konzern 8 204 841 Doppelzentner reines Kali, sodaß sich eine Ueberlieferung von 19 252 Doppelzentner reinem Kali ergibt. Außerdem lieferten die Werke des Konzerns in beträchtlichen Mengen Kieserit, Glaubersalz calc., Glaubersalz krist., Schwefelnatrium, Brom, Chlorkalzium, Kalkmagnesia, Bittersalz, Chlormagnesium in fester Form, Chlormagnesium-Lauge, Siedesalz, Steinsalz und verschiedene Chemikalien. Die mit dem Vertrieb der nichtsyndizierten Produkte der Wintershall-Gruppe betraute Kali-Industrie-Handels-Aktiengesellschaft zu Berlin hat im April 1924 ihre Tätigkeit aufgenommen. Das erste Geschäftsjahr war in erster Linie dem Aufbau der Verkaufsorganisation gewidmet. Von den im Deutschen Kalisyndikat zusammengeschlossenen Kaliwerken hatten Ende des Berichtsjahres 53 Werke auf Grund des Paragraphen 83 a, c und e des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft ihre Stillegung bis zum 31. Dezember 1953 erklärt. Der Termin für die Abgabe der Stillegungserklärungen ist bis zum 1. Januar 1926 verlängert worden. Die deutsche Kaliindustrie in ihrer Gesamtheit beschäftigte Ende des Berichtsjahres 29 500 Arbeiter und Angestellte, von denen auf den Wintershall-Konzern 8200 Arbeiter und Angestellte entfallen. Die Anfang des Berichtsjahres für den gesamten Kalibergbau wieder eingeführte Vorkriegsarbeitszeit wirkte sich auf Arbeitsweise und Leistungen günstig aus. Im Gegensatz zu den früheren Jahren blieben größere Lohnkämpfe erspart. Erst gegen Ende des Jahres kam es wieder zu Lohn- und Gehaltserhöhungen, die sich in der Folgezeit des öfteren wiederholten. Eine steigende Belastung erfuhren die sozialen Abgaben, besonders nach Inkrafttreten des neuen Reichs-Knappschaftsgesetzes. Die Kali-Inlandpreise erfuhren am 16. April 1925 eine Erhöhung um durchschnittlich 5 Prozent. Der Winterhall-Konzern vergrößerte sich auch im verflossenen Jahr wieder; die Mehrheit der Alkaliwerke Ronnenberg ging fest in seinen Besitz über, hierdurch wurde gleichzeitig der maßgebende Einfluß auf alle dem ehemaligen Ronnenberg-Konzern angehörende Unternehmen erlangt. Ferner wurden die Mehrheiten der Gewerkschaften Buttlar und Rothenfelde erworben und die Kuxe der Gewerkschaft „Glückauf-Berka“ gegen die der Gewerkschaft Ellers in Neuhof getauscht. Mit den landwirtschaftlichen Kaliwerken Ummendorf-Eilsleben wurde ein Vertrag auf Uebernahme ihrer Beteiligung am Kaliabsatz bis zum Jahre 1953 abgeschlossen. Am Schluß des Jahres umfaßte der Wintershall-Konzern 85 mit Quoten ausgestattete Werke. Die Absatzbeteiligung des Konzerns betrug einschließlich derjenigen von Ummendorf-Eilsleben 384,7021 Promille. — Nachstehend die einzelnen Abschlüsse:

Kali-Industrie A.-G. In Uebereinstimmung mit den Vorschriften der Goldbilanz-Verordnung wies die Goldmark-Eröffnungsbilanz den Ueberschuß des Vermögens über die Verpflichtungen aus. Er betrug 75 032 664 Mark. Von dem in der Goldmarkeröffnungs-Bilanz ausgewiesenen Ueberschuß von 75 032 664 Mark wurden 16 782 264 Mark dem Reservefonds zugeführt. Der Wert der Beteiligungen hat sich gegenüber der Goldmarkeröffnungsbilanz um ungefähr 6 000 000 Mark erhöht. Der Gewinn von 327 187 Mark soll dem Reservefonds zugeführt werden.

Kali-Bank A.-G. Das umgestellte Reichsmark-Aktienkapital beträgt 800 000 Mark. Das Berichtsjahr verlief im allgemeinen günstig. Die Bank erzielte einen Gewinn von 86 718 Mark, der zur Schaffung des Reservefonds verwendet werden soll.

A.-G. Deutsche Kaliwerke. Der Reingewinn von 128 673 Mark soll dem Reservefonds zugeführt werden.

A.-G. Vereinigte Norddeutsche Kaliwerke. Der Gewinn von 3127 Mark soll einem neu zu bildenden Reservefonds überwiesen werden.

A.-G. Bismarckshall. Nach 373 108 Mark Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 134 515 Mark, der dem Reservefonds überwiesen werden soll.

Kaliwerke Großherzog von Sachsen. Die Einnahmen dieses Werkes in Höhe von 649 222 Mark werden durch die Geschäftsunkosten und Abgaben aufgezehrt.

Alkaliwerke Ronnenberg. Der Verlust von 700 243 Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Gewerkschaft Wintershall. Der Reingewinn beträgt 67 065 Mark.

Gewerkschaft Heringen. Der Reingewinn beträgt 41 484 Mark.

Gewerkschaft Hersa. Der Reingewinn beträgt 40 111 Mark.

Gewerkschaft Neurode. Der Reingewinn beträgt 40 111 Mark.

Gewerkschaft Alexandershall. Der Reingewinn beträgt 232 483 Mark.

Gewerkschaft Heiligenroda. Der Reingewinn beträgt 346 800 Mark.

Gewerkschaft Kaiseroda. Der Reingewinn beträgt 141 017 Mark.

Gewerkschaft Sachsen-Weimar. Der Reingewinn beträgt 142 169 Mark.

Gewerkschaft Gehra. Der Reingewinn beträgt 63 002 Mark.

Gewerkschaft Lohra. Der Reingewinn beträgt 55 803 Mark.

Gewerkschaft Hüpstedt. Verlust 108 529 Mark.
Gewerkschaft Beberstedt. Verlust 110 017 Mark.
Gewerkschaft Felsenfest. Verlust 112 617 Mark.
Gewerkschaft Johannashall. Gewinn 27 063 Mark.
Gewerkschaft Wils. Gewinn 1445 Mark.
Gewerkschaft Rothenfelde. Zubuße 200 000, Verlust 101 201 Mark.
Gewerkschaft Richard. Verlust 24 831 Mark.
Gewerkschaft Reichskrone. Verlust 23 518 Mark.
Gewerkschaft Kalisalzbergwerk Rheinland. Gewinn 920 Mark.
Gewerkschaft Ferna. Verlust 12 820 Mark.
Gewerkschaft Westohm. Verlust 3212 Mark.
Gewerkschaft Buttlar. Verlust 9063 Mark.
Chemische Fabriken Wolkramshausen G. m. b. H. Verlust 1511 Mark.
Gewerkschaft Immenrode. Verlust 33 660 Mark.
Gewerkschaft Carlsfund. Gewinn 7646 Mark.
Gewerkschaft Hermann II. Verlust 108 690 Mark.
Bergbaugesellschaft Alicenhall. Gewinn 1238 Mk.
Gewerkschaft Glücksborn. Verlust 3904 Mark.
Gewerkschaft Großherzog Wilhelm Ernst. Gewinn 23 182 Mark.
Gewerkschaft Wilhelmshall, Anderbeck. Verlust 163 330 Mark.
Gewerkschaft Hedwigsburg. Verlust 130 156 Mk.
Gewerkschaft Heldrungen I. Gewinn 4977 Mark.
Gewerkschaft Heldrungen II. Gewinn 4674 Mark.
Gewerkschaft Walter. Verlust 15 037 Mark.
Gewerkschaft Irmgardt. Verlust 14 805 Mark.
Gewerkschaft Glückauf-Sondershausen. Gewinn 187 729 Mark.
Gewerkschaft Ellers. Verlust 125 848 Mark.
Gewerkschaft Hildesia. Verlust 334 455 Mark.
Gewerkschaft Deutschland. Verlust 332 405 Mark.
Gewerkschaft Riedel. Verlust 324 663 Mark.
Gewerkschaft Anhalt. Verlust 244 851 Mark.
Gewerkschaft Ilberstedt. Verlust 248 192 Mark.
Bergwerksgesellschaft Aller-Hammonia m. b. H. Verlust 119 991 Mark.

Die Kalianleihe in London überzeichnet.

Die Zeichnungsliste des englischen Teiles der Auslandsanleihe des deutschen Kali-Syndikats, der fünf Millionen Pfund Sterling beträgt, wurde nach kurzer Auslegung überzeichnet und abgeschlossen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	8. Dez. Geld	8. Dez. Brief	7. Dez Geld	7. Dez Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.51	168.93	168.49	168.91	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.742	1.746	1.739	1.743	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19.02	19.06	19.01	19.05	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	85.34	85.56	85.56	85.76	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	104.77	105.03	104.87	105.13	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.18	112.46	112.24	112.52	1,12
Italien	100 Lire	100%	16.9.	16.94	16.9.	16.94	0,800
England	1 Pfund	100%	20.343	20.393	20.359	20.40.	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.19	4.2.	4.19	4.21	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.15	16.19	16.10	16.14	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80.88	81.08	80.91	81.11	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	59.85	60.0.	59.80	59.9.	0,81
Deutsch-Oest.	18-10000 Kr.	100%	59.13	59.27	59.12	59.26	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,430	12,460	12.42	12.46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,89	5 87	5.89	0 18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%.

* **Berliner Börse freundlicher.** Unter dem fortdauernden Druck der kritischen Wirtschaftslage überwogen auch gestern bei Beginn des Berliner Börsenverkehrs die Angebote die Kauflust und bei geringen Umsätzen stellten sich die Kurse für Industriewerte gegen die vorgestrigen Schlußnotierungen wieder niedriger, zeigten aber gegen die vorbörslichen Schätzungen eine gewisse Besserung. Nur für Schiffahrtsaktien bestand gute Meinung und ferner auch für Baltimore und Kanada, in der Hoffnung, daß die Freigabe beschlagnahmten deutschen Besitzes in Amerika in kurzem bevorsteht. Norddeutscher Lloyd und Hamburger Paketfahrt gewannen etwa ein Prozent, Baltimore 3½ Prozent. In Rückwirkung dieser Dinge gestaltete sich dann die Gesamthaltung freundlicher, was sich aber kursmäßig im allgemeinen weniger bemerkbar machte. Bankaktien setzten meist zu ermäßigten Kursen ein und konnten sich nur vereinzelt vollständig erholen. Deutsche Anleihen änderten sich wenig. Vorkriegshypothekenpfandbriefe schwächten sich unbedeutend ab. Für Goldpfandbriefe bewirkte etwas lebhaftere Nachfrage ein teilweises Anziehen um einviertel Prozent. Von Maschinenfabrikaktien setzten Gebrüder Körting ihre Aufwärtsbewegung fort. Auch Orenstein & Koppel waren gebessert. Die Zinssätze blieben bei unverminderter Flüssigkeit des Geldmarktes unverändert. — Nachbörse: An der Nachbörse war die Geschäftstätigkeit recht still. Die Kurse haben besondere Veränderungen nicht mehr erfahren.

* **Düsseldorfer Börse lebhafter.** Die gestrige Düsseldorfer Kurenbörse machte im allgemeinen einen etwas freundlicheren Eindruck. Von Kohlenwerten waren namentlich Aktien, wie Dahlbusch, um 2 Prozent, Lothringen um 2 Prozent, Präsident um 2 Prozent, Adler Kohle um 1 Prozent im Kurse gebessert bei lebhafterem Verkehr. Auch für schwere Werte zeigte sich gebesserte Nachfrage. Braunkohlenwerte unverändert. Die starke Ueberzeichnung der deutschen Kali-Anleihe an der Londoner Börse hatte zur Folge, daß sich die Spekulation immer mehr dem Kalimarkte zuwandte. Beachtet waren Asse + 100 Mark, Burbach + 150 Mark, Einigkeit + 100 Mark, Friedrichsroda + 75 Mark, Reinhardsbrunn + 50 Mark, Wilhelmshall Oelsburg + 25 Mark. Die allgemein freundliche Stimmung prägte sich mehr am Kaliaktienmarkt aus, wo Kali-Industrie 5 Prozent anziehen konnten. Auch Krügershall, Niedersachsen, Wittekind waren um 2 bis 3 Prozent gesteigert. Von Industriewerten waren Haubenwerke, Kabel Rheydt, R. W. E. und Uerdinger Waggon beachtet, ohne daß deren Kurse sich nennenswert veränderten.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bergwerksgesellschaft Dahlbusch in Gelsenkirchen-Rotthausen.** Für das Geschäftsjahr 1924 wurden sechs Prozent Dividende auf 12 Millionen Stammaktien und sieben Prozent (für ½ Jahr) auf 3 Millionen Mark Vorzugsaktien ausgeschüttet. Auf Grund des Prospektes wurden diese 3 Millionen Vorzugsaktien zum Handel und zur Notiz an der Kölner Börse zugelassen.

* **Westdeutsche Ton- und Keramikwerke A.-G. in Nasfeld.** In der in Essen abgehaltenen Hauptversammlung vertraten 20 Aktionäre ein Kapital von 620 000 Mark. Es wurde beschlossen, eine Zuzahlung von fünf Mark pro 20 Mark-Aktie. Die Zuzahlung muß bis zum 29. Dezember geleistet sein. Die durch die Zuzahlung eingehenden Geldmittel dienen zur Abdeckung von Verbindlichkeiten und für Neuanschaffungen. Für Besatzungsschäden hat die Gesellschaft etwa 50 000 Mark erhalten. Die dementsprechende Aenderung des Gesellschaftsvertrages wurde genehmigt. Ueber die Geschäftslage teilte die Verwaltung mit, daß Betriebserweiterungen vorgenommen sind, die erwarten lassen, daß die Produktion wesentlich gesteigert werden könne.

* **Eisengießerei und Schloßfabrik A.-G. in Velbert.** In der Hauptversammlung wurde die Tagesordnung einstimmig genehmigt. Das Geschäftsjahr bleibt dividendenlos. Der aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Julius Judick (Düsseldorf) wurde einstimmig wiedergewählt. Ueber den Geschäftsgang wurde keinerlei Mitteilung gemacht, desgleichen konnte auch über das laufende Geschäftsjahr Genaues nicht gesagt werden.

* **Gewerkschaft Asse.** Der Grubenvorstand beantragt Stillegung gemäß § 83a des Kaliwirtschaftsgesetzes. Das Speisesalzgeschäft (Asse-Salz) wird unverändert weiterbetrieben.

* **Deutsche Braunkohlen A.-G. Berlin.** Die Generalversammlung dieser zur Gruppe der Erdöl- und Kohlenverwertungs A.-G. (Evag) gehörenden Gesellschaft genehmigte den Abschluß für 1924. Der Ueberschuß in Höhe von 20 264 Reichsmark wird auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Aktienbrauerei Fürth bei Nürnberg vorm. Gebr. Grüner, Fürth.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent. Die Steigerung des Bierabsatzes habe während des Berichtsjahres angehalten.

Schiffahrt.

* **Verkehr in den Wanner Häfen im Monat November.** Westhafen: Eingegangen beladen 6, leer 234, zusammen 240 (288) Schiffe; ausgegangen beladen 247 (300) Schiffe. Güterumschlag: Brennstoffe 150 022,4 Tonnen (183 606,5 Tonnen), sonstige Güter 5091 Tonnen (1987,4 Tonnen), zusammen 155 113,4 Tonnen (185 593,9 Tonnen). Osthafen: Eingegangen beladen 18, eingegangen leer 8, zusammen 26 (29) Schiffe; ausgegangen beladen 8, ausgegangen leer 18, zusammen 26 (29) Schiffe. Güterumschlag: Brennstoffe 3460 Tonnen (396,4 Tonnen), sonstige Güter 2828,1 Tonnen (5184,9 Tonnen), zusammen 6288,1 Tonnen (5581,3 Tonnen). Gesamtgüterumschlag in und aus Richtung: Duisburg (Inland) 37 831,3 Tonnen (35 192,1 Tonnen), Duisburg (Ausland) 72 221 Tonnen (82 466 Tonnen), Emden 25 206,6 Tonnen (31 731.7 Tonnen), Bremen 18 422,6 Tonnen (26 857,3 Tonnen), Hannover 7720 Tonnen (14 928,1 Tonnen), zusammen 161 401,5 Tonnen (191 175,2 Tonnen). Kleinbahnverkehr: Zechenanschlüsse 142 192,2 Tonnen (173 963,5 Tonnen), Zufuhr über die Reichsbahn 15 868 Tonnen (16 701 Tonnen), Abfuhr über die Reichsbahn 13 615 Tonnen (11 744 Tonnen), Lokalverkehr 24 777 Tonnen (24 213 Tonnen), zusammen 196 452,2 Tonnen (226 621,5 Tonnen).

* **Der Schiffsverkehr auf dem Dortmund-Emskanal.** Wegen des starken Frostes mußten die Nadeln der Wehren am Dortmund-Emskanal niedergelegt werden, sodaß der Durchgangsverkehr unterbrochen ist. Zahlreiche beladene und leere Frachtkähne liegen im Eise fest.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark! Berlin, 8. Dezember 1925.

100 kg ab Stat		100 kg ab Stat	
Weizen märk.	255 26.	Raps	—
Roggen märk.	156–162	Viktoriaerbsen	26.00–32.50
Sommergerste	194–220	Kleine Erbsen	22.00–24.00
Hafer märk.	169–179	Futtererbsen	19.50–20.50
schlesische	–	gelbe Lupinen	12.00–14.50
Mais, La Plata ab Hamburg	–	Seradella alt	19.00–21.00
		Rapskuchen	15.40–15.60
Weizenmehl 1)	33.75–34,50	Leinkuchen	23.–24.00
Roggenmehl 1)	23.75–25.75	trock. Schnitzel	8.50–8.70
Weizenkleie 1)	11.80–12.00	Torfmelasse	7.70–7.80
Roggenkleie 1)	9.75–10.0.	Kartoffelflocken	15.00–15.40

Trotz der höheren nordamerikanischen Notierungen kamen die ersten Liverpooler Notierungen etwas schwächer, was das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft für Weizen einigermaßen verstimmte, da auch die Forderungen des kanadischen Farmerpools ermäßigt wurden, zeigte sich Realisationsneigung. Roggen konnte sich dagegen etwas befestigen. In effektiver Ware leidet das Börsengeschäft immer noch unter der Zurückhaltung der Exporteure wegen der Eisverhältnisse. Als Abnehmer für das allerdings nicht bedeutende Angebot kommen nur die Inlandsmühlen in Frage, die infolge des schlechten Mehlgeschäfts nur äußerst vorsichtig in ihren Dispositionen sind. Roggen ist von der Landwirtschaft nur mäßig und absolut nicht dringend angeboten. Mehl ist im Preise unverändert.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 8. Dezember 1925.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	134.—
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Originalhüttenweichblei °/₀ loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3°a, Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.76—0.77
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.64—0.65
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.39—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.40—2.45
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.45
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.60—1.65
Silber in Barren 900% fein	97.75—96.7

Husten, Erkältung und Grippe
sind schnell überwunden bei Gebrauch von „Nymphoson-Sirup“!
„Heiserkeit kenne ich nicht mehr, seit ich „Nymphoson“ gebraucht!“ schreibt eine gefeierte Sängerin. Erhältlich in:
Bochum: Alte Apoth., Einhorn-Apoth., Engel-Apoth.

Berliner Börsenkurse

Berlin, 8. Dezember 1925

Industrieaktien.

	heut.	vorig.
Aachener Leder	16.25	16.25
" Spinn.	—.—	—.—
Accumulator Ha	31.—	—.—
Adler Portlandz.	54.—	55.—
AdlerhüttenGlas	71.50	71.75
Adler & Oppenh.	27 87	27.75
Adlerwerke	25.75	23.
A.-G. für Anilin	106.25	107.50
" Bauausführ.	21.50	21.50
" für Verkehr	89.50	89.50
Alexanderwerk	55.—	56.—
Allg. Elektr.-Ges	90.75	91.—
" V.-Akt.	61.50	60.50
" Häuserbau	26.50	26.5
Alsen Zement	124.—	124.—
Amme Giesecke	57.—	57.50
Ammendorf. Pap	94.—	95.50
Ang. Cont. Guano	61 25	62.—
Anh. Kohlen-Akt	43 50	43.12
Ankerwk. Hgstb.	115.—	115.—
Annebg. Steingut	—.—	—.—
Annen. Gussstahl	17.—	17.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pa.	—.—	47.37
Augs.-Nürnb. Md.	57.—	58.—
Bad. Anil. Sod.-W	107.—	108.50
Balke Maschin.	1.40	1.50
Baroper Walzw	7.50	—.—
Basalt-Akt.-Ges.	60.—	60.—
Bast & Co.	—.—	49 —
Bay. Spiegelglas	33.—	33.—
Bedburg Wolline	60.—	60.—
Bemberg J. P.	111.75	115.—
Bendix Holzbea.	59.—	19.—
Berg C. Eveking	55.—	—.—
Berger J. Tiefb.	103.—	103.—
Bergmann Elekt.	63.—	63.25
Berl.-Anh. Masch.	—.—	—.—
Berl. Gubenhutf.	130.—	120.—
" Holzkomt.	34.—	35.—
Berl. Masch. Bau	49.—	49.75
Berl. Messing	95.—	95.—
BerzeliusBergw.	18.50	18.37
Beton-u. Monierb	34.12	34.12
Bielef. Mech. Web.	66.—	—.—
Bing Met., Nürnb.	35.25	34.2.
Bochum. Gussst.	60.75	60.75
Böhdingh., Nelm.	—.—	—.—
Bohler & Co. C.	—.—	—.—
BosperdeWalz.	33.—	33.—

	heut.	vorig.
Braunk. u. Brik.	—.—	—.—
Braunsch. Kohle	105.—	103.—
Breitenb. Portld.	59.—	58.—
Brem. Besigh. Öl	26 62	27.50
" Linoleum	111.75	115.—
" Vulkan	30.—	30.—
" Wollkämm.	88.50	89.75
Büchner-Werke	79.50	80.—
Buderus Eisen	28.50	29.—
Busch, Lüdensch	24.—	24.—
" Wagg. V.-A.	24.37	25.50
ButzkeMetallind	53.—	53.—
Byk-Guldenwke.	—.—	29.—
Calmon Asbest	24.—	24.—
Capito & Klein	12.—	12.—
CarolineBraunk.	120.—	121.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	54.50	55.25
Chm. Buckau	56.—	59.—
" Griesheim	106.25	107.75
" Grünau	35.25	35.—
" Ind.-Ges.	44.50	45.—
" v. Heyden	44.50	44.75
" Weiler	40.—	—.—
" Albert	62.—	62.50
Chillingworth	28.—	28.—
Concordia	44.—	44.—
" Spinn.	61.—	61.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	89 50	90.—
Daimler Motoren	20.75	20.75
Delmenhorst Lin	—.—	92.50
Dessauer Gas	61.—	60.75
D.-Atl. Telegr.	28.—	28.10
D. Babc. & Wilcox	55.—	26 25
Dtsch.-Luxemb.	57.50	58.12
Dtsche. Asphalt	40.—	—.—
" Eisenb. Sig	45.—	44.75
" Erdöl	61.—	60.75
" Fensterg.	66.—	65.—
" Gussstahl	70.50	71.—
" Jute-Spinn	94.5	97.—
" Kabelwerk	45.75	49.75
" Kaliwerke	16.10	16.60
" Masch.-Fab.	29.50	30.—
" Schachtbau	55.—	—.—
" Spiegelgl.	55.—	55.—
" Steinzeug.	62.75	62.—
" Tel. u. Kab.	35.50	35 50
" Wollwaren	55.50	55.50
" Eisen	27.—	27.
Dippe Maschinen	29.—	29.

	heut.	vorig.
Donnersmarkt	52.—	52.—
Dörfler Oskar	75 25	75.25
Dresdner Gard.	61.50	62.—
Dürener Metallw	73.75	80.—
Dürkopp Werke	33.50	34.—
Düsseld. Eis.-B.	18.—	18.—
" Eisen	14.—	15.12
" Kammgarn.	51 25	54.—
" Masch.	17.50	—.—
Dyckerh. & Wid.	22.50	24.25
Dynamit Nobel	80.—	80.
Eckert Maschin.	44.25	44.—
Egestorff Salw.	52.25	52.75
Eintracht Kohle	83.—	89.50
Eiseng. Velbert	—.—	17.25
Eisenmatthes	—.—	—.12
Eisenwerk Kraft	—.—	—.—
Elberfeld. Farb.	106.37	107.50
" Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	89.—	82.—
Elektr. Lieferung	69.50	69.5
Elekt. Licht u. Kr.	83.75	83.60
Elitewerke	23.10	23.62
Els.-Bad. Wolle	28.—	28.—
Enziger-Werke	57.—	59.—
Erdmannsd. Sp.	67.—	67.—
Erlang. Baumw.	112.—	113.
Ermemann-Werk	40.—	40.—
Eschweiler Bergw	115.—	114.75
Essener Steink.	56.—	56.50
Exzelsior Fahrr.	57.50	60.—
Faber Bleistift	56.—	56.—
Fahlwerk	2 28	2.50
Fein-Jute-Spinn.	86.—	86.—
Feldmühle Pap.	64.—	64 50
Felten & Guill.	92.—	93.—
Flukenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth. Maschinen	59.50	61.50
Fraustädt. Zuck.	76.—	75.50
Freund Masch.	40.—	40.5
Friedrichsh. Kali	60.—	61.
Froebeln Zucker	32.—	33.—
Fuchs Waggon	0.25	0.—
Gaggenauer	22.—	22.—
Ganz Ludwig	—.—	—.—
Gebhard & Co.	90.—	93.
" & König	38.50	39.25
GeisweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	64.50	64.87
" Gussst.	20.10	20.50
Genschow & Co.	36.—	36.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	69.—	69.50
Gerresheim. Glas	95.—	93.
Ges. f. elektr. Unt.	97.75	98.25
Gildemeister & C.	65.—	65.75
JohGirmes&Co.	125.—	127.—

	heut.	vorig.
Gladbacher Text	15.—	15.—
" Woll	66.—	66 50
Gladenbeck H.	7.12	7.12
Glanziger Zuck.	63.62	70.—
Glockenstahl	26.—	27.—
Goedhart Gebr.	36.—	37.—
Goldschmidt Th.	55.50	56.—
Görlitzer Wagg.	17,50	17.50
Gothaer Waggon	25.50	26.—
Grevenbr. Masch	29.—	29,50
Gritzner Masch.	71.—	71.—
Grün & Bilfinger	79.50	76.—
Gruschwitz Text	—.—	33.—
Gutmannh. Mas.	20.25	20.50
Haberm. & Guck.	—.—	—.—
Hackethal Draht	35.50	36.—
Hallesche Masch.	6.75	6.75
Hamb. Elektr.-W.	89.25	89.75
Hammersen F.H.	75.50	80.25
Hannov. Masch.	31.—	31.—
" Waggon	8.50	8.75
Hansa-Lloyd	27.—	27.—
Harb. Gummi Ph.	39.—	39.12
Harkort Bergw.	42.—	42.—
" Brücko.	40.25	40.—
Harp. Bergbau	92.50	93.25
HartmannMasch	22.25	23.75
Heckmann C.	39.—	69.—
Hedwigshütte	50.—	50.—
Hein, Lehm. & Co.	40.—	40.—
Held & Franke	24.—	25.25
Hemmoor. Zem.	120.50	119.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	33.—	32.—
Hille	13.25	13.25
Hilpert Masch.	—.—	17.50
Hindrichs Auffer	24.10	24.12
Hirsch, Kupfer	67.—	69.—
Höchster Farbw.	106.25	107.75
Hoesch Stahlw.	64.75	65.—
Hohm. Stärke	39.10	35.—
Hohenlohe-Werk	8.—	8.—
Holzmann Phil.	40.25	41.—
Horch & Co.	32.50	32.50
Hotelbetr.-Ges.	76.—	71.—
Howaldswerke	—.—	—.—
Höxt-Godelheim	22.50	22.—
Hubert-Braunk.	103.50	103.50
HumboldtMasch.	26.25	26.50
Humboldtmühle	—.—	37.—
Hupfeld Ludwig	—.—	24.—
Hutschenreut. C.	34.—	34.—
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	75.2.	75.75
Industrie Bau	19.10	19.—
Jeserich A.	65.—	63.—
Jonn Schrn.	65.—	68.50
Junghans Gebr.	61.5.	60.50
Judel Max	46.75	46.75
Jülich Zucker	40.50	40.50

	heut.	vorig.
Kahla Porzellan	36.	33.—
Kahlbaum O.A.F.	77.	76.62
Kaiserkeller	57.—	57.—
Kaliw. Aschersl.	90.50	92.50
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	—.—	—.—
Kapler Maschin.	53.50	56.50
Karlsruh. Masch.	21.25	23.—
Kasseler Federn	90.50	97.75
Kattowitzer Bg.	7.50	7.10
Kellner, Walter	—.—	—.—
KeulaEisenhütte	22.75	—.—
Kirchner	57.75	59.50
Klauser Spinn.	70.—	70.—
Klöcknerwerke	53.87	52.75
Köhlmann Stärk.	54.—	55.50
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	69.25	69.50
" -Rottweiler	79.50	80.—
Köln. Gas u. Elek.	33.75	33.50
Kölsch Walzeng.	26.—	—.—
König Wilhelm	139.—	129.—
Königszelt	45.50	47.—
Kontinental As.	33.50	33.50
Kont. Wass.	27.25	26.75
Körbisdorf. Zuck	104.	104.—
Körting Gebr.	54.75	52.62
Körtings Elektr.	57.	57.50
Kostheim Cellul.	—.—	—.—
Kötitz	69.—	68.50
Krauß & Co.	31.—	31.25
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	31.50	31.12
KronprinzMetall	55.—	57.—
Küppersbusch	—.—	—.—
Lahmeyer	65.—	65.—
Laurahütte	26.—	26.10
Leonh. Braunk.	—.—	57.
Leopoldgrube	41.50	42.—
Lindes Eismasch	99.—	99.—
Lindström Carl	99.—	95.25
Lingner Werke	63.—	63.—
Linger Schuht.	28.50	29.25
Linke Hofmann	33.—	35.—
Loewe Ludwig	101.50	101.25
Lorenz C.	66.—	67.
Luckau & Steff.	10.—	—.—
Lüdensch. Metall	25.—	25.25
Lüneburg. Wachs	38.—	37.50
Luther Masch.	36.—	36.50
Magd. Allg. Gas	41.—	—.—
" Bergwerk	33.12	32.—
Magdeb. Mühl.	55.	60.50
Magirus C. D.	35.—	35.
Mainedie & Co.	—.—	—.—
Mannesm.-Röhr.	53.—	54.—
Mansfeld. Bergb.	55.10	54.5.
Mariekons. Berg.	36.60	36.50
Marienh. Kotzen.	25.—	25.75
Mark Portland	—.—	—.—
Märk.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	18.—	18.—

	heut.	vorig.
Maschin. Baum.	—.—	—.—
" Buckau	60.25	62.—
" Kappel	8.30	8.30
Maximilianshü.	74.—	73 75
Mech. Web. Lind.	109.	110.—
" Sorau	92.—	92.—
" Zittau	52.—	52.—
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	13.—	13.—
Meyer Kaufm.	65.—	66.—
Miag	79.—	79.—
Mimosa	83.25	9.—
Mix & Genest	56.75	53.75
Motoren Deutz	30.25	32.—
Mühle Rüningen	53.5	53.5
Mülheim. Bergw.	80.25	80.25
Müller Speisefett	1.75	1.75
National Autom.	41.50	42.50
Neckarsul. Fahr.	34.25	37.
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	20.—	—.—
Nordd. Gummi	—.—	—.—
" Wollkäm.	92.50	93.—
Nordd. Steingut	—.—	93.50
Nürnb. Herkom.	54.—	53.—
Oberschl. Eis.-Id.	33.—	33.—
" Kokswerke	54.50	55.75
Oecking Stahlw.	46.—	46.
Ohles Erben	22.—	23.—
OppelnerZement	65.—	—.—
Orenst. & Kopp.	63.50	63.50
Osnabr. Kupfer	40.—	43.—
Ottensener Eisen	15.—	15.10
Panzer	2.80	2.90
Phoenix Bergb.	65.45	65.87
" Braunkohlen	42.—	42.—
Plauen Julius	54.50	54.50
PlauenerSpitzen	23.—	22.50
" Tüll	2.25	2.3.
Pöge Elektr.	20.10	20 1.
Pöge V. 2.	—.—	—.—
Polyphonwerke	63.	64.—
Pongs Spinnerei	34.50	36.—
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	80.—	80.—
Rasquin Farbw.	36.50	36.50
RathgeberWagg.	23.—	23.8.
Rauchw. Walter	44.50	44.—
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	40.—	40.50
ReisholzPapierf.	116.—	116.—
Rhein. Braunk.	116.62	116.3
" Cham.	—.—	—.—
" Elektrizität	51.5.	51.75
" Gerbstoff	—.—	—.—
" Metallw.	—.—	—.—
" Metallw. V.	14.—	14.12
" Möbelst. W	83.—	83.50

	heut.	vorig.
RheinNassau Bg.	—.—	—.—
" Spiegelgl.	113 75	114.—
" Stahlwk.	47.18	47.25
" W. Kalkw.	60 —	60.—
Rh.-W. Elektr.	101.35	101.—
" Sprengst.	59 —	61.—
" Zement	45.—	46.—
Rhenania	29.50	30.—
Rheydt Elektro.	1.80	1.90
Riedel J. D.	37.75	33.50
Rich. n S. & Söhne	0.—	0.—
Roddergrube	265.—	231.—
Rombach. Hütte	15.50	16.25
Rosenthal. Porz.	61.50	63.50
Rositzer Braunk.	30.—	30 —
" Zucker	54.20	58.—
Rückforth Sprit	0.	0.—
Rütgerswerke	43.75	48.25
Sachsenwerk	37.75	40.25
Sächs.-Thür. Ptl.	—.—	—.—
" Waggon	—.—	—.—
" Webstuhl	60 75	59.75
SalzdetfurthKali	100.50	18.—
Sarotti Schokol.	89.50	90 12
SauerbreyMasch	28.—	27.5.
Scheidemandel	20.75	
Schering Chem.	108.—	122.50
Ernst Schiess	33.—	07.—
Schles. Cellulose	65.—	31.—
" Leinen-Kr.	38.	65.—
Schles. Portl. Cem.	65.—	35.12
Schlossf. Schulte	8 —	65.—
Schneider Hugo	36.75	8.50
Schöller Eltorf	—.—	36.50
Schöndorff Gebr.	—.—	—.—
Schönwald Porz.	33.75	—.—
Schött Hermann	40.—	33.—
Schubert & Salz.	81.50	43.—
Schuckert & Co.	85.25	87.62
Schweimer Eisen	100.	56.12
Seck Mühlenbau	36.	09.—
Seebeck Schiff	21.—	16.50
Segall Strumpfw.	56.—	21.—
Siegen Sol. Guss	20.—	35.25
Siemens Elek. B.	50.2.	21.—
" Glas	74.50	82.—
" & Halske	70.—	78.—
Sinner A.-G.	51.	89.—
Sonderm. & Stier	—.—	51.—
Spinn. Renn.	83.—	88.—
Stadtberg. Hütte	23.—	—.—
Stahl & Nölke	7.12	7.25
Stassfurt. Chem.	37.—	—.—
Stett. Cham. Didi.	42.—	43.25
" Vulkan	15	20.—
Stinnes	61.25	63.—
Stodieck & Co.	81.—	84.—
Stöhr Kammgarn	113.	115.50
Stöwer Nähmas.	61.—	47.—
Stolberger Zink	—.—	80.—
Tack & Co.	—.—	—.—
Taloiglas	—.—	43 50
Tecklenburg	5.25	5.25

	heut.	vorig.
Teichgräber	13.75	13 25
Telephon Berlin	40.—	39.—
ThaleEis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	—.—	—.—
Thöri's Oelfabrik	39 10	45.—
Tietz Leonhard	62.37	33.12
Tittel & Krüger	120.	131 —
Triptis	23 50	13.5.
Triton-Werke	28.25	24 12
Tuchfab. Aachen	40.—	29.—
Tüllfabrik Flöha	55.—	40 —
		55.—
Union, Bauges.	56.50	56.—
" Stett. chem.	7.—	7.—
" Werkzeug	—.—	—.—
" Gießerei	15.10	15.50
Varziner Papier	38.—	38.50
Ver. Berl. Frkf. G.	33.—	32.—
Ver. ch. Charlott.	51.50	52.75
" Dt. Nickelw.	84.75	84.—
" Dt. Petrol. ab.	—.—	—.—
" Flanschen	—.—	—.—
" Glanzst. Elb.	247.25	2—.—
" Kohlen A.-G.	—.—	40.50
" Metall Halle	50.—	37.—
" Port. Schlm.	—.—	52.—
" Schmirg. & M.	47.50	—.—
" Thür. Metall	43.—	43.12
" Zopp & Wiss.	90.—	45.—
Viktoriawerke	44.—	87.—
Vogel, Telg-Dr.	33.—	44.50
Vogtland. Masch.	1.25	39.25
Vorwärts-Sp. B.	—.—	1.20
Vorwohler Pl.-C.	72.—	—.—
		71.—
Wanderer-Werk	62.50	67.50
Warsteiner Gr.	130.—	130.—
Wasserw. Gelsk.	61.50	60.5.
Wegelin A., Rußf.	89.—	79.87
" & Hübn.	53.50	53.50
Wernsh. Kamm.g.	33.50	33.50
Wersch. Weißn.	10.50	110.—
Weser A.-G.	17.—	—.—
Wessel, Ludwig	43.—	43.—
Westeregeln	94.50	96.—
Westeregeln V.Z.	—.—	—.—
Westfal. Dinnend	25.	27.75
Westf. Draht. H.	43.25	44.50
" Eisen u. Draht	—.—	—.—
" Kupfer	25.—	25.—
Wickinger Zem.	57.75	57.50
Wickrath Leder	51.	—.—
Wieler & Hartm.	—.—	—.—
Wilke Dampf	35.75	31.—
Wisner H. Met.	67.50	70.75
Wittener Gusst.	38.—	38.75
Wittkop, Tiefbau	57.50	57.50
Wolf R.	27.—	27.25
Zeitzer Maschin.	81.50	83.—
Zellstoff-Verein	44.50	46.—
" Waldhof	79 25	79.5.
Zimmerm.-Werk	10.—	10.10

Deutsche Staatsanleihen.

5% Deut. Reichsanl	0.18	0.18
4% "	0.19	0.19
3½% "	0.17	0.19
3% "	0.23	0.28
Deutsch. Sparp.-A.	0.10	0.—
4% Pr. kons. Anl.	0.18	0.19
3½% "	0.19	0.19
3% "	0.20	0.20

Eisenbahnaktien.

Schantungbahn	1 12	1.10
Südd. Eisenbahn	83	85.25

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Deutsch-Austral.	76.	77.50
Hamburg-Amerika	79 75	78.50
" -Südamer	83 —	83 —
Hansa Dampfschiff	93 50	95.75
Norddeuts. Lloyd	87.70	86.75
Otavi-Minen	22.12	25.—

Bankaktien.

Bank elektr. Werte	2.87	2.90
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	62.—	62.—
" Kreditbk.	35.—	35.—
Berl. Handels-Ges.	137.1	137.9
Comm.- u. Privatb.	93.—	93.—
Darmstädter u. National-Bank	103.2	103.5
Deutsche Bank	103.5	104.3
Diskonto-Comm.	102.0	101.7
Dresdner Bank	100.2	100.5
Ess. Credit-Anst.	—.—	—.—
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	88.50	88.5
Osnabrücker Bank	87.—	86.50
Ostbank f. Handel	68.25	68.25
Pr. Boden-Credito.	5.25	5 25
Pr. Centr.-Bod.-Cr	60.25	60 60
Pr. Pfandbr.-Bank	86.—	86 25
Reichsbank	130.2	131.3
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6.—	6.—
Wstd. Bod.-Cr.-A.	5.20	5.20

Brauereiaktien.

Bochum. Viktoria	40.—	46.0
Dortmund. Aktien	95.—	100.0
Dortmund. Union	95.	100.0
Dortm. Ritterbr.	121 0	121.0
Engelhardt-Brau.	111.2	113.5
Glückauf Gelsen.	52 5	60.0
Isenbeck	—.—	—.—
Kaiser Langendr.	59.75	15.—
Schlegel Scharpen.	57.75	69.7
Schüler-Kupper	105.5	107.9

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe,
Bochum, Alleestrasse 18.